Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Bei Anruf der Fernsprechnummer 798' verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 6,—, vierteljährlich Mk. 18,—.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403). Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 1,75, Familienanzeigen Mk. 1,25, Heirats-, Heilmittel- und ähnliche Anzeigen Mk. 2,50 die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 6,—. — Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 13845

Nummer 205 — Donnerstag den 16. September 1920 — 32. Jahrgang

Der neue polnische Kampfplan.

Es war vorauszusehen, daß die Polen ihren Versuch, Oberschlesien mit Gewalt an sich zu reißen, der ihnen im August beinahe geglückt wäre, zu wiederholen trachten würden. Das Verhalten der interalliierten Kommission in Oppeln, vor allem der Franzosen, konnte sie in ihren räuberischen Absichten nur bestärken. Wenn ihr Plan bei dem ersten Sturme im vorigen Monat nicht gelungen ist, wenn schließlich vorübergehend und äußerlich wieder Ruhe eintrat, so war es sicherlich nicht das Verdienst der interalliierten Kommission und ihrer Truppen; die Polen konnten aus deren ganzem Verhalten höchstens eine Ermutigung zu neuem Vorgehen sehen. Korfanty, der Leiter der polnischen Propaganda in Beuthen, der geistige Urheber des letzten Aufstandes wie auch des vorjährigen, hat zwar abwechselnd, je nachdem es ihm zweckmäßig erschien, bald Siegesfanfaren, bald Friedensschalmeien geblasen, aber es konnte niemandem, der die Dinge unbefangen ansah, zweifelhaft sein, daß der polnische Führer keine Ruhe halten, sondern das eigentliche polnische Ziel, die gewaltsame Losreißung des Industriegebietes von Deutschland, mit allen Mitteln weiter betreiben würde.

Den deutschen Behörden in Oberschlesien sind nun vor einiger Zeit verschiedene Dokumente in die Hände gefallen, aus denen klar hervorgeht, daß alle Vorspiegelungen Korfantys über die angeblich friedliche Gesinnung der Polen nichts als Lügen sind, daß Polen vielmehr einen neuen Aufstand vorbereitet. Diese Dokumente sind erstens ein Geheimbefehl, den das Oberkommando der polnischen Kampforganisationen an die Landesverteidigung Oberschlesiens gerichtet hat. Darin wird offen gesagt, daß die Polen sich zu einer neuen Aktion vorbereiten und infolgedessen ihre Kampforganisationen in Oberschlesien umorganisieren müssen. Zweitens ist der deutschen Regierung der vollständige polnische Operationsplan für die gewaltsame Besetzung Oberschlesiens in die Hände gefallen. Es ist damit der Beweis erbracht, daß die von den Polen immer geleugnete geheime polnische Kampforganisation tatsächlich besteht, woran übrigens niemand, der auch nur einigermaßen mit den oberschlesischen Verhältnissen vertraut ist, einen Augenblick gezweifelt hat. Aber der tatsächliche Beweis dafür konnte bisher der interalliierten Kommission nicht geliefert werden. Und da diese, insbesondere die Franzosen, dazu neigt, gegen alles, was den Polen schädlich sein könnte, blind zu sein, während sie bei den Deutschen stets die schwärzesten Pläne wittert, so ist es von großer Bedeutung, daß jetzt endlich der Entente der unumstößliche Beweis für die polnischen Raubpläne geliefert werden kann, ein Dokument, das sie nicht so leichthin wie sonst die deutschen Hilferufe und Proteste beiseite schieben kann. Es handelt sich, wie die deutsche Regierung in einer dem Präsidenten der interalliierten Kommission in Oppeln, dem General Le Rond, übergebenen neuen Note darlegt, um einen vollständig ausgearbeiteten Plan zu der gewaltsamen Besetzung Oberschlesiens. Das ganze Abstimmungsgebiet ist in 9 Bezirke gegliedert, die 74 Abschnitte umfassen. Jeder Abschnitt verfügt mindestens über eine Sturm- und Maschinengewehr-Zehnerschaft, um die sich Infanteriezehnerschaften gruppieren. Daneben bestehen besondere, an diese Abschnittsgruppen angegliederten Hilfsorganisationen, die sogenannten Sokols. Das ganze wird geleitet von einem obersten Kommando, das in Sosnowice auf polnischem Boden unmittelbar an der deutschen Grenze seinen Sitz hat, und polnische bereitgestellte Truppen sollen, sobald der Aufstand losbricht, die oberschlesischen Kampforganisationen unterstützen! Uebrigens haben polnische Blätter selbst inzwischen zugegeben, daß schon bei dem letzten Aufstande großpolnische Soldaten beteiligt waren. Ein Krakauer Blatt erzählt in einer Schilderung der Augusttage, daß an der Grenze zwischen Sosnowice und Shopinice, dem früheren Zollamt auf schlesischer Seite, polnische Freiwillige, desgleichen auch polnische Jäger mit weißroten Abzeichen gekämpft haben.

Trotz allem Siegesgeschrei Korfantys und seiner Presse ist den Polen doch nicht verborgen geblieben, daß auch der letzte Aufstand wieder ein Schlag ins Wasser gewesen ist. Die deutsche Sache hat dadurch, so schwer auch die einzelnen Ortschaften betroffen worden sind, keinen Schaden erlitten. Die Gewalttätigkeiten der Polen, die Lügen und Verhetzungen ihrer Presse haben im Gegenteil auch bei den Oberschlesiern polnischer Zunge die Abneigung gegen diese Art von Landsleuten verstärkt und die Aussichten bei der Abstimmung sind für Deutschland dadurch keineswegs ungünstiger geworden. Gerade das aber ist der Grund, weshalb die Polen es immer wieder mit Gewalt versuchen. Sie werden darin durch die Sympathiebeweise der Franzosen bestärkt, die ihnen ja während des Aufstandes im höchsten Maße zuteil geworden sind, und sie erfahren auch leider sonst seitens der interalliierten Kommission allerlei Ermutigung. So reist beispielsweise der in enger Verbindung mit Warschau stehende päpstliche Nuntius ungehindert im Abstimmungsgebiet umher, während man die Hilferufe der deutschen Katholiken unbeachtet läßt und dem durchaus deutschgesinnten Fürstbischof Bertram in Breslau die Einreise verweigerte! Das ist eine krasse Parteilichkeit, die von den Polen natürlich für ihre Zwecke ausgenutzt wird.

Aber das alles verschwindet vor der Wichtigkeit der neuen Dokumente. Geht doch aus ihnen klar hervor, daß die Kampforganisationen in Oberschlesien von Großpolen aus geleitet werden. Das Kriegsministerium und das Wohlfahrtsministerium in Warschau lassen durch das polnische Rote Kreuz in Beuthen dem Verband der Hallertruppen, der Anfang Juli bereits 2000 Mann umfaßte, den militärischen Sold weiterzahlen. Das ist ein so offener Bruch des Völkerrechts, daß die Entente unmöglich daran wieder mit einem Achselzucken vorübergehen kann. Diese Enthüllungen sind in der Tat von ungeheurer Wichtigkeit und man begreift nur nicht, weshalb die deutsche Regierung erst jetzt damit herauskommt. Denn ein Teil der Dokumente ist bereits vor sechs Wochen, am 30. Juli, durch einen deutschen Zollwächter einem polnischen Kurier an der Brinitza abgenommen worden. Man wird nun abwarten müssen, ob die interalliierte Kommission endlich ihre Pflicht Oberschlesien gegenüber erfüllt. Auf jeden Fall kann über die eigentlichen polnischen Absichten jetzt nicht der geringste Zweifel mehr walten. **P.**

Rücktritt Präsident Deschanels.

Was gestern, wie im größeren Teil unserer gestrigen Auflage schon mitgeteilt, Pariser Blätter als bevorstehend ankündigten, das wird heute von der Havas-Agentur, dem französischen Regierungsorgan, bestätigt: in Frankreich steht ein Wechsel des Staatsoberhauptes bevor. Die Havas-Meldung lautet:

Anläßlich der Verschlechterung des Gesundheitszustandes Deschanels beschäftigt man sich in Regierungskreisen mit den zu ergreifenden Maßnahmen. Gerüchtweise verlautet, Deschanel werde nach der Rückkehr Millerands seine Demission einreichen. Man rechnet weiter damit, daß das Parlament im Laufe der nächsten Woche zusammentreten werde.

Zwar wird hier von einem „Gerücht" gesprochen, es handelt sich aber um Tatsachen, wie schon daraus hervorgeht, daß sich der Ministerrat bereits am Freitag mit der konstitutionellen Seite dieser Frage befassen wird.

Einen Mann gibt es in Frankreich, dem das Schicksal Deschanels innere Genugtuung bereiten wird: dieser Mann ist Clémenceau. Ihm entging bei der Abstimmung des Kongresses am 27. Januar ganz wider Erwarten die sicher erhoffte Präsidentschaft, in der er wohl die Belohnung für seine Tätigkeit beim Versailler Frieden erblickt hätte. Der Kongreß hatte es anders beschlossen, und Clémenceau zog sich in die Stille des Privatlebens zurück. Das gleiche Schicksal trifft nun seinen erfolgreichen Mitbewerber um die Präsidentschaft, der seines Amtes auch nicht froh geworden ist. Warum nicht, das ist das Geheimnis einiger Weniger. Daß allerdings der Gesundheitszustand Deschanels keine schweren Proben verträgt, geht aus der geringen Beteiligung des Präsidenten an der üblichen Repräsentation hervor: sogar der Feier des 14. Juli mußte er fernbleiben. Und in frischer Erinnerung ist ja noch der unaufgeklärte Sturz aus dem Eisenbahnzuge am zweiten Ostertage, dieser von unzähligen Gerüchten begleitete Unfall, von dem ab die Sorge um die erschütterte Gesundheit des Präsidenten datiert.

Merkwürdigerweise ist, wie weiter aus Paris gemeldet wird, der Wettbewerb um den Posten des Staatsoberhauptes nicht allzugroß. Nachdem Millerand, Poincaré und Léon Bourgeois erklärt haben, eine Kandidatur nicht annehmen zu wollen, kann als aussichtsreichster Kandidat Renault Péret angesehen werden, der in der republikanischen Partei ungefähr dieselbe Färbung vertritt wie Deschanel. Es ist anzunehmen, daß sich die meisten Politiker auf ihn einigen werden.

Millerand in der Schweiz.

Auf der Rückreise von Aix-les-Bains hat der französische Ministerpräsident in Genf Halt gemacht und von da aus das nahe Lausanne besucht, wo ihn die Vertreter des Schweizer Bundesrats erwarteten. Die Besprechung mit ihnen dauerte zwei Stunden. Sie hatte, wie eine in dem üblichen Stil verfaßte Mitteilung besagt, das Ergebnis, daß die französischen und die schweizerischen Vertreter ihre Uebereinstimmung in dem Wunsche feststellten, jede Gelegenheit zu benutzen, die engen Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch enger zu knüpfen.

Deutschland auf der Brüsseler Finanzkonferenz.

Wolffs Tel.-Bureau meldet: Nach der amtlichen Einladung des Völkerbundes zu der Finanzkonferenz in Brüssel ist eine Beschränkung der Rechte der Delegierten von Deutschland, Oesterreich und Bulgarien gegenüber den Delegierten der anderen Länder in keiner Weise erwähnt. Es ist notwendig, dies festzustellen, da Havas eine Meldung verbreitet, nach der die von Deutschland, Oesterreich und Bulgarien zur Finanzkonferenz in Brüssel zu entsendenden Delegierten auf der Konferenz nur beratende Stimme haben sollen.

Sozialdemokratie und Regierungsbildung.

Aus der Kasseler Rede Herrn Scheidemanns, in der er sich mit der Frage des Regierungseintritts der Sozialdemokratie beschäftigte, ist dem von Wolff gemeldeten Auszug nach dem Bericht des „Vorwärts" noch einiges nachzutragen. Herr Scheidemann gibt danach zu, daß die Sozialdemokratie sich bei der Entscheidung der Frage in erster Reihe von taktischen Rücksichten auf die Unabhängigen leiten lasse. Die machten zur Zeit eine schwere Krisis durch. Würden die Sozialdemokraten aber in die Regierung eintreten, so würden sie sofort ihre scharfen Kaliber auffahren und durch den Kanonendonner versuchen, über das Knistern und Krachen in ihren eigenen Reihen hinwegzutäuschen. Ferner behauptete Herr Scheidemann, die bürgerlichen Parteien wären in Verlegenheit, weil sie keinen Kandidaten für die Reichspräsidentenschaft hätten (!). Deshalb lockten die bürgerlichen Parteien: sie wollten den sozialdemokratischen Präsidenten, Herrn Ebert, wieder wählen, aber dann müßten die Sozialdemokraten in die Regierung eintreten ohne Anspruch auf einen Reichskanzlerposten. Auf solche politischen Geschäfte können sich aber die Sozialdemokraten nicht einlassen. Herr Scheidemann schloß: „Wir müssen den Herrschaften (Herr Scheidemann scheint hier in erster Reihe an die deutsche Volkspartei zu denken) berechtigterweise etwas Zeit lassen, ihre Versprechungen zu erfüllen. Es ist an uns, festzustellen und die Beteiligung zu formulieren, unter denen die Sozialdemokratie wieder in die Berliner Wilhelmstraße zieht.

Dazu wäre vielleicht zu sagen, daß die mehr als graue Zukunft, von der Scheidemann sprach, doch erst recht ein Anlaß sein müßte, das Bild freundlicher gestalten zu helfen — wenn man wirklich Mittel dazu weiß!

Preußische Landesversammlung.

Berlin, 15. September.

Der voraussichtlich letzte Tagungsabschnitt der jetzigen preußischen Volksvertretung hat heute begonnen. Es war ein Tag der kleinen Vorlagen, das Haus demgemäß schwach besetzt. Die meisten Gegenstände wurden ohne Aussprache erledigt. Bei der Beratung einer Verordnung über die Beschäftigung weiblicher Angestellter in Gast- und Schankwirtschaften konnte man sich für einen Augenblick in ein Frauenparlament versetzt wähnen. Rednerin folgte auf Rednerin, und in dieser Frage, in der die Parteigegensätze keine wesentliche Rolle spielen, zeigte sich eine seltene Einmütigkeit in dem Verlangen nach Erweiterung der gesetzlichen Vorschriften. Frau Hanna (Soz.) forderte, daß die Beschäftigung weiblicher Angestellten in diesen Betrieben untersagt werden muß, wenn sie die Interessen der Gesundheit oder der Aufrechterhaltung der guten Sitten, der Ordnung und des Anstandes gefährdet. Dem freien Ermessen der Polizei dürfte die Entscheidung nicht überlassen bleiben.

Dann gab es noch eine kurze Debatte bei der Vorlage, die die Ausbeutung von minderergiebigen Steinkohlenvorkommen durch Private regeln soll. Die Sozialisten erhoben dabei wieder ihre Forderung auf baldige Sozialisierung des Bergbaues. Die bürgerlichen Parteien setzten sich für angemessene Entschädigung der Unternehmer ein. Mit der debattelosen Erledigung einer Anzahl von Bittschriften schloß die heutige Sitzung. Donnerstag: Kirchenaustrittsgesetz, Notetat.

Am Freitag wird das Haus sich mit der Vergewaltigung unserer Stammesbrüder in Oberschlesien und im Saargebiet beschäftigen, die, wie Präsident Leinert in seinen Eröffnungsworten betonte, auf den Wiederbeginn der Landesversammlung große Hoffnungen setzen.

*

B. **Berlin, 16. September.** Die Deutschnationalen und das Zentrum werden in der Preußischen Landesversammlung den Antrag einbringen, in welchem eine Novelle zu dem Gesetz über Groß-Berlin verlangt wird. Sie soll die Bestimmung enthalten, daß von den 30 Magistratsmitgliedern Berlins 12 unbesoldet sein müssen (während die soz. Parteien nur besoldete Stadträte haben wollen), ferner soll sie die Beseitigung der Bestimmung enthalten, daß die Ernennung der Bezirksbürgermeister durch den Berliner Magistrat erfolgt. Auch die Demokraten sind aufgefordert worden, sich an dem Vorgehen der beiden anderen Parteien zu beteiligen.

Die Waffenabgabe in Berlin.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, hatte dort die Waffenabgabe bisher ein sehr günstiges Ergebnis. Schon in den ersten Vormittagsstunden waren so viele abgeliefert, daß die Polizei die Annahme weiterer Waffen verweigern mußte, da das ihr übergebene Geld für die Prämien bis auf den letzten Pfennig verausgabt war.

Das bedrohte Deutschtum Kärntens.

Mit welchen Waffen die Südslawen im Kampf um das Abstimmungsgebiet in Kärnten kämpfen, zeigen folgende Fälle, die aus der ersten Zone berichtet werden.

Versuchter Stimmenkauf ist an der Tagesordnung, eine Summe von 50 Millionen Kronen steht, wie es heißt, den Südslawen dazu zur Verfügung. Wirtschaftliche Schwäche des Einzelnen wird stark ausgenutzt, um ihn für Südslawien zu gewinnen. Auch durch Drohungen sucht man Leute einzuschüchtern; man erklärt ihnen, daß ihnen das Haus über dem Kopf angezündet wird, wenn sie für Deutsch-Oesterreich stimmten, oder daß zwei südslawische Divisionen bereitständen, in die erste Zone einzufallen und alles zu verheeren, falls die Abstimmung für Südslawien ungünstig ausfalle. In jeder Weise wird versucht, die Bevölkerung einzuschüchtern, so daß es nicht Wunder nimmt, wenn die Bewohner verängstigt werden und besonders Frauen den Künsten der Südslawen erliegen. Um ihrer Agitation größere Wucht zu verleihen, werden die südslawischen Staatsangestellten ab 1. Oktober zwecks Bearbeitung der Stimmberechtigten entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrages beurlaubt.

Volksbewucherung durch Regierungsschuld.

Das Volk ist es schon gewöhnt, durch das Ungeschick, die Unfähigkeit und Unbekümmertheit der amtlichen Stellen in der Lebensführung beinahe ebenso bewuchert zu werden, wie durch den Schleichhandel. Wenn es so weiter geht, werden unsere Lebensmittelstellen bald nicht einmal mehr mit dem Schleichhandel konkurrieren können. Bekommt man doch beispielsweise schon seit einiger Zeit im freien Handel Fett und Kartoffeln ebenso billig wie auf Karten.

Darüber kann man sich nicht weiter wundern, wenn man hört, wie die Aufkäufer der Reichsstellen, die auf Kosten der gutmütigen Steuerzahler ein sorglos-herrliches Leben führen und diesen zum Dank dafür das Leben nach Möglichkeit verteuern, bei ihren Aufkäufen verfahren. Nach einer Meldung der „Altenburger Zeitung" haben Aufkäufer der Reichskartoffelstelle in Altenburg und Umgebung 270 000 Zentner Kartoffeln zum Preise von 32 M. für den Zentner aufgekauft. Darob herrscht in der Thüringer Presse allgemeine Entrüstung, weil in ganz Thüringen nirgends mehr als 20 bis 25 M. für den Zentner Kartoffeln bezahlt werden, und die Reichskartoffelstelle, die doch darauf bedacht sein müßte, dem Volke die Lebensmittel zu verbilligen, durch das Verfahren ihrer Aufkäufer ganz systematisch die Preise in die Höhe treibt. Da die 270 000 Zentner Kartoffeln nach den durchaus glaubwürdigen Angaben der Thüringer Presse mindestens um 7 M. pro Zentner billiger zu haben waren, sind also wieder einmal annähernd 2 Millionen Mark vergeudet worden.

Der Altenburger Vorgang ist aber kein Einzelfall. Er reiht sich würdig den vielen bisher bekannt gewordenen Fällen an, aus denen sich Milliardenverluste zusammenzählen ließen. Wurde und wird doch auf den meisten übrigen Gebieten der Lebensmittelversorgung die gleiche Mißwirtschaft getrieben. Die Erinnerung an die Heringsskandale wird jetzt von einem angesehenen holländischen Blatte wieder aufgefrischt und dabei nachgewiesen, daß wir bessere Heringe hätten haben und uns obendrein noch etwa 225 Millionen Mark hätten ersparen können. Das verhungerte deutsche Volk würgte aber tapfer die minderwertigeren Heringe hinunter, bezahlte die 225 Millionen Mark mehr und verhalf außerdem noch durch seine Opferrat der Salzhering-Import-Gesellschaft zu einer Dividende von 900 Prozent. Auch tadelloses amerikanisches Weizenmehl hätten wir schon zu 3,20 M. das Pfund (Abgabepreis an den Verbraucher), jeden Monat 1600 Waggons, haben können. Das Angebot fand aber ebensowenig den Beifall der Regierungsstellen, wie das Geschenk der Tausende von amerikanischen Milchkühen. Wir müssen uns weiter abfinden mit dem nur zur Herstellung kaum genießbaren Brotes verwendbaren schwarzen Mehl und werden noch manchen Säugling, noch manche hoffende oder nährende Mutter dahinsiechen sehen, ehe die amerikanischen Milchkühe auf deutschem Boden eingetroffen sind.

Wann immer einmal dem deutschen Volke Gelegenheit geboten wurde, seine jammervolle Ernährungsweise durch Erwerb relativ billiger und höherwertiger Lebensmittel zu verbessern, stieß es regelmäßig auf die unüberwindlichen amtlichen Barrikaden. Dafür hat die Initiative der Reichsstellen um so öfter dazu geführt, uns für minderwertige Nahrungsmittel unerschwingliche Preise zahlen oder verhungern zu lassen. Die amerikanischen Milchkühe, das billige weiße Mehl, die preiswerten Fische und wer weiß was sonst noch, sind uns bis zum heutigen Tag jedenfalls vorenthalten geblieben, nicht aber der ranzige Speck, die faulen Kartoffeln, schlechte Heringe und noch schlechteres Mehl zu den höchsten Qualitätspreisen.

Nicht genug daran, daß die wirklich vorteilhaften Angebote durch amtlichen Unverstand zurückgewiesen werden, es werden von unseren Reichsstellen auch noch die unbegreiflichsten Abschlüsse getätigt, dadurch ungezählte Millionen der Steuerzahler verschleudert und das Daseinselend noch weiter verteuert. Der Altenburger Vorgang ist geradezu ein neuer Beweis für die Förderung der Volksbewucherung durch die Reichskartoffelstelle. Das Maß der Diskreditierung dieser und anderer Reichsstellen als gemeinschädliche Institutionen ist reichlich voll. Es war höchste Zeit zu beschleunigterem Abbau. Wie aber der Fall Altenburg zeigt, wird man wirklich erleichtert erst dann aufatmen können, wenn sämtliche Kriegsgesellschaften und Reichsstellen bis auf den letzten Mann ausgerottet sind.

Das Auto des Ministers.

Gegen den Reichsernährungsminister Dr. Hermes häufen sich in letzter Zeit die Angriffe in einem Teil der Presse. Nicht allein, daß ihm zur Last gelegt wird, die Einfuhr der amerikanischen Milchkühe und des billigen amerikanischen Mehles durch bureaukratische Schwerfälligkeiten bisher verhindert zu haben, werden jetzt auch gegen die ganze Geschäftsgebahrung dieses Ministeriums schwere Vorwürfe gerichtet. Der Spezialreferent für Stickstoffdüngewesen im Ministerium, Dr. Lavall, der aus seinem Amte freiwillig ausgeschieden ist, hat einen offenen Brief an seinen früheren Chef gerichtet und darin u. a. folgendes behauptet: Er habe die Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel veranlaßt, insgesamt beinahe ½ Million M. vorzustrecken, damit der Minister ein würdiges Arbeitszimmer im Werte von etwa 87 000 M. und ein Ministerauto zum Preise von 280 000 M. beschaffen konnte. Eine ganze Anzahl weiterer Posten, die von unparteiischer Seite beanstandet wurden, seien ebenso aus Geldern der Landwirtschaft, die die Preisausgleichsstelle zu treuen Händen zu verwalten hatte, bezahlt worden. Die ganze Kassen- und Geschäftsführung dieser Stelle zeige derartige scheinbar nicht unabsichtliche Unklarheiten, daß schwere Bedenken gegen ein derartiges Gebahren durchaus berechtigt seien. In dem volkwirtschaftlichen Aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192009162/fragment/page=0001
DFG

schusse sind diese Vorwürfe zur Sprache gebracht worden. Der Minister erklärte, daß die Angriffe gegen ihn von einem Beamten ausgingen, der die erhoffte Beförderung nicht gefunden habe und sich nun nachträglich durch diese Enthüllungen zu rächen suche. Die behaupteten Tatsachen gab der Minister aber im wesentlichen als richtig zu, er behauptete nur, die Anschaffungen seien notwendig gewesen.

Wir bezweifeln das entschieden, wie man überhaupt bezweifeln kann, ob ein besonderer Reichsernährungsminister überhaupt notwendig ist. Die Verschwendungssucht, insbesondere der Automobilwahnsinn bei unseren amtlichen Stellen, nimmt in geradezu besorgniserregender Weise zu. Solange wir so weiter wirtschaften, ist an eine Gesundung unserer Reichsfinanzen nicht zu denken.

Aus der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.

Die das gesamte Deutsche Reich umfassende **Knappschafts-Berufsgenossenschaft** hielt gestern in Nürnberg unter Teilnahme von 107 Vertretern ihre Genossenschaftsversammlung ab. Aus den Beschlüssen ist hervorzuheben die Bewilligung von 2¼ Millionen Mark Darlehen aus der Rücklage zu Erweiterungsbauten von **Krankenhäusern**. Der Betriebsstock wurde um 15 Millionen Mark erhöht. Die **Rücklage** erreichte den Betrag von 111 Millionen M. Versicherungspflicht für **Betriebsbeamte** wurde bis zur Gehaltsgrenze von 35000 Mark erweitert.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde aus der Versammlung heraus die Frage der **Sozialisierung des Bergbaues** angeschnitten und Bedenken gegen die Sozialisierung geäußert.

Ein dunkler Fall.

In einem Hause in Charlottenburg ist die Tänzerin Hildegard **Plaumann** vergiftet und mit einem Strick um den Hals aufgefunden worden. Die Kriminalpolizei glaubt an ein Verbrechen.

Die kurze Meldung bekommt eine besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß das junge Mädchen mit dem „Maler" Erich **Prinz** verlobt war, der vor einigen Tagen als der Fälscher des Mordbefehls entlarvt worden ist, durch den **Scheidemann** — damals Volksbeauftragter — 100000 Mark auf die Ermordung Karl **Liebknechts** und der Rosa **Luxemburg** ausgesetzt haben sollte. Der angebliche Mordbefehl Scheidemanns hat, wie man weiß, in politischen Beleidigungsprozessen, in denen Scheidemann bald als Kläger, bald als Zeuge auftrat, eine wichtige Rolle gespielt. Scheidemann hat den Mordbefehl stets als eine Fälschung bezeichnet und darauf hingewiesen, daß seine Unterschrift nicht einmal geschickt nachgeahmt worden sei.

Als Urheber der Fälschung hat die jetzt Verstorbene ihren Bräutigam bezeichnet, der ihr den Mordbefehl in die Feder diktiert habe. Auf Grund dieses Geständnisses wurde Prinz verhaftet. Jetzt sucht man die Todesursache der Tänzerin festzustellen. Es könnte Reue über den begangenen Verrat vorliegen, aber die Polizei ist, wie gesagt, anderer Meinung.

Neuwahlen in Sachsen.

Aus Dresden wird uns geschrieben:

In zwei Monaten, am 14. November, soll das sächsische Volk wieder zur Wahlurne schreiten (wie es so ungemein poetisch im Stile der Wahlredner heißt). Einstweilen merkt auch der Feinhörigste nichts von Agitation, Wahlaufregung, Kämpfen. Man genießt den wiederkehrenden schönen Sommer und will sich den Abschied von ihm nicht durch die Politik zu früh verderben lassen, die jetzt auch nicht das geringste Erfreuliche mit sich bringt. In mehr oder minder großen Zirkeln wird noch der Wahlaufsatz vorbereitet und es gibt dabei die üblichen Interessenkämpfe zwischen den einzelnen Gegenden und den einzelnen Kandidaten. Jeder sucht den Platz an der Sonne zu erlangen, aber diesmal sind die Aussichten derart, daß tatsächlich von jeder Partei nur die drei oder vier Spitzenkandidaten sichere Aussicht haben, gewählt zu werden. Es gibt in Sachsen wieder einmal ein neues Wahlrecht, das dritte in drei Jahren und so läßt sich nur das eine mit Bestimmtheit sagen, daß die Wahlmüdigkeit allen Parteien Enttäuschungen bereiten wird. Auch ist seit der Reichstagswahl vom 6. Juni eine Entwicklung eingetreten, die selbst den damals siegreichen Parteien die Aussicht auf neue Erfolge beträchtlich schmälert, ohne daß jedoch ihre Gegner großen Anlaß hätten, sich in Triumphgesängen zu üben. Der Spiritus ist verflogen, die Stimmung, die im Juni herrschte, ist schon jetzt nicht mehr und bis zum November dürfte auch ihr letzter Rest entschwinden. **Unabhängige und Deutsche Volkspartei** waren am 6. Juni die Gewinner. Was ist aus ihnen geworden? Die Verhandlungen von Spa und die fortgesetzten beinahe täglichen Demütigungen, denen Deutschland ausgesetzt ist, haben leider schnell erwiesen, daß keine Partei, welche es auch sei, heute imstande ist, des Vaterlandes Geschicke zu wenden. Nur wenn endlich Einigkeit herrscht, nur wenn man jenen Hader, auf den man selbst im Kriege nicht verzichten konnte oder wollte, beiseite läßt, gibt es noch eine leise Möglichkeit des Wiederaufstiegs. Aber diese Einigkeit liegt leider noch in weitem Felde. Diejenigen, die von der Parteien Gezänk leben, beeinflussen sie am stärksten und lassen Deutschland nicht zur Ruhe kommen. (Man müßte einmal sämtliche Parteisekretäre von rechts bis links auf Urlaub in ein fremdes Land schicken). Aber auch die Unabhängigen denken nicht an Frieden. Freilich sind auch bei ihnen die Blütenträume dieses Frühlings nicht gereift. Im Gegenteil: Erfolge haben sie nicht aufzuweisen, wohl aber wühlt es in der Partei. Die einst bejubelten Führer werden schon längst bekämpft, verhöhnt, verachtet. Auf unterirdischen Wegen, die den Idealen des brüderlichen Sozialismus recht wenig entsprechen, sucht man die Partei zu revolutionieren und mit allen Mitteln diejenigen, die heute an der Spitze stehen, zu stürzen. Ihnen wird nichts anderes zu teil, als was sie selbst den alten Führern der S. P. D. bereitet haben. Kein Zweifel, daß diese Auseinandersetzungen auch die Kampfkraft der U. S. P. beeinträchtigen werden. Wie stark, läßt sich natürlich nicht voraussagen, da den letzten Ausschlag doch immer geeignete Ereignisse kurz vor der Wahl geben.

So könnte man ihrem Ausgang wohl mit Ruhe und Zuversicht entgegensehen? Nichts wäre törichter als dies. **Das Bürgertum schwebt in Sachsen in großer Gefahr.** Die öde Rechthaberei, die ewige Verneinungssucht und die miserable Taktik der Unabhängigen haben es bisher verhindert, daß seit Wiedereinführung verfassungsmäßiger Zustände ein rein sozialistisches Koalitionsministerium zustande gekommen ist. An den Mehrheitssozialisten hat das nicht gelegen. Oft und oft sind sie in brünstiger Liebe den innerlich so gehaßten Uzis nachgelaufen. Immer vergebens. Die Wahlen aber bieten den Unabhängigen die Möglichkeit, die Führung als stärkste Partei, als die sie sich schon am 6. Juni erwiesen haben, an sich zu reißen. Die Mehrheitssozialisten wären dann die Geführten, wären nur noch Puppen in der Hand der U. S. P. Dann aber wird auch nicht diese der Herrscher in Sachsen sein, sondern die Straße. Sie hat schon in den letzten Wochen sich redliche Mühe gegeben, die Gewalt zu ergreifen.

In der Landeshauptstadt haben sie sich auf den Terror, der ihnen die liebste Regierungsform ist, bereits vortrefflich einexerziert. Tagtäglich mußte man das Schauspiel erleben, daß eine Rotte angeblicher Arbeitsloser, in Wirklichkeit aber Janhagel schlimmster Art, die öffentliche Ordnung störte, Geschäfte revidierte, Schutzleute verjagte und das Gesetz über den befriedeten Bannkreis — übrigens eine der lächerlichsten Erfindungen der Gegenwart — verletzten. Die Regierung hat es eine Weile gehen lassen, bis dann eines Tages der Gummiknüppel als Lehrmeister in Aktion trat. Wütendes Geheul der unabhängigen Geister war die Antwort auf die nur zu sehr berechtigte Aktion der Polizei. Glaubt jemand, daß die Unabhängigen, wenn ihre Leute wieder die Ministersessel zieren, es wagen werden, jemals auch nur das bißchen Energie zu entwickeln, zu dem sich Herr Buck jetzt endlich nach vielen Mahnungen aufgerafft hat. Gewiß nicht! Sie werden verhandeln, Versprechungen und Geschenke machen, nichts aber liegt ihnen ferner, als die Autorität des Staates, als Ruhe und Ordnung und Verfassung und gesetzmäßige Zustände aufrecht zu erhalten. Sie wollen die Auflösung des Staates und des Reiches, um das Paradies auf Erden auch in Deutschland neu einzurichten. In den Garten Eden aber sollen doch nur eben die Rechtgläubigen, die unabhängigen Massen. Die andern werden rechtzeitig von einem unabhängigen Engel mit flammendem Schwert am Eintritt verhindert werden, sofern sie Lust verspüren sollten, einzutreten.

Darum kann es auch jetzt nur eines geben: **stärkste Beteiligung des Bürgertums an der Wahl** trotz aller Wahlmüdigkeit, trotz allem politischen Verdruß. Schon bei der Reichstagswahl hat sich eine prozentuale Zunahme der abgegeben bürgerlichen Stimmen herausgestellt. Gelänge es, die Wahlfaulen angesichts der großen drohenden Gefahren zu mobilisieren, so könnte diese Entwicklung fortgesetzt und vielleicht schon diesmal die sozialistische Mehrheit zertrümmert werden. Aber dazu bedarf es der Ausspannung aller Kräfte, dazu wäre es vor allem notwendig, daß die unzweifelhaft bestehenden Gegensätze im Bürgertum bis nach der Wahl zurückgestellt würden, wenn man sich, nach überwundener Gefahr, den Luxus des Streites untereinander wieder gestatten darf. Einstweilen aber muß oberstes Gesetz sein, die drohende **Gefahr der Herrschaft der Straße**, des Pöbels zu beseitigen. Gelingt es nicht, so werden alle bürgerlichen Parteien mit samt ihren schönen Programmen und ihren Meinungsverschiedenheiten in den Orkus fliegen.

Die Haltung der Eisenbahner.

Auf seiner in Dresden abgehaltenen außerordentlichen Tagung hat sich der **Deutsche Eisenbahnerverband** eingehend mit den Erfurter Vorfällen beschäftigt. Der sehr scharfen Stellungnahme zugunsten der entlassenen Erfurter und gegen die Regierung, die „neutralitätsbrüchig" genannt wurde, ist eine Entschließung gefolgt in der es heißt:

Die Kontrolle auf dem **Eisenbahngelände** übernehmen die Eisenbahner einzig und allein selbst. Die durch den Versailler Vertrag gewährleisteten **Konventionszüge müssen durchgelassen werden**. Die Transporte für die Regierung dürfen nur gefahren werden, wenn der dazu gehörige Frachtbrief Siegel des Reichswehrministers und der höchsten Reichspolizeistelle sowie Unterschrift trägt. Die Vernichtung der Munition in Erfurt ist auf das **Schuldkonto der Reichsregierung** zu setzen, weil sie verabsäumt hat, im Benehmen mit der Organisation klare und bestimmte Richtlinien herauszugeben.

Es wird also einerseits zugegeben, daß die Erfurter einen Fehler begangen haben, denn es handelte sich um einen Konventionszug, aber anderseits bekommt die Regierung einen Tadel wegen nicht gegebener „Richtlinien". Die gerichtliche Untersuchung in Erfurt geht inzwischen weiter.

Kleine Chronik.

Das bedrohte Telephon.

Vor zehn Tagen ist in **Berlin** ein neues Fernsprechamt mit dem Namen „Rheingau" (die Berliner Aemter führen alle einen besonderen Namen) eröffnet worden. Wie sich jetzt herausstellt, besteht die Gefahr einer baldigen Schließung des Amtes, da die Wiedergutmachungskommission die Auslieferung der dort aufgestellten Klappenschränke an die belgische Regierung verlangen könnte. Die Postverwaltung hat nämlich aus dem Bestande der Heeresverwaltung die Klappenschränke aufgestellt, die seinerzeit in Belgien requiriert waren, weil in Deutschland keine Klappenschränke vorrätig waren. Man hofft zu einer gütlichen Einigung zu kommen.

2½ Millionen durch Eingreifen der Technischen Nothilfe gerettet.

Am 3. September traten in Hamburg und Altona die Arbeiter und Arbeiterinnen der Fischindustrie in den Streik. Da auch die Entladearbeiten an den Fischdampfern nicht ausgeführt wurden, mußte die Nothilfe eingesetzt werden. 63 Nothelfer löschten sechs Dampfer mit einer Gesamtladung von etwa 400000 Pfund Fischen. In der folgenden Nacht arbeitete die Nothilfe mit 140 Mann und holte 579000 Pfund in die Markthallen. Am Tage darauf war der Streik beendet, und die Nothelfer wurden zurückgezogen. Zwei Nächte Nothilfe-Arbeit — Ergebnis: Rettung von 979000 Pfund Fischnahrung im Werte von rund 2½ Millionen M.

Die erste Eisenbahnfahrt der Vierundvierzigjährigen.

Vor einem Menschenalter traf man unter den bekannten ältesten Leuten hin und wieder noch ein Exemplar, das die Eisenbahn im günstigsten Falle vom Ansehen kannte und deshalb von uns Kindern wie ein Wundertier bestaunt wurde. Daß es in unserer Generation noch solche Leute gibt, wird gemeinhin nicht angenommen, ist aber dennoch Tatsache. In dem großen Hecklinger Einbruchsprozeß, der vor acht Tagen vor der Bernburger Strafkammer zur Verhandlung stand, wurde u. a. auch eine 44jährige Frau aus Hecklingen als Zeugin vernommen, deren Fahrt zum Gerichtstermin die erste war, die sie in ihrem Leben überhaupt mit der Eisenbahn zurückgelegt hat. Diese Mitteilung der Zeugin erregte natürlich reichlich Verwunderung.

Rettet die Kinder!

Aus Christiania wird berichtet: **Der internationale Frauenkongreß** nahm eine Entschließung an, in der die Frauen aller Länder aufgefordert werden, zu tun, was in ihrer Macht steht, um die Kinder in den ausgehungerten europäischen Ländern zu retten.

Letzte Telegramme.

Die Spannung in Oberschlesien hält an.

B **Berlin**, 16. September. Die an zuständiger Stelle vorliegenden Meldungen aus Oberschlesien lassen keine günstige Beurteilung der Dinge erhoffen. Es herrscht zwar äußerlich Ruhe, aber von einer Entspannung der Lage kann keine Rede sein. Polnische Arbeiter drängen zu einem neuen allgemeinen Streik. Korfanty zielt offenbar darauf hin, hauptsächlich das **Industriegebiet** ohne Abstimmung an Polen zu bringen. In den ländlichen Kreisen üben die Polen den schlimmsten Terror aus.

Der Reichskanzler in Freudenstadt.

B. **Berlin**, 16. September. Reichskanzler **Fehrenbach** ist heute in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Schüler in Freudenstadt eingetroffen, um mit dem **Reichspräsidenten** die politische Lage zu besprechen.

Verhinderte Bischofsreise.

Breslau, 15. Sept. Die interalliierte Kommission verweigert dem Fürstbischof Bertram in Breslau die Einreise nach Oberschlesien zur Weihe der neuen Antonienkirche in Boguschütz.

Die Lage in Kärnten.

Laibach, 15. September. Die Abstimmungskommission für Kärnten hat beschlossen, daß die südslawischen Truppen aus der Zone A zurückzuziehen seien und daß die gesamten Gendarmen die Zone A zu verlassen haben. Die Landesregierung von Slowenien hat deshalb in einer außerordentlichen Sitzung ihren Rücktritt beschlossen.

Laibach, 16. September. Den Blättern zufolge ist die Lage äußerst gespannt. In den Straßen wird geschossen. Die Gefängnisse sind mit Verhafteten überfüllt. Das Militär durchzieht die Straßen, auf denen nach 10 Uhr abends sich niemand zeigen darf.

Belgrad, 16. September. Die Blätter melden, daß an der Kärntner Grenze italienisches Militär aufgestellt sei. Zwischen Villach und St. Veit stehe eine italienische Division.

Ein deutscher Kohlenzug entgleist.

Paris, 16. September. Wie „Petit Journal" meldet, ist ein von Deutschland kommender Kohlenzug in der Nähe von Compiègne entgleist. Es wurde bedeutender Schaden angerichtet und der Zugverkehr nach beiden Seiten durch die [illegible] gesperrt.

Botschafter Pade[illegible]

Paris, 1[illegible] September. Nach einer Meldung des „Petit Pari[illegible]" aus London soll Paderewski polnischer Botschafter **in London** werden.

Giolittis Vermittlung.

Rom, 16. Sept. **Giolitti** berief gestern die Vertreter der **Gewerkschaften und Industrieverbände** zur gleichzeitigen persönlichen Besprechung mit ihm. (In Sachen der versuchten Fabriken-Sozialisierung.)

Das Erdbeben in Italien.

Rom, 16. September. Einer Agenzia Stefani-Meldung zufolge hat das Erdbeben im Gebiet Massa nur wenig Ortschaften betroffen. Nach amtlichen Feststellungen beträgt die **Zahl der Toten 174**. Ueberall ist das normale Leben wieder aufgenommen.

Verlobung im serbischen Herrscherhause.

Belgrad, 16. September. Laut Blättermeldungen ist der Regent **Alexander** bei seinem Pariser Aufenthalt mit der zweiten Tochter des Königs von Rumänien, Prinzessin **Maria**, zusammengetroffen. Es verlaute, daß die Verlobung des Regenten mit der Prinzessin bevorstehe.

Die englische Regierung gegen Kamenew.

Amsterdam, 16. September. „Telegraaf" meldet aus **London**: Die Regierung erklärt in einer Mitteilung an die Presse, sie habe Beweise dafür, daß **Kamenew** die Zaren-Diamanten für 40000 Pfund in England verkaufte und das Geld dem „Daily Herald" überwies (der es inzwischen zurückgegeben hat). Kamenew habe außerdem die russischen Waffenstillstandsbedingungen für Polen entstellt wiedergegeben. Durch sein Verhalten habe er das Versprechen, jeder Propaganda fernzubleiben, gebrochen.

Regierungs-Freiwillige in Irland.

Der politische Mitarbeiter der „Evening News" nennt die amtliche Ankündigung über eine Einschreibung loyaler Bürger zur Unterstützung der Behörden das Vorzeichen für eine wichtige Entwicklung der Lage in Irland. Man erwarte, daß Tausende dem Aufruf der Regierung Folge leisten werden. In Ulster allein bestehe ein Freiwilligenheer von ungefähr 100000 Mann (?).

Der Mitarbeiter der „Evening News" erklärt, daß der Beschluß der britischen Regierung, den Bürgermeister von Cork nicht freizulassen, unwiderruflich sei.

Berliner Börse von heute.

(Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion.)

tz. **Berlin**, 16. September.

Die neue stürmische Aufwärtsbewegung der Devisen gab auch heute dem Börsenverkehr das Gepräge. Es ließ sich aber die Beobachtung machen, daß die eigentlichen Valutapapiere trotz der Devisenhausse entweder unverändert oder gar schwächer lagen.

So gingen Kanada und Türkische Tabak um 6 Proz. zurück. Deutsch-Ueberseе waren anfangs unverändert. Nur Schantung konnten sich um 6 Prozent befestigen. Petroleumwerte waren schwächer; Deutsche Petroleum 1360, Deutsche Erdöl 1900. Steaua Romana — 20 Proz. Am Kolonialmarkte lagen Otavi schwächer; Südsee-Phosphat zogen auf 2100 an. Mansfelder Kuxe 4475.

Am Montanaktienmarkte war die Stimmung zunächst nicht einheitlich. In einzelnen Favoritpapieren, so in Bochumer, waren Gewinnrealisationen, aber auch Blankoabgaben zu bemerken, weil die starken Interessenkäufe der letzten Tage sich nicht fortsetzten. Bochumer — 12 Proz., Phönix — 5 Proz. Auf der anderen Seite waren besonders Oberbedarf und Rombacher gesteigert (+ 10 Proz.). Oberschl. Kokswerke zogen um 30 Proz. an. Auch Mannesmann erreichten den Kurs von 500.

Sehr lebhaft war die Geschäftstätigkeit am Markte der Schiffahrtswerte und Elektropapiere. Auf Schiffahrtswerte wirkten die Abmachungen mit Amerika. Das Kursniveau erhöhte sich um etwa 10 Prozent. Unter den Elektropapieren waren Auslandskäufe zu bemerken, insbesondere bei Siemens u. Halske, die um 20 Proz. anzogen, bei A. E. G. und Felten u. Guilleaume (+ 10 Proz.).

Die Aktien der Deutschen Bank besserten sich durchweg um 5 Proz. Unter den Nebenwerten ist eine große Anzahl von Kurssteigerungen zu verzeichnen, so Weser + 14 Proz., Rheinische Metall, Deutsche Waffen, Gebr. Böhler + 10 Proz., Guano, Goldschmidt, Rottweiler Pulver, Zellstoff Waldhof + 5—6 Proz. Schwächer lagen Deutsche Kali, — 8 Proz.

Kriegsanleihe unverändert. Die dreiprozentige Reichsanleihe zog um 1 Proz. an. Unter den Auslandsrenten waren gebessert, Mexikaner und Türkenlose leicht gebessert. Am Kassaindustriemarkt waren neue große Käufe des Publikums zu bemerken. Im Verlaufe der Börse gingen Schiffahrtswerte weiter nach oben. Am Montanaktienmarkte hatten Oberbedarf die Führung. Otavi gingen weiter zurück.

Die Mark kam aus dem Auslande wieder schwächer: Stockholm 7,80 à 8,—, Zürich 10 à 10,15, Amsterdam 5,25. Devisen wurden vormittags stürmisch gekauft. An der Börse ließ das Geschäft etwas nach. Pfundnoten 217, Dollar 62½, rumänische Noten sehr fest 122½, Franzosen 403, polnische Noten 21⅛, Goldstücke 280.

Eine Ohrfeige.

Von Wilhelm Heydrich.

Der Erste Konsul war schlechter Laune. Er sah den Polizeiminister mit einem schiefen Blick an: „Sie sind ein Esel, Fouché, und Ihre Agenten ebenfalls. Attentäter wie diesen St. Régeant fängt man nicht lebendig. Der Prozeß muß sofort beendet werden. Dieser Bursche macht mich vor aller Welt lächerlich durch seine Sottisen auf den Ersten Konsul."

„Alle Welt fühlt die größte Teilnahme für Sie, Bürger Konsul, trotzdem in diesem Prozeß sehr viel gelacht wird. Dieser St. Régeant geißelt nur Ihre schwachen Stellen, die jeder kennt. Im übrigen hat er durch seinen Anschlag auf Ihr Leben mehr für Ihre Popularität getan als Ihre sämtlichen Siege in Italien."

„Zum Henker mit ihm!" fuhr der Erste Konsul auf. „Ich habe schwache Stellen, das ist wahr; aber es hat noch niemand meiner Umgebung gewagt, sie lächerlich zu finden."

„Wunder!" lachte der Polizeiminister spöttisch. „Ihre Umgebung besteht auch nur aus Leuten Ihresgleichen oder aus Speichelleckern. Derben Soldaten auf der einen Seite, charakterlosen Kreaturen auf der andern."

„Was ist es also, Fouché?" fragte der Erste Konsul freundlich, wie immer, wenn er etwas zu profitieren hoffte.

„Sie verstehen sich nicht zu benehmen, Bürger Konsul. Sie sind der Diktator Frankreichs und jedermann sieht in Ihnen den kommenden Monarchen, aber Sie lassen die wichtigsten Eigenschaften eines Monarchen vermissen. Sie müssen „Majestät" lernen, wohlwollende Unnahbarkeit, — Repräsentation!" Bonaparte stand lange am Fenster. „Sie können Recht haben. Auf Repräsentation verstehe ich mich nicht. Aber was soll ich tun?"

„Nehmen Sie Unterricht bei einem Anstandslehrer, oder noch besser, studieren Sie bei einem Komödianten, in dessen Fach die Königsrollen fallen."

„Vortrefflich. Ich werde mich an Talma wenden."

„Talma! Das ist der richtige! Wenn Sie eifrig und aufmerksam studieren, werden Sie zeitlebens davon profitieren." — —

„Der Bürger Talma, Schauspieler der Comédie, wartet im Vorzimmer, Bürger Konsul."

„Herein damit!"

Talma trat ein, groß, elegant, mit freiem vollen Anstand. Bonaparte reichte ihm die Hand nach hinten ohne sich umzudrehen. Er war am Unterschreiben.

„Guten Tag, Talma, setzen Sie sich. Sie wissen bereits, aus welchem Grunde ich Sie rufen ließ?"

„Der Bürger Polizeiminister deutete es an."

„Sind Sie bereit, den Unterricht zu übernehmen? Glauben Sie, für schnelle Erfolge bürgen zu können?"

„Es ist kein Mensch so vernachlässigt, Bürger Konsul, daß er nicht aufgefrischt werden könnte."

„Gut. Und was verlangen Sie für die Stunde?"

„Sie werden mich nach dem Werte honorieren, den meine Unterweisung für Sie haben wird. Das Honorar wird die Stichprobe für den Erfolg meiner Anstandslehre sein."

Der Erste Konsul lächelte sauer. „Ich glaube, ich werde einen schlechten Schüler abgeben."

„Um so besser werde ich als Lehrer sein. — Wann beginnen wir?"

„Sofort. Sonst jeden Tag morgens 6—7 Uhr." — —

*

Der Erste Konsul schwitzte, aber Talma war unerbittlich.

„Den linken Fuß etwas mehr vor, Bürger Konsul. Die Schulter nicht so hängen lassen. — Freier die Haltung, in den Hüften fester. — Jetzt leicht den Kopf neigen — Halt! — ein leises freundliches Lächeln — nicht zu freundlich! — eine Handbewegung — graziös und elegant — nicht übertrieben. Nein, Bürger Konsul, diese Handbewegung taugt noch nichts. Sie sieht aus, als wollten Sie Ihrem Reitknecht ein Trinkgeld geben. — Passen Sie auf. So!! — Verstanden?"

Bonaparte nickte mit hochrotem Kopf. Dann machte er eine Bewegung, die Talma erstarren ließ. Er putzte sich die Nase.

„Bürger Konsul," sagte der Schauspieler sanft und milde. „Haben Sie nie ein Taschentuch besessen?" Doch? Warum benutzen Sie den Aermel Ihres Rockes zu einer solchen Verrichtung?"

Bonaparte zog beschämt ein schwarzes Schnupftuch hervor.

„Oh," sagte Talma. „Haben Sie Familientrauer?"

„Nein, ich habe vorhin das Tintenfaß umgeworfen und den Schreibtisch damit abgeputzt."

— — — „Ich fürchte, Bürger Konsul, daß ich die Elementarkenntnisse des Anstandes bei Ihnen zu Unrecht vorausgesetzt habe. Es ist doch schwieriger, Sie zu unterweisen, als ich es mir gedacht habe!"

*

Nach vierzehn Tagen erklärte sich Talma für nahezu befriedigt. „Sie sind bereits ein anderer Mensch geworden, Bürger Konsul. Sie werden sich nie wieder so lächerlich machen wie am 5. Dezember 97, als Sie vor dem Altar des Vaterlandes dem Direktorium die Dokumente von Campo Formio überreichten. Ich war damals entsetzt über Sie — erschüttert — deprimiert! Sie werden auch keine miserablen Reden mehr halten wie am 18. Brumaire in den Tuilerien, eine Leistung, nach der Sie jeder Schmierendirektor sofort entlassen hätte. Man wird Sie endlich auch in der guten Gesellschaft ernst nehmen, und Sie werden vor keinem Staatsdiner mehr Angst zu haben brauchen. Das haben wir dann also glücklich erreicht."

„In der Tat," erwiderte Bonaparte, indem er sich im Spiegel betrachtete. „Sie haben einen vollkommenen Weltmann aus mir gemacht; das hat nicht einmal Josephine fertig bekommen — trotz allem Schelten." Talma lächelte. „Madame ist zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um sich so intensiv mit Ihnen beschäftigen zu können. Es wäre vielleicht gut, wenn Sie sich eine Geliebte anschaffen wollten."

„Eine Geliebte? Sehr gut! Ausgezeichnet!! Wen können Sie mir für diese Beschäftigung empfehlen?" — „Diese Auswahl, Bürger Konsul, müssen Sie schon selbst treffen! — Für heute abend aber empfehle ich Ihnen den Besuch der Comédie. Ich spiele den „König Oedipus" in Racines unsterblichen Meisterwerken. Beobachten Sie dabei genau und merken Sie sich meine Mienen, meine Gesten. Erst unglückliche Könige zeigen die wahre Hoheit eines Fürsten!"

*

Abends besuchte Bonaparte das Theater. Aber von Talmas Oedippius bemerkte er nur wenig. Seine ganze Aufmerksamkeit war auf die Darstellerin der Antigone gerichtet, die er noch nie in der Comédie gesehen hatte. Das Programm bezeichnete sie kurz als Mme. Georgette. Sie war eine wundervolle junge Blondine von herrlichem Wuchs. Und Bonapartes beweglicher Geist brachte sie sogleich mit Talmas Empfehlung, sich eine Geliebte anzuschaffen, in Verbindung.

Er war nicht der Mann, lange zu überlegen. Schon in der ersten Pause war sein Entschluß gefaßt. „Bourienne," rief er nach seinem Sekretär. „Schreiben Sie sofort an die Mme. Georgette, daß ich sie morgen abend um 10 Uhr zum Souper erwarte. Treffpunkt am Gartenpokal, von wo Sie Madame unauffällig in das grüne Kabinett geleiten werden."

„Sehr wohl, Bürger Konsul."

Nach fünf Minuten meldete der Sekretär, daß der Auftrag erledigt sei, das Billett würde Mme. Georgette am Schluß der Vorstellung überreicht werden.

*

Am nächsten Morgen erschien Talma zur gewohnten Stunde.

„Wie hat Ihnen der „König Oedippus" gefallen, Bürger Konsul?"

„Beim Himmel, ich habe von diesem mondsüchtigen Dummkopf wenig bemerkt. Aber Sie hatten da eine entzückende Antigone! Glauben Sie, daß die Frau sehr teuer sein wird?"

Talma sah ihn beherrscht und düster an. „Glauben Sie, daß diese denn überhaupt zu kaufen sein wird?"

„Bah, Komödiantinnen sind nicht so spröde, mein Freund."

„Also ist es wirklich wahr, daß Sie dieses Billett geschrieben haben?" sagte Talma und zog einen zerknitterten Zettel hervor. „Es ist nicht Ihre Handschrift."

„Wie! — Wissen Sie das auch schon?"

„Ich bin sogar beauftragt, Ihnen die Antwort darauf auszurichten."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192009162/fragment/page=0002
DFG

Handel und Verkehr.

Amtliche Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Fr., Lire, Pes.:	15. 9. Geld	15. 9. Brief	14. 9. Geld	14. 9. Brief
Amsterdam	1878,10	1881,90	1848,15	1851,85
Brüssel	419,55	420,44	409,60	410,40
Christiania	826,65	828,35	809,15	810,85
Kopenhagen	824,15	825,85	811,65	813,35
Stockholm	1218,75	1221,25	1208,80	1211,20
Helsingfors	174,80	175,20	180,80	181,20
Italien	248,75	249,25	243,75	244,25
London (für 1 Pfd. Sterl.)	208,30	208,70	206,80	207,20
New-York (für 1 Dollar)	60,94	61,06	59,44	59,56
Paris	399,60	400,40	384,60	385,40
Schweiz	976,50	978,50	949,85	950,95
Spanien	879,10	880,90	849,15	850,85
Wien (alt)	26,47	26,53	24,97	25,03
Wien D. Oester. abgest.	26,97	27,03	26,84½	26,90½
Prag	82,52½	82,72½	82,40	82,60
Budapest	20,48	20,52	19,98	20,02

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 15. September.

Infolge der durch die bisherigen Steigerungen immer schwankender gewordenen Haltung am Devisenmarkt macht sich im freien Produktenverkehr die Zurückhaltung immer stärker bemerkbar. In Hülsenfrüchten ist das Angebot größer geworden, die Forderungen wurden aber zumeist für zu hoch befunden. Raps wurde vereinzelt über der letzten Notiz gehandelt. Für Mais waren die Forderungen der ersten Hand sehr hoch, und auch die der zweiten Hand folgtem diesem Beispiel. Bei Rauhfutter sträuben sich die Käufer gegen höhere Forderungen. Für Kartoffel zeigt sich große Nachfrage, zum Teil aus dem Westen, wohin schon viel gehandelt worden ist. Die Forderungen gehen stark auseinander und sind zum Teil nicht zu erzielen.

Preise am hallischen Wochenmarkt.

(Kleinhandelspreis.)

Halle, den 16. September 1920.

Nach unserer Feststellung wurde heute am hallischen Wochenmarkt zu folgenden Preisen gehandelt:

Salatgurken 1 Stck.	0,15—0,25	Eßbirnen 1 Pfd.	0,50—1,40
Wirsingkohl 1 Pfd.	0,45—0,55	Kochbirnen 1 Pfd.	0,40—0,70
Meerrettich 1 Stck.	0,80—2,50	Eßäpfel 1 Pfd.	0,60—1,50
Petersilie 1 Pfd.	0,70—0,80	Fall- u. Musäpf. 1 Pfd.	0,35—0,60
Radieschen 1 Bd.	0,15—0,20	Pflaumen 1 Pfd.	0,90—1,20
Mohrrüben 1 Pfd.	0,30—0,40	Weißkohl 1 Pfd.	0,25—0,35
Grün. Salat 1 Stck.	0,15—0,25	Eier 1 Stck.	1,80
Blumenkohl 1 Stck.	1,00—4,00	Pfirsiche 1 Pfd.	4,00
Kohlrabi 1 Mdl.	1,50—2,00	Sellerie 1 Stck.	0,30—0,50
Zwiebeln 1 Pfd.	0,70—0,75	Kohlrüben 1 Pfd.	0,30
Zitronen 1 Stck.	0,30—0,50	Rettiche 1 Stck.	0,15—0,25
Pfifferlinge 1 Pfd.	3,50	Porree 1 Bd.	0,50—0,70
Steinpilze 1 Pfd.	1,50	Rotkohl 1 Pfd.	0,50—0,60
Ziegenbart 1 Pfd.	1,50	Kartoffeln 1 Pfd.	0,38
Grün. Bohnen 1 Pfd.	1,00—1,20	Kürbisse 1 Pfd.	0,10—0,20
Wachsbohnen 1 Pfd.	1,10—1,30	Preißelbeeren 1 Pfd.	4,50
Tomaten 1 Pfd.	0,50—0,70	Weintrauben 1 Pfd.	2,00—2,50
Rote Rüben 1 Pfd.	0,35		

Außerdem war der Markt noch mit Fischen besetzt.

Der Marksturz.

Rotterdam, 15. Sept. Infolge des rapiden Sturzes der deutschen Mark verweigern die holländischen Kaufleute die Abschlüsse in Sonderartikeln zum Markkurs. Sie verlangen die Begleichung in holländischer Guldenwährung. Alle Preise über Holland nach Deutschland sind in den letzten vier Tagen bis zu 40 Prozent gestiegen. — „Manchester Guardian" schreibt in seinem Londoner Börsenbericht: Die von Deutschland zu erhebenden Wiedergutmachungsbeträge würden auf mindestens 160 Milliarden Schilling geschätzt. Infolgedessen zeige der Markkurs an der Londoner Börse eine schnelle Abwärtsbewegung.

* **Rositzer Zuckerraffinerie.** Für das Geschäftsjahr 1919/20 ist, wie die Verwaltung in dem Prospekt über die neuen Aktien mitteilt, voraussichtlich eine etwa der vorjährigen von 14 Prozent entsprechende Dividende zu erwarten.

* **R. Wolf, Akt.-Ges., Magdeburg-Buckau.** Aus dem Reingewinn von 3 095 345 (2 299 790) Mark sollen wieder 15 Prozent Dividende verteilt werden. Nach Mitteilung der Verwaltung waren die Werkstätten bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Die früheren Auslandsbeziehungen des Unternehmens sind inzwischen wieder aufgenommen worden, teilweise auch mit den bisher feindlichen Staaten. Es herrscht im Auslande dauernd starke Nachfrage nach den Fabrikaten der Gesellschaft.

* **Hugo-Hohenfels-Konzern.** Die in diesem Konzern vereinigten Kaliwerke halten ihre diesjährige Gewerkenversammlung am 28. und 29. September im Verwaltungsgebäude in Lehrte bei Hannover ab. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß Förderung wie Absatz durch Kohlenmangel, durch die Arbeiterverhältnisse und ungenügende Wagengestellung im verflossenen Geschäftsjahre ungünstig beeinflußt wurden. Nur außergewöhnliche Umstände, die in der Hauptsache auf den Tiefstand unserer Mark zurückzuführen sind, haben die Kaliindustrie vor Verlusten bewahrt und zum Teil befriedigende Ergebnisse ermöglicht. Auf einen Bestand dieser Verhältnisse kann indes nicht gerechnet werden. Es ist jedoch zu hoffen, daß der große Bedarf an Kali im In- und Auslande, der unzweifelhaft vorhanden ist, die bisher noch fühlbare Zurückhaltung, namentlich des Auslandes, überwinden und zu einer größeren Belebung des Geschäfts führen wird. Jedenfalls sieht sich der Grubenvorstand des Konzerns auf Grund der gegebenen Verhältnisse veranlaßt, in diesem Jahre keine weitere Ausbeute auszuschütten; er hofft indes, Anfang 1921 mit der Zahlung einer regelmäßigen Ausbeute bei den drei Werken Hohenfels, Hugo und Bergmannssegen beginnen zu können. Im verflossenen Geschäftsjahr haben diese Werke bekanntlich eine Ausbeute von je 2 Millionen verteilt. Der Betrieb der Gruben war im allgemeinen normal, jedoch mußten die Werke Hugo und Bergmannssegen infolge der Verhältnisse längere Zeit den Versand ruhen lassen. Das Werk Erichssegen hofft den Betrieb am 1. Januar oder 1. April 1921 wieder aufnehmen zu können und wird die Restzubuße von 2 Millionen Mark voraussichtlich im Laufe dieses Jahres einziehen.

* **Eisen- und Stahlfabrik Hoesch.** Die Abschlußsitzung findet im Oktober statt. Es dürfte gelingen, den 8½ Millionen betragenden Verlust aus dem Vorjahre zu tilgen und darüber hinaus eine Dividende zu verteilen. Der gegenwärtige Geschäftsgang ist normal. Für die Kurssteigerung der letzten Zeit fehlt es der Verwaltung an einer Erklärung. Sollte von irgendeiner Seite beabsichtigt sein, die Mehrheit an sich zu reißen, so ist diese Seite der Verwaltung jedenfalls unbekannt. Sie hegt aber keine Befürchtungen in dieser Hinsicht, da sich die Mehrheit in einem engen Kreise von Persönlichkeiten befindet, die der Gesellschaft nahestehen.

* **Weitere Betriebseinschränkung.** Die Landwirtschaftliche Maschinenfabrik von Siedersleben & Co. in Bernburg sieht sich gezwungen, eine weitere Einschränkung des Betriebes vorzunehmen. Bereits im Mai war es notwendig geworden, in der Woche einen Feiertag einzulegen; jetzt hat die Firma dem Betriebsrat mitgeteilt, daß ab 13. September nur noch an drei Tagen in der Woche gearbeitet werden soll. Auf einen Protest des Betriebsrates hin ist die neue Einschränkung bis auf den 20. September hinausgeschoben worden. Inzwischen wird sich der Schlichtungsausschuß mit der Angelegenheit beschäftigen. Auch der anhaltische Staatsrat und die Reichsregierung sind von den Arbeitern angerufen worden. Die letzteren behaupten, daß ein zwingender Grund zu der weiteren Einschränkung nicht vorliege, während die Firma auf die Absatzstockung auf dem Markt für landwirtschaftliche Maschinen verweist und auf die Betriebseinschränkungen anderer landwirtschaftlicher Maschinenfabriken. Infolge der hohen Löhne seien die Maschinen so verteuert worden, daß sie nicht mehr gekauft würden. Im übrigen seien die Lagerbestände der Fabrik und ihrer Vertreter so gefüllt, daß der nächstjährige Bedarf — gemessen an dem Durchschnitt der letzten vier Jahre — durch die noch vorhandenen Vorräte gedeckt werden würde.

* **Steigerung der Ruhrkohlen-Förderung.** Die Förderung der Zechen im Ruhrrevier erfuhr in der vergangenen Woche im Vergleich zu dem gleichen Zeitabschnitt des Vormonats eine Steigerung, da die Beteiligung an den vertraglichen Ueberschichten, die in den letzten beiden Monaten bekanntlich schwach gewesen ist, neuerdings wieder zugenommen hat. Die Transportmittel der Eisenbahn und der Wasserstraßen wurden infolgedessen stärker in Anspruch genommen, ohne daß der Abtransport besondere Schwierigkeiten machte. Allerdings haben Kartoffel- und Rübentransporte bisher noch nicht in nennenswertem Umfang eingesetzt. Die Lagerbestände gingen von 85 282 Tonnen (am 4. 9.) auf 75 873 Tonnen am Schluß der letzten Woche zurück. Der Zulauf zu den Kippern war ziemlich umfangreich, so daß werktäglich 31 081 Tonnen Steinkohlen in den Duisburg-Ruhrorter Häfen gekippt werden konnten. Die Weiterbeförderung per Schiff vollzog sich trotz des im allgemeinen zurückgehenden Wasserstandes und hierdurch erforderlichen Einschränkungen in der Abladung der Kähne ziemlich glatt. Leerraum steht nach wie vor sehr zahlreich zur Verfügung.

* **Aus der Schuhwarenindustrie.** Die seit einigen Wochen regere Tätigkeit in den Schuhfabriken hält weiter an und die lebhafte Nachfrage seitens der Schuhfabriken auf den Lederbörsen läßt auf eine weitere günstige Entwickelung des Geschäfts schließen. Diese lebhafte Tätigkeit ist wohl einerseits auf das kommende Wintergeschäft zurückzuführen, andererseits aber sind die Läger auch in den meisten Fabriken stark gelichtet und wenn schon aus diesen Gründen die Bestände an Leder ziemlich aufgearbeitet sind, so dürfte die neuerliche Hausse am Rohhäutemarkt viel dazu beitragen, augenblicklich noch möglichst viel und günstig einzukaufen, denn es ist nach Lage der Dinge kaum zu erwarten, daß die augenblicklichen Lederpreise sich noch lange halten werden.

Wie sich später die Absatzmöglichkeiten gestalten werden, steht allerdings noch dahin. Bisher ist man wohl im Publikum immer noch der Meinung, daß die Preise sich auf der heutigen Höhe halten werden, bezw. noch weiter heruntergehen, und die jüngste Bekanntmachung des Verbandes der Schuhwarenhändler besagt schließlich auch, daß der Schuhwarenkleinhandel an einer kommenden Verteuerung keine Schuld trägt. Wie die Dinge jedoch liegen, werden die Fabrikanten infolge der ständigen Verteuerung der Rohware gezwungen sein, ebenfalls mit Preiserhöhungen herauszukommen. Ob, und wie hoch dieselben sind und wie eine weitere Verteuerung des Schuhzeugs im kaufenden Publikum aufgenommen wird, bleibt abzuwarten.

* **Thüringer Zentralhäuteauktion.** Die gestrige Thüringer Zentralhäuteauktion in Naumburg stand im Zeichen anziehender Preise. Es wurden folgende Preise erzielt: Rindhäute ohne Kopf 15—16 Mark, Rindhäute mit Kopf 14—15,20 Mark. Bullenhäute, leichte Gewichte 14 bis 15 Mark, do. mittlere, 12—13 Mark, do. schwere 10—11 Mark. Kalbfelle ohne Kopf 17,95—18,10 Mark, do. mit Kopf 16 bis 16,30 Mark. Hammelfelle 8,50—9,45 Mark.

* **Das Borsigwerk in Berlin-Tegel** läßt in der Könitzer Flur, wo es große Eisenerzlager erworben hat, gegenwärtig umfangreiche Grubenanlagen errichten. Das neue Erzbergwerk führt den Namen Gottschild.

Konkurs-Nachrichten

aus dem Oberlandgerichtsbezirk Naumburg a. S. vom 6. bis 11. September 1920.

Auktionator Bruno Haupt Wohnort Tennstedt. Eröffnungstermin 6. 9., Anmeldefrist bis 2. 10., 1. Gläubigerversammlung 28. 9. Prüfungstermin 19. 10., Konkursverwalter R.-A. Dr. Wilhelms. — Kaufmann Karl Heidenreich u. Inh. d. Erfurter Mechanisch. Schäftefabrik. Wohnort Erfurt. Eröffnungstermin 8. 9., Anmeldefrist bis 30. 9., 1. Gläubigerversammlung 7. 10., Prüfungstermin 7. 10., Konkursverwalter Büch.-Rev. Edmund Lange.

„Und diese ist?"

„Eine — „Soufflierung" des guten Tons, Bürger!" Und klatsch! — brannte eine Ohrfeige im Gesicht des Ersten Konsul!*)

Bonaparte stand wie zu Stein erstarrt. Er sah den Schauspieler stier ins Gesicht, doch er faßte sich sofort wieder und ein heimtückisches Grinsen zog über sein gelbes Gesicht, das auf der linken Unterseite glühend flammte.

„Talma — der Erste Konsul kann sich mit einem Schauspieler nicht duellieren. Aber dieser Schlag wird Sie trotzdem das Leben kosten."

„Und ich glaube, Bürger Konsul, Sie werden es billiger tun, trotzdem Sie der Diktator Frankreichs sind. Es sei denn, daß Sie sich für jetzt und später unsterblich blamieren wollten!"

„Wie das?" rief Bonaparte halbversiehend. „Wer ist diese Mme. Georgette — dieses Schwatzmaul?"

„Dies Schwatzmaul, Bürger Konsul, ist meine Frau!" erwiderte Talma ruhig.

*

Der Erste Konsul biß sich auf die Lippen. Er fühlte, daß er machtlos, wehrlos war.

„Hm," sagte er. „So, so — nun ja — dann allerdings — —, das Ganze war natürlich nur ein Scherz. Sie werden es als solchen verstehen und ihn in diesem Sinne Ihrer Frau erklären. Der Unterricht aber ist hiermit beendet. Ich habe demnächst wichtige Arbeiten vor, die keine Ablenkung vertragen."

Talma verbeugte sich. „Ich habe Ihnen auch nichts mehr beizubringen, Bürger Konsul. Ein Mann, der eine Ohrfeige mit so viel Anstand zu ertragen weiß, bedarf keiner Unterweisung eines Lehrers mehr."

„Sehr wohl, und was Ihr Honorar betrifft — — —"

„Mein Honorar ist das tröstliche Bewußtsein, daß Sie noch einer guten Lehre zugänglich sind, Bürger. Leben Sie wohl." — — —

*) Das Wortspiel mit „soufflieren" und soufflet, dem französischen Wort für „Ohrfeige", läßt sich im Deutschen nicht wiedergeben. Red.

Kunst und Wissenschaft.

* **Hochschulnachrichten.** Professor Hitze in Münster, der bekannte Sozialpolitiker des Zentrums und langjährige Reichstagsabgeordnete, tritt zum 1. Oktober vom Lehramt zurück. Der 69jährige Gelehrte ist dreifacher Ehrendoktor. Seit 1893 hatte er den Lehrauftrag für christliche Gesellschaftslehre.

* **Reform der Männerkleidung** bezweckt ein Preisausschreiben, das der „Bund der Erneuerung wirtschaftlicher Sitte und Verantwortung" erlassen hat, um Vorschläge zu hören, wie die Kleidung des Mannes vereinfacht und verbessert werden kann. Die Bedingungen dieses Wettbewerbs sind bei der Geschäftsstelle des Bundes, Berlin W., Schöneberger Ufer 3a, zu erfahren. Hoffentlich hat das Preisausschreiben ein wirklich praktisches Ergebnis, ein solches, das vor allem der heutigen Stoffnot gerecht wird.

* **Die zu teuren Boxer.** Der größte Unternehmer in der Veranstaltung von Boxwettkämpfen in England hat sein Geschäft aufgegeben, weil es sich nicht mehr lohnt. Die Boxer sind so teuer geworden, daß das Publikum ihre Leistungen nicht mehr bezahlen kann und will. Wie in englischen Blättern mitgeteilt wird, sind die besten Boxkämpfer nicht mehr dazu zu bringen, in den Ring zu treten, wenn man ihnen nicht vorher einen Gewinn von mindestens 1000 Pfund für den Abend garantiert. Die allergrößten „Kanonen" verlangen aber sogar 5400 Pfund und noch mehr für ein einmaliges Auftreten. Ein ganz gewöhnlicher Boxkämpfer, der von einer Meisterleistung noch weit entfernt ist, läßt sich zu einem einzigen Wettkampf nicht herab, wenn ihm nicht eine Summe von 900, 700 oder wenigstens 600 Pfund gezahlt wird. Aber selbst wenn der Unternehmer solch riesige Summen den Helden des Boxringens verspricht, dann ist es auch noch nicht ganz sicher, ob sie ihre Verpflichtung wirklich einhalten. Deshalb werden immer weniger Boxwettkämpfe veranstaltet, und die Herren Boxer werden wohl, wenn sie sich nicht anderen Erwerben zuwenden wollen, beträchtlich in ihren Forderungen zurückgehen müssen.

Sportzeitung der „Hallischen Nachrichten".

Vereinsmitteilungen.

Kaufmännischer Turnverein, e. V.: Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, Probe zum Schauturnen in der Turnhalle des Stadtgymnasiums in der Luisenstraße. Alle Mitwirkenden müssen unbedingt zur Stelle sein.

Eintracht 07: Heute abend Mitglieder-Versammlung. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Sportfreunde: Freitag 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Markgraf"; vorher Jugend- und Schülerversammlung (7 Uhr).

Peißnitz-Wettspiele der Hallischen Volks- und Mittelschulen.

Am Sonntag, den 19. September, nachm. 3 Uhr, wird sich auf dem Peißnitzspielplatze den Hallensern erstmalig das Schauspiel bieten, daß an 2000 Schüler der beiden Oberklassen von den gesamten hiesigen Volks- und Mittelschulen zu Turn- und Wettspielen antreten werden. Die einleitenden, der modernen Forschung gemäß weniger nach ästhetischen als nach physiologischen Standpunkten ausgewählten Freiübungen dürften nicht nur in Turner- und Sportlerkreisen Interesse erregen, sondern werden auch dem Laien zweifellos einen seltenen Anblick gewähren.

Der zweite Teil der Veranstaltung ist dem Wettspiel und -übungen gewidmet, in denen sich die Schulen zu sechs verschiedenen Gruppen in folgender Weise messen werden: Gruppe 1: Barlauf, Ball über die Schnur, Hürdenlauf; Gruppe 2: Kriegsball, Weit- und Dreisprung; Gruppe 3: Hürden-, Dreiballauf und Haftball; Gruppe 4: Jägerball und Steinstoßen; Gruppe 5: Völker- und Wettwanderball; Gruppe 6: Schlag-, Korbball und Hochsprung.

Den Schluß der Veranstaltung bildet ein 900 Meter-Staffellauf der siegenden Mannschaften, dem sich vor der Tribüne die Ausrufung aller Sieger anschließen wird. Eine Musikkapelle wird zur Unterhaltung des hiermit herzlich eingeladenen Publikums ihr Bestes beitragen.

Nationales Wettschwimmen in Halle.

Am 26. September veranstaltet unser Hallescher Schwimmverein von 1902 im Stadtbad, Schimmelstraße, nationale Wettkämpfe im Schwimmen und Springen. Leider fällt der Termin mit dem Pferderennen zusammen. Die Verlegung ließ sich nicht gut ermöglichen, da die Termine von der Schwimmbehörde schon lange vorher fest vergeben waren. Der Schwimmsport zählt jedoch auch in Halle schon soviel Anhänger, daß der Veranstaltung trotzdem ein guter Besuch sicher ist. Das ist umsomehr zu erwarten, als die beste Klasse Deutschlands am Start vertreten sein wird. Die Bemühungen des festgebenden Vereins sowie seine guten Verbindungen mit den führenden Schwimmsportvereinigungen garantieren Wettkämpfe, die nationale Bedeutung haben werden. Die Ausschreibungen enthalten aber nicht nur Kämpfe für die erste Klasse, sondern auch für unsere Jugend. Wenn ein Verein gute Wettkämpfer heranbilden will, so muß er mit der Jugend beginnen. Die Beherrschung der verschiedenen Schwimmarten zum Zwecke des Wettkampfes ist nicht nur auf Veranlassung, sondern in der Hauptsache auf jahrelange Uebung von Jugend auf zurückzuführen. Darin liegt auch der Wert des Sportes. Die Jugend wird unter sachgemäßer Leitung zur körperlichen Uebung angehalten bis sie die Höhe ihres Könnens erreicht. Wenn sie dieses Ziel erreicht hat, gehört sie in den meisten Fällen zu den Vorkämpfern des Sportgedankens. Es leuchtet ein, daß auf diese Weise der Sport zum Kulturfaktor wird. — Ueber die Aussichten der hallischen Schwimmer kann erst nach dem Meldeschluß etwas gesagt werden. Schon heute ist die Teilnahme von über 20 Vereinen gewiß.

Hockey-Sportfest.

Das am 19. d. M. auf dem Sportplatz am Zoo stattfindende Erste Hallesche Hockey-Sportfest des V. f. L. Halle 96 verspricht in jeder Beziehung einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen. Der Vormittag steht ab 9 Uhr im Zeichen der Damen-Vorkämpfe; die vier Damen-Elf werden sich daher tüchtig anstrengen, um sich für den Entscheidungskampf am Nachmittag zu qualifizieren. Die sportliebende Damenwelt von Halle sei besonders auf diese Vorkämpfe hingewiesen. Um 1½ Uhr beginnen dann die Herren-Vorkämpfe; auch hier wird jede Mannschaft ihr Bestes hergeben müssen, um für das Endspiel in Frage zu kommen. Die Entscheidungskämpfe beginnen 3½ Uhr für Damen und 4½ Uhr für Herren. Als Schiedsrichter fungieren die Herren Eulitz-Leipzig (Vorsitzender des Mitteldeutschen Hockey-Verbandes) und Münchhoff-Magdeburg (Vorsitzender des Hockey-Kreisverbandes der Provinz Sachsen). Es ist daher sichere Gewähr geleistet, daß die Kämpfe einwandfrei verlaufen werden.

* **Sportfreunde-Halle gegen V. f. L. Merseburg.** Beide Mannschaften begannen am vergangenen Sonntag die diesjährigen Meisterschaftsspiele recht verheißungsvoll. Hier wurde Vorit mit 4:1 geschlagen, während Merseburg über die gut aufgekommenen Naumburger mit 3:0 triumphierte. Beide Vereine haben in ihren Reihen Spieler von ganz hervorragendem Können, welche, in ein gutes Ganzes gepaßt, wohl fähig sind, selber ein ernstes Wort um die Meisterschaft mitreden zu dürfen. — Zwei vollständig gegenüberstehende Spielsysteme stoßen hier aufeinander. Ist es bei den Sportfreunden ein technisch hochstehendes, gutdurchdachtes, flottes Kombinationsspiel, welches von dem Mittelläufer Winter, welcher unstreitig mit zur Elite der hallischen Klasse zu rechnen ist, in seiner Manier geleitet wird, so haben wir in Merseburg eine Mannschaft von außerordentlicher Schnelligkeit und Zähigkeit vor uns, die das Spiel erst nach Kampf aufgibt. Gute Torschützen stehen beiden zur Verfügung. Bei Merseburg ist in dieser Beziehung Thon zu nennen, während bei den Sportfreunden der gefürchtete Ihme und Richter hervorzuheben wären. Von den Hintermannschaften erscheint uns diejenige der Sportfreunde um eine Kleinigkeit besser. Ecke im Tor braucht wohl nicht besonders benimt zu werden, desgleichen ist Böhme als Verteidiger wohl jedem hallischen Sportler als Fußballkünstler bekannt. Ihm zur Seite steht am Sonntag erstmalig Münzel, früher 1. Sportverein Jena, welcher bereits für Mitteldeutschland repräsentativ gespielt hat und in Zukunft die hallischen Farben vertreten wird. Die Außenläufer sowie der Rechtsaußen der Hiesigen sind mit Reichelt, Koth und Kaufmann ebenfalls recht glücklich besetzt. Die übrigen, Wander und Bergt, passen sich gut dem Rahmen der Mannschaft an. Da auch Merseburg in Anbetracht der Wichtigkeit des Spieles mit ihrer besten Klasse antreten wird, ist ein Spiel von sportlich hohem Werte zu erwarten, um so mehr, als ein auswärtiger Herr das Amt des Unparteiischen übernommen hat. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Der Sportfreundeplatz ist mit Linie 4 und 5a der Straßenbahn zu erreichen. (Endstation, von da ca 15 Minuten Weg). Vor diesem Spiel stehen sich die Reserven beider Vereine im fälligen Verbandsspiel gegenüber.

* **Wacker gegen Naumburg 05.** Auf dem Wackerplatz kommt am Sonntag nachmittag 3 Uhr dieses Ligaverbandsspiel zum Austrag. Der Kreisvorstand hat dieses Spiel, das erst im November stattfinden sollte, schon jetzt angesetzt, um Zeit zu gewinnen.

* **Hallischer Fußballklub von 1910.** 1910 I eröffnet die Herbst-Verbandsserie mit einem Spiel gegen Spielvereinigung I-Rietleben, Sonntag ½3 Uhr in Rietleben und dürfte sich bei einiger Anstrengung die umstrittenen Punkte sichern. 1910 II — Preußen II-Merseburg, 3 Uhr, Verbandsspiel auf dem 1910er Platz (Passendorfer Busch). 1910 III — Eintracht III, anschließend daselbst, Gesellschaftsspiel.

* **Ausschuß für die Jugend des Saale-Gaues.** Die Vereinsleitungen werden nochmals auf die Tabelle in der „Hallischen Morgenzeitung" vom 15. September aufmerksam gemacht, da in der Tabelle eine Aenderung vorgenommen werden mußte. Die Spielformulare der Jugend- und Knabenmannschaften sind sofort dem Schriftführer Herrn Otto Kühn, Halle a. S., Geiststr. 18, zuzusenden. Ummeldungen der Spieler sind an den Saalegau (Biebach) sowie auch an den Ausschuß für die Jugend (Kühn) einzureichen.

* **Tagung des Kreises Provinz Sachsen im Mitteldeutschen Hockeyverband.** In Dessau tagt am Sonnabend und Sonntag der Kreis Provinz Sachsen im Mitteldeutschen Hockey-Verband unter Beteiligung von 13 Vertretern mit 36 Stimmen. Der Vorstand unter sich hatte noch eine Klarstellung zu der Pflichtspielfrage besprochen, und hier wurde schon erkannt, daß dieser wichtige Punkt doch im verneinenden Sinne lauten müsse. An der großen Debatte der Sonntagstagung nahmen fast alle Vertreter in dieser Beziehung das Wort für und wider. Die Wünsche der Vereine in kleineren Orten waren dafür, um für die Hebung ihrer Spielstärke die erfahrenen Mannschaften zu verpflichten, doch der Mangel an guten Schiedsrichtern ließ letzten Endes doch nicht zu, jetzt schon die Pflichtspiele einzuführen, da die Jagd nach dem Siege im Hockeysport leicht das Gegenteil des idealen Spieles erreichen könnte. Die Abstimmung ergab denn auch eine Ablehnung. Recht Erfreuliches konnte in der Entwicklung festgestellt werden. In einem halben Jahr hat sich der Kreis um zwei Vereine erweitert mit 686 Mitgliedern gegen 438 im April, und steht schon heute mit sechs Vereinen mehr an der Spitze im Mitteldeutschen Hockey-Verband vor dem Leipziger Verband (Nordwestsachsen). Dem Damensport und Jugendsport soll in Zukunft noch mehr Unterstützung und Förderung zuteil werden, speziell kann durch die Jugend erst das Hockey allmählich zu der Reinigung kommen, die es durch Uebung von Grund an haben muß, da das heutige Hockey zu viel noch dem Fußball in bezug auf Körperspiel gleichkommt. Der Bericht des Vorstandes lag vor und fand ungeteilten Beifall. Die sportliche Veranstaltung am Sonntag nachmittag sah ein Städtespiel Halle-Dessau—Magdeburg vor, in dem Halle mit 4:2 den Sieg für sich hatte. Gegen die anerkannt gute Magdeburger Mannschaft hatte Halle-Dessau eine glückliche Aufstellung getroffen, indem die Hintermannschaft aus Halle und der Sturm aus Dessau gestellt war. Das letzte Ende bewies die Richtigkeit. Die gute Läuferreihe Netzband, Bartram (96), Sachse (Nelson) hielt den Magdeburger Sturm geschickt, so daß die Verteidigung Mühlberg (Nelson), Lückert (Dessau) stets wieder im rechten Augenblick die Gegner am Schießen hindern konnten. Schmidt (96) im Tor glänzte durch famose Arbeit und hat seinen Teil an dem Sieg. Die erste halbe Minute brachte Halle einen schönen Erfolg durch eine scharfe Flanke Molsbergers, welche scharf eingeschossen wurde. Dadurch kam Halle-Dessau in Front und drückte heftig, so daß Magdeburg etwas entmutigt spielte. Schönes Zusammenspiel der Magdeburger brachte den Ausgleich. Doch durch schnelles, kurzes Paßspiel der Dessauer Innenstürmer, welche nur immer wenige Minuten sich aufrafften, kamen noch zwei Tore zustande bis Halbzeit. Nach dem Wechsel wurde das häufige Abseitsspielen der Halle-Dessauer Mannschaft mehr vermieden, und dadurch kam das Spiel offener, zeitweise lag sogar Halle-Dessau in der Magdeburger Spielhälfte fest. Einige energische Versuche Magdeburgs, aufzuholen, gelangten denn auch noch zu einem Tor: 3:2 für Halle. Aber andererseits zog Dessaus Sturm, in dem der Rechtsaußen versagte, wieder an und Krull zog einen scharfen Ball aufs Tor mit Backhand ein und stellte den Sieg sicher. Ein Damen-Werbespiel von Union-Sandersdorf gegen eine kombinierte Damenmannschaft aus Dessaus beiden Hockeyvereinen brachte den Sandersdorfer Damen mit 2:0 einen verdienten Erfolg. Einige gesellige Stunden in fröhlichem Kreise beschlossen die gut verlaufene Tagung.

Rennen zu Grunewald.

Die gut besuchten Rennen brachten als Hauptnummer das Kincsem-Rennen, das mit seiner 3200 Mtr. langen Strecke hohe Anforderungen an das Stehvermögen der Pferde stellte. Soldau führte in guter Fahrt vor Tulipan, Peterwardein und Lorbeer. Auf der kurzen Seite verschärfte Soldau noch mehr das Tempo. Peterwardein steckte es dort auf, während Bannwart seinen Platz verbesserte. Soldau kam noch als Erster in die Gerade, doch wurde dort innen Tulipan ausgebracht und zog glatt an dem Führenden vorbei. In der Distanz brach Tulipan nach innen weg und wäre beinahe in die Hecke geraten, gewann aber schließlich noch überlegen vor Soldau und Lorbeer. Im Saphir-Rennen führten Omen und Träumer Kopf an Kopf bis in die Gerade, wo die Ueberlegenheit von Omen bald feststand. Im Ostbahn-Ausgleich beherrschte Chalzit durchweg die Situation. Eine Ueberraschung brachte der Andre-Ausgleich durch den sicheren Sieg von Hallunke über Armenier. Springer verlor viele Längen am Start. Die genauen Ergebnisse waren:

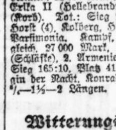
Lockvogel-Rennen, 16 000 Mark, 1600 Meter: 1. Stall Charlottenhofs Südtirolerin (Floer), 2. Lauscherin (Bramt), 3. Strymon (Br. Müller). Tot.: Sieg 28:10, Platz 13, 16, 16:10. Unpl.: Rigunta (4), Williberta, Rosenrot, Flucht, Sigurd, Narr. Sehr leicht, ¾—1—¾ Länge. **Unverhofft-Rennen**, 16 000 Mark, 1200 Meter: 1. Herrn L. Korns Convention (Schläfke), 2. Belgarde (Bleuler), 3. Tambura (Janek). Tot.: Sieg 32:10, Platz 12, 15, 13:10. Unpl.: Athene (4), Faktor, Freude (fr. Fantlinde), Subretta. Kampf, ¾—¾—3 Längen. **Ostbahn-Ausgleich**, 27 000 Mark, 2400 Meter: 1. Herrn R. Haniels Chalzit (Janek), 2. Weser (Stadinger), 3. Luftfahrt (Basch). Tot.: 24:10, Platz 14, 65, 28:10. Unplaziert: Sechausen (4), Hamdani, Glanzig, Heribert, Pava, Hussa, Siebenschläfer, Siamit. Verhalten, 3—1 Länge—Hals. **Saphir-Rennen**, 27 000 Mark, 1200 Meter: 1. Herren A. und C. v. Weinbergs Omen (Schmidt), 2. Träumer (Polgar), 3. Marga (Olejnik). Tot.: Sieg 11:10. Drei liefen. Ueberlegen, 1—¾ Längen. **Kincsem-Rennen**, 60 000 Mark, 3200 Meter: 1. Herrn R. Haniels Tulipan (Janek), 2. Soldau (Schläfke), 3. Lorbeer (Schmidt). Tot.: Sieg 16:10, Platz 13, 43:10. Unpl.: Dronning, Wilhelmina (4), Bannwart (5), Peterwardein. Ueberlegen, 2½—2—3 Längen. **Alamund-Rennen**, 22 000 Mark, 1000 Meter: 1. Herrn O. Kampfhenkels Erika II (Hellebrandt), 2. Cavatine (Büttner), 3. Berber II (Korb). Tot.: Sieg 26:10, Platz 12, 13, 23:10. Unplaziert: Horst (4), Kolberg, Hasenfuß, Margarete, Saloppe, Meisterin, Parsimonia. Kampf, Kopf—1½—1½ Längen. **André-Ausgleich**, 27 000 Mark, 1400 Meter: 1. Gestüt Weils Hallunke (Schläfke), 2. Armenier (Jentsch), 3. Oberon (Bleuler). Tot.: Sieg 165:10, Platz 41, 19, 97:10. Unpl.: Minestra (4), Königin der Nacht, Konrad, Springer, Rosenbusch, Enver. Sicher, ¾—1½—2 Längen.

Witterungsbericht vom Brocken.

Dienstag, den 14. September. Das Hochdruckgebiet, das dieser Tage Schönwetter gebracht hatte mit zunehmender Erwärmung, ist einem von Nordwesten her vordringenden Tief gewichen, das heute nachmittag eine starke Trübung und Abkühlung verursacht hat. Der Südwind hat nach West gedreht und ist stärker geworden. Da aber aus Südwesten wieder ein Hoch herannaht, wird der Einfluß dieses Tiefs nicht von langer Dauer sein und es dürfte morgen schon wieder wärmeres, aufheiterndes, trocknes Wetter zu erwarten sein.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 17. Sept.

Mäßiger Südwest, trübe, mild, Regen.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol 100000 fach bewährt Preis M. 3.00

In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Drogerie Krayer, Lindenstr. 55, Drogerie Krützen Nachf., Königstr. 24
Drogerie Schulze, Bernburgerstr. 32.

! 196785 !

(Eine stattliche Zahl)

Kleine Anzeigen

erschienen in dem letzten Jahre in den „Hallischen Nachrichten"

Unleugbarer Beweis für die unübertreffliche Werbekraft aller kleinen Anzeigen!

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Ettester; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal u. Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil i. V. Arthur Persch; für Sport und Kleine Chronik Arthur Persch; für die Anzeigen Walter Pfennigdorf. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Gebr. Huck

schusse sind diese Vorwürfe zur Sprache gebracht worden. Der Minister erklärte, daß die Angriffe gegen ihn von einem Beamten ausgingen, der die erhoffte Beförderung nicht gefunden habe und sich nun nachträglich durch diese Enthüllungen zu rächen suche. Die behaupteten Tatsachen gab der Minister aber im wesentlichen als richtig zu, er behauptete nur, die Anschaffungen seien notwendig gewesen.

Wir bezweifeln das entschieden, wie man überhaupt bezweifeln kann, ob ein besonderer Reichsernährungsminister überhaupt notwendig ist. Die Verschwendungssucht, insbesondere der Automobilwahnsinn bei unseren amtlichen Stellen, nimmt in geradezu besorgniserregender Weise zu. Solange wir so weiter wirtschaften, ist an eine Gesundung unserer Reichsfinanzen nicht zu denken.

Aus der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.

Die das gesamte Deutsche Reich umfassende **Knappschafts-Berufsgenossenschaft** hielt gestern in Nürnberg unter Teilnahme von 107 Vertretern ihre Genossenschaftsversammlung ab. Aus den Beschlüssen ist hervorzuheben die Bewilligung von 2¾ Millionen Mark Darlehen aus der Rücklage zu Erweiterungsbauten von **Krankenhäusern**. Der Betriebsstock wurde um 15 Millionen Mark erhöht. Die **Rücklage** erreichte den Betrag von 111 Millionen M. Versicherungspflicht für **Betriebsbeamte** wurde bis zur Gehaltsgrenze von 35 000 Mark erweitert.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde aus der Versammlung heraus die Frage der **Sozialisierung des Bergbaues** angeschnitten und Bedenken gegen die Sozialisierung geäußert.

Ein dunkler Fall.

In einem Hause in Charlottenburg ist die Tänzerin Hildegard **Blaumann** vergiftet und mit einem Strick um den Hals aufgefunden worden. Die Kriminalpolizei glaubt an ein Verbrechen.

Die kurze Meldung bekommt eine besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß das junge Mädchen mit dem „Maler" Erich **Prinz** verlobt war, der vor einigen Tagen als der Fälscher des Mordbefehls entlarvt worden ist, durch den **Scheidemann** — damals Volksbeauftragter — 100 000 Mark auf die Ermordung Karl **Liebknechts** und der Rosa **Luxemburg** ausgesetzt haben sollte. Der angebliche Mordbefehl Scheidemanns hat, wie man weiß, in politischen Beleidigungsprozessen, in denen Scheidemann bald als Kläger, bald als Zeuge auftrat, eine wichtige Rolle gespielt. Scheidemann hat den Mordbefehl stets als eine Fälschung bezeichnet und darauf hingewiesen, daß seine Unterschrift nicht einmal geschickt nachgeahmt worden sei.

Als Urheber der Fälschung hat die jetzt Verstorbene ihren Bräutigam bezeichnet, der ihr den Mordbefehl in die Feder diktiert habe. Auf Grund dieses Geständnisses wurde Prinz verhaftet. Jetzt sucht man die Todesursache der Tänzerin festzustellen. Es könnte Reue über den begangenen Verrat vorliegen, aber die Polizei ist, wie gesagt, anderer Meinung.

Neuwahlen in Sachsen.

Aus **Dresden** wird uns geschrieben:

In zwei Monaten, am 14. November, soll das sächsische Volk wieder zur Wahlurne schreiten (wie es so ungemein poetisch im Stile der Wahlredner heißt). Einstweilen merkt auch der Feinhörigste nichts von Agitation, Wahlaufregung, Kämpfen. Man genießt den wiederkehrenden schönen Sommer und will sich den Abschied von ihm nicht durch die Politik zu früh verderben lassen, die jetzt auch nicht das geringste Erfreuliche mit sich bringt. In mehr oder minder großen Zirkeln wird noch der Wahlaufsatz vorbereitet und es gibt dabei die üblichen Interessenkämpfe zwischen den einzelnen Gegenden und den einzelnen Kandidaten. Jeder sucht den Platz an der Sonne zu erlangen, aber diesmal sind die Aussichten derart, daß tatsächlich von jeder Partei nur die drei oder vier Spitzenkandidaten sichere Aussicht haben, gewählt zu werden. Es gibt in Sachsen wieder einmal ein neues Wahlrecht, das dritte in drei Jahren und so läßt sich nur das eine mit Bestimmtheit sagen, daß die Wahlmüdigkeit allen Parteien Enttäuschungen bereiten wird. Auch ist seit der Reichstagswahl vom 6. Juni eine Entwicklung eingetreten, die selbst den damals siegreichen Parteien die Aussicht auf neue Erfolge beträchtlich schmälert, ohne daß jedoch ihre Gegner großen Anlaß hätten, sich in Triumphgesängen zu üben. Der Spiritus ist verflogen, die Stimmung, die im Juni herrschte, ist schon jetzt nicht mehr und bis zum November dürfte auch ihr letzter Rest entschwinden. **Unabhängige** und **Deutsche Volkspartei** waren am 6. Juni die Gewinner. Was ist aus ihnen geworden? Die Verhandlungen von Spa und die fortgesetzten beinahe täglichen Demütigungen, denen Deutschland ausgesetzt ist, haben leider schnell erwiesen, daß keine Partei, welche es auch sei, heute imstande ist, des Vaterlandes Geschicke zu wenden. Nur wenn endlich Einigkeit herrscht, nur wenn man jenen Hader, auf den man selbst im Kriege nicht verzichten konnte oder wollte, beiseite läßt, gibt es noch eine leise Möglichkeit des Wiederaufstiegs. Aber diese Einigkeit liegt leider noch in weitem Felde. Diejenigen, die von der Parteien Gezänk leben, beeinflussen sie am stärksten und lassen Deutschland nicht zur Ruhe kommen. (Man müßte einmal sämtliche Parteisekretäre von rechts bis links auf Urlaub in ein fremdes Land schicken). Aber auch die Unabhängigen denken nicht an Frieden. Freilich sind auch bei ihnen die Blütenträume dieses Frühlings nicht gereift. Im Gegenteil. Erfolge haben sie nicht aufzuweisen, wohl aber wühlt es in der Partei. Die einst bejubelten Führer werden schon längst bekämpft, verhöhnt, verachtet. Auf unterirdischen Wegen, die den Idealen des brüderlichen Sozialismus recht wenig entsprechen, sucht man die Partei zu revolutionieren und mit allen Mitteln diejenigen, die heute an der Spitze stehen, zu stürzen. Ihnen wird nichts anderes zu teil, als was sie selbst den alten Führern der S. P. D. bereitet haben. Kein Zweifel, daß diese Auseinandersetzungen auch die Kampfkraft der U. S. P. beeinträchtigen werden. Wie stark, läßt sich natürlich nicht voraussagen, da den letzten Ausschlag doch immer geeignete Ereignisse kurz vor der Wahl geben.

So könnte man ihrem Ausgang wohl mit Ruhe und Zuversicht entgegensehen? Nichts wäre törichter als dies. **Das Bürgertum schwebt in Sachsen in großer Gefahr.** Die öde Rechthaberei, die ewige Verneinungssucht und die miserable Taktik der Unabhängigen haben es bisher verhindert, daß seit Wiedereinführung verfassungsmäßiger Zustände ein rein sozialistisches Koalitionsministerium zustande gekommen ist. An den Mehrheitssozialisten hat das nicht gelegen. Oft und oft sind sie in brünstiger Liebe den innerlich so gehaßten Uzis nachgelaufen. Immer vergebens. Die Wahlen aber bieten den Unabhängigen die Möglichkeit, die Führung als stärkste Partei, als die sie sich schon am 6. Juni erwiesen haben, an sich zu reißen. Die Mehrheitssozialisten wären dann die Geführten, wären nur noch Puppen in der Hand der U. S. P. Dann aber wird auch nicht diese der Herrscher in Sachsen sein, sondern die Straße. Sie hat schon in den letzten Wochen sich redliche Mühe gegeben, die Gewalt zu ergreifen.

In der Landeshauptstadt haben sie sich auf den Terror, der ihnen die liebste Regierungsform ist, bereits vortrefflich einexerziert. Tagtäglich mußte man das Schauspiel erleben, daß eine Rotte angeblicher Arbeitsloser, in Wirklichkeit aber Janhagel schlimmster Art, die öffentliche Ordnung störte, Geschäfte revidierte, Schutzleute verjagte und das Gesetz über den befriedeten Bannkreis — übrigens eine der lächerlichsten Erfindungen der Gegenwart — verletzten. Die Regierung hat es eine Weile gehen lassen, bis dann eines Tages der Gummiknüppel als Lehrmeister in Aktion trat. Wütendes Geheul der unabhängigen Geister war die Antwort auf die nur zu sehr berechtigte Aktion der Polizei. Glaubt jemand, daß die Unabhängigen, wenn ihre Leute wieder die Ministersessel zieren, es wagen werden, jemals auch nur das bißchen Energie zu entwickeln, zu dem sich Herr Buck jetzt endlich nach vielen Mahnungen aufgerafft hat. Gewiß nicht! Sie werden verhandeln, Versprechungen und Geschenke machen, nichts aber liegt ihnen ferner, als die Autorität des Staates, als Ruhe und Ordnung und Verfassung und gesetzmäßige Zustände aufrecht zu erhalten. Sie wollen die Auflösung des Staates und des Reiches, um das Paradies auf Erden auch in Deutschland neu einzurichten. In den Garten Eden aber sollen doch nur eben die Rechtgläubigen, die unabhängigen Massen. Die andern werden rechtzeitig von einem unabhängigen Engel mit flammendem Schwert am Eintritt verhindert werden, sofern sie Lust verspüren sollten, einzutreten.

Darum kann es auch jetzt nur eines geben: **stärkste Beteiligung des Bürgertums an der Wahl** trotz aller Wahlmüdigkeit, trotz allem politischen Verdruß. Schon bei der Reichstagswahl hat sich eine prozentuale Zunahme der abgegeben bürgerlichen Stimmen herausgestellt. Gelänge es, die Wahlfaulen angesichts der großen drohenden Gefahren zu mobilisieren, so könnte diese Entwicklung fortgesetzt und vielleicht schon diesmal die sozialistische Mehrheit zertrümmert werden. Aber dazu bedarf es der Ausspannung aller Kräfte, dazu wäre es vor allem notwendig, daß die unzweifelhaft bestehenden Gegensätze im Bürgertum bis nach der Wahl zurückgestellt würden, wenn man sich, nach überwundener Gefahr, den Luxus des Streites untereinander wieder gestatten darf. Einstweilen aber muß oberstes Gesetz sein, die drohende **Gefahr der Herrschaft der Straße**, des Pöbels zu beseitigen. Gelingt es nicht, so werden alle bürgerlichen Parteien mit samt ihren schönen Programmen und ihren Meinungsverschiedenheiten in den Orkus fliegen.

Die Haltung der Eisenbahner.

Auf seiner in Dresden abgehaltenen außerordentlichen Tagung hat sich der **Deutsche Eisenbahnerverband** eingehend mit den Erfurter Vorfällen beschäftigt. Der sehr scharfen Stellungnahme zugunsten der entlassenen Erfurter und gegen die Regierung, die „neutralitätsbrüchig" genannt wurde, ist eine Entschließung gefolgt in der es heißt:

Die Kontrolle auf dem **Eisenbahngelände** übernehmen die Eisenbahner einzig und allein selbst. Die durch den Versailler Vertrag gewährleisteten **Konventionszüge müssen durchgelassen werden.** Die Transporte für die Regierung dürfen nur gefahren werden, wenn der dazu gehörige Frachtbrief Siegel des Reichswehrministers und der höchsten Reichspolizeistelle sowie Unterschrift trägt. Die Vernichtung der Munition in Erfurt ist auf das **Schuldkonto der Reichsregierung** zu setzen, weil sie verabsäumt hat, im Benehmen mit der Organisation klare und bestimmte Richtlinien herauszugeben.

Es wird also einerseits zugegeben, daß die Erfurter einen Fehler begangen haben, denn es handelte sich um einen Konventionszug, aber anderseits bekommt die Regierung einen Tadel wegen nicht gegebener „Richtlinien". Die gerichtliche Untersuchung in Erfurt geht inzwischen weiter.

Kleine Chronik.

Das bedrohte Telephon.

Vor zehn Tagen ist in **Berlin** ein neues Fernsprechamt mit dem Namen „Rheingau" (die Berliner Aemter führen alle einen besonderen Namen) eröffnet worden. Wie sich jetzt herausstellt, besteht die Gefahr einer baldigen Schließung des Amtes, da die Wiedergutmachungskommission die Auslieferung der dort aufgestellten Klappenschränke an die belgische Regierung verlangen könnte. Die Postverwaltung hat nämlich aus dem Bestande der Heeresverwaltung die Klappenschränke aufgestellt, die seinerzeit in Belgien requiriert waren, weil in Deutschland keine Klappenschränke vorrätig waren. Man hofft zu einer gütlichen Einigung zu kommen.

2½ Millionen durch Eingreifen der Technischen Nothilfe gerettet.

Am 3. September traten in Hamburg und Altona die Arbeiter und Arbeiterinnen der Fischindustrie in den Streik. Da auch die Entladearbeiten an den Fischdampfern nicht ausgeführt wurden, mußte die Nothilfe eingesetzt werden. 63 Nothelfer löschten sechs Dampfer mit einer Gesamtladung von etwa 400 000 Pfund Fischen. In der folgenden Nacht arbeitete die Nothilfe mit 140 Mann und holte 579 000 Pfund in die Markthallen. Am Tage darauf war der Streik beendet, und die Nothelfer wurden zurückgezogen. Zwei Nächte Nothilfe-Arbeit — Ergebnis: Rettung von 979 000 Pfund Fischnahrung im Werte von rund 2½ Millionen M.

Die erste Eisenbahnfahrt der Vierundvierzigjährigen.

Vor einem Menschenalter traf man unter den bekannten ältesten Leuten hin und wieder noch ein Exemplar, das die Eisenbahn im günstigsten Falle vom Ansehen kannte und deshalb von uns Kindern wie ein Wundertier bestaunt wurde. Daß es in unserer Generation noch solche Leute gibt, wird gemeinhin nicht angenommen, ist aber dennoch Tatsache. In dem großen Hecklinger Einbruchsprozeß, der vor acht Tagen vor der Bernburger Strafkammer zur Verhandlung stand, wurde u. a. auch eine 44jährige Frau aus Hecklingen als Zeugin vernommen, deren Fahrt zum Gerichtstermin die erste war, die sie in ihrem Leben überhaupt mit der Eisenbahn zurückgelegt hat. Diese Mitteilung der Zeugin erregte natürlich reichlich Verwunderung.

Rettet die Kinder!

Aus Christiania wird berichtet: Der **internationale Frauenkongreß** nahm eine Entschließung an, in der die Frauen aller Länder aufgefordert werden, zu tun, was in ihrer Macht steht, um die Kinder in den ausgehungerten europäischen Ländern zu retten.

Letzte Telegramme.

Die Spannung in Oberschlesien hält an.

B Berlin, 16. September. Die an zuständiger Stelle vorliegenden Meldungen aus Oberschlesien lassen keine günstige Beurteilung der Dinge erhoffen. Es herrscht zwar äußerlich Ruhe, aber von einer Entspannung der Lage kann keine Rede sein. Polnische Arbeiter drängen zu einem neuen allgemeinen Streik. Korfanty zielt offenbar darauf hin, hauptsächlich das **Industriegebiet** ohne Abstimmung an Polen zu bringen. In den ländlichen Kreisen üben die Polen den schlimmsten Terror aus.

Der Reichskanzler in Freudenstadt.

B. Berlin, 16. September. Reichskanzler **Fehrenbach** ist heute in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Schüler in Freudenstadt eingetroffen, um mit dem **Reichspräsidenten** die politische Lage zu besprechen.

Verhinderte Bischofsreise.

Breslau, 15. Sept. Die interalliierte Kommission verweigert dem Fürstbischof Bertram in Breslau die Einreise nach Oberschlesien zur Weihe der neuen Antonienkirche in Boguschütz.

Die Lage in Kärnten.

Laibach, 15. September. Die Abstimmungskommission für Kärnten hat beschlossen, daß die südslawischen Truppen aus der Zone A zurückzuziehen seien und daß die gesamten Gendarmen die Zone A zu verlassen haben. Die Landesregierung von Slowenien hat deshalb in einer außerordentlichen Sitzung ihren Rücktritt beschlossen.

Laibach, 16. September. Den Blättern zufolge ist die Lage äußerst gespannt. In den Straßen wird geschossen. Die Gefängnisse sind mit Verhafteten überfüllt. Das Militär durchzieht die Straßen, auf denen nach 10 Uhr abends sich niemand zeigen darf.

Belgrad, 16. September. Die Blätter melden, daß an der Kärntner Grenze italienisches Militär aufgestellt sei. Zwischen Villach und St. Veit stehe eine italienische Division.

Ein deutscher Kohlenzug entgleist.

Paris, 16. September. Wie „Petit Journal" meldet, ist ein von Deutschland kommender Kohlenzug in der Nähe von Compiègne entgleist. Es wurde bedeutender Schaden angerichtet und der Zugverkehr nach beiden Seiten durch die [illegible] gesperrt.

Botschafter Paderewski.

Paris, 16. September. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus London soll Paderewski polnischer Botschafter in London werden.

Giolittis Vermittlung.

Rom, 16. Sept. **Giolitti** berief gestern die Vertreter der **Gewerkschaften und Industrieverbände** zur gleichzeitigen persönlichen Besprechung mit ihm. (In Sachen der versuchten Fabriken-Sozialisierung.)

Das Erdbeben in Italien.

Rom, 16. September. Einer Agenzia Stefani-Meldung zufolge hat das Erdbeben im Gebiet Massa nur wenig Ortschaften betroffen. Nach amtlichen Feststellungen beträgt die Zahl der Toten 174. Ueberall ist das normale Leben wieder aufgenommen.

Verlobung im serbischen Herrscherhause.

Belgrad, 16. September. Laut Blättermeldungen ist der Regent Alexander bei seinem Pariser Aufenthalt mit der zweiten Tochter des Königs von Rumänien, Prinzessin Maria, zusammengetroffen. Es verlaute, daß die Verlobung des Regenten mit der Prinzessin bevorstehe.

Die englische Regierung gegen Kamenew.

Amsterdam, 16. September. „Telegraaf" meldet aus London: Die Regierung erklärt in einer Mitteilung an die Presse, sie habe Beweise dafür, daß Kamenew die Zaren-Diamanten für 40 000 Pfund in England verkaufte und das Geld dem „Daily Herald" überwies (der es inzwischen zurückgegeben hat). Kamenew habe außerdem die russischen Waffenstillstandsbedingungen für Polen entstellt wiedergegeben. Durch sein Verhalten habe er das Versprechen, jeder Propaganda fernzubleiben, gebrochen.

Regierungs-Freiwillige in Irland.

Der politische Mitarbeiter der „Evening News" nennt die amtliche Ankündigung über eine Einschreibung loyaler Bürger zur Unterstützung der Behörden das Vorzeichen für eine wichtige Entwicklung der Lage in Irland. Man erwarte, daß Tausende dem Aufruf der Regierung Folge leisten werden. In Ulster allein bestehe ein Freiwilligenheer von ungefähr 100 000 Mann (?).

Der Mitarbeiter der „Evening News" erklärt, daß der Beschluß der britischen Regierung, den Bürgermeister von Cork nicht freizulassen, unwiderruflich sei.

Berliner Börse von heute.

(Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion.)

tz. **Berlin**, 16. September.

Die neue stürmische Aufwärtsbewegung der Devisen gab auch heute dem Börsenverkehr das Gepräge. Es ließ sich aber die Beobachtung machen, daß die eigentlichen Valutapapiere trotz der Devisenhausse entweder unverändert oder gar schwächer lagen.

So gingen Kanada und Türkische Tabak um 6 Proz. zurück. Deutsch-Uebersee waren anfangs unverändert. Nur Schantung konnten sich um 6 Prozent befestigen. Petroleumwerte waren schwächer; Deutsche Petroleum 1360, Deutsche Erdöl 1900, Steaua Romana — 20 Proz. Am Kolonialmarkte lagen Otavi schwächer; Südsee-Phosphat zogen auf 2100 an. Mansfelder Kuxe 4475.

Am Montanaktienmarkte war die Stimmung zunächst nicht einheitlich. In einzelnen Favoritpapieren, so in Bochumer, waren Gewinnrealisationen, aber auch Blankoabgaben zu bemerken, weil die starken Interessenkäufe der letzten Tage sich nicht fortsetzten. Bochumer — 12 Proz., Phönix — 5 Proz. Auf der anderen Seite waren besonders Oberbedarf und Rombacher gesteigert (+ 10 Proz.). Oberschl. Kokswerke zogen um 30 Proz. an. Auch Mannesmann erreichten den Kurs von 500.

Sehr lebhaft war die Geschäftstätigkeit am Markte der Schiffahrtswerte und Elektropapiere. Auf Schiffahrtswerte wirkten die Abmachungen mit Amerika. Das Kursniveau erhöhte sich um etwa 10 Prozent. Unter den Elektropapieren waren Auslandskäufe zu bemerken, insbesondere bei Siemens u. Halske, die um 20 Proz. anzogen, bei A. E. G. und Felten u. Guilleaume (+ 10 Proz.).

Die Aktien der Deutschen Bank besserten sich durchweg um 5 Proz. Unter den Nebenwerten ist eine große Anzahl von Kurssteigerungen zu verzeichnen, so Weser + 14 Proz., Rheinische Metall, Deutsche Waffen, Gebr. Böhler + 10 Proz., Guano, Goldschmidt, Rottweiler Pulver, Zellstoff Waldhof + 5—6 Proz. Schwächer lagen Deutsche Kali, — 8 Proz.

Kriegsanleihe unverändert. Die dreiprozentige Reichsanleihe zog um 1 Proz. an. Unter den Auslandsrenten waren gebessert, Mexikaner und Türkenlose leicht gebessert. Am Kassaindustriemarkt waren neue große Käufe des Publikums zu bemerken. Im Verlaufe der Börse gingen Schiffahrtswerte weiter nach oben Am Montanaktienmarkte hatten Oberbedarf die Führung. Otavi gingen weiter zurück.

Die Mark kam aus dem Auslande wieder schwächer: Stockholm 7,80 à 8,—, Zürich 10 à 10,15, Amsterdam 5,25. Devisen wurden vormittags stürmisch gekauft. An der Börse ließ das Geschäft etwas nach. Pfundnoten 217, Dollar 62½, rumänische Noten sehr fest 122½, Franzosen 403, polnische Noten 21⅛, Goldstücke 280.

Eine Ohrfeige.

Von Wilhelm Hendrich.

Der Erste Konsul war schlechter Laune. Er sah den Polizeiminister mit einem schiefen Blick an: „Sie sind ein Esel, Fouché, und Ihre Agenten ebenfalls. Attentäter wie diesen St. Régeant fängt man nicht lebendig. Der Prozeß muß sofort beendet werden. Dieser Bursche macht mich vor aller Welt lächerlich durch seine Sottisen auf den Ersten Konsul."

„Alle Welt fühlt die größte Teilnahme für Sie, Bürger Konsul, trotzdem in diesem Prozeß sehr viel gelacht wird. Dieser St. Régeant geißelt nur Ihre schwachen Stellen, die jeder kennt. Im übrigen hat er durch seinen Anschlag auf Ihr Leben mehr für Ihre Popularität getan als Ihre sämtlichen Siege in Italien."

„Zum Henker mit ihm!" fuhr der Erste Konsul auf. „Ich habe schwache Stellen, das ist wahr; aber es hat noch niemand meiner Umgebung gewagt, sie lächerlich zu finden."

„Wunder!" lachte der Polizeiminister spöttisch. „Ihre Umgebung besteht auch nur aus Leuten Ihresgleichen oder aus Speichelleckern. Derben Soldaten auf der einen Seite, charakterlosen Kreaturen auf der andern."

„Was ist es also, Fouché?" fragte der Erste Konsul freundlich, wie immer, wenn er etwas zu profitieren hoffte.

„Sie verstehen sich nicht zu benehmen, Bürger Konsul. Sie sind der Diktator Frankreichs und jedermann sieht in Ihnen den kommenden Monarchen, aber Sie lassen die wichtigsten Eigenschaften eines Monarchen vermissen. Sie müssen „Majestät" lernen, wohlwollende Unnahbarkeit, — **Repräsentation!**" Bonaparte stand lange am Fenster. „Sie können Recht haben. Auf Repräsentation verstehe ich mich nicht. Aber was soll ich tun?"

„Nehmen Sie Unterricht bei einem Anstandslehrer, oder noch besser, studieren Sie bei einem Komödianten, in dessen Fach die Königsrollen fallen."

„Vortrefflich. Ich werde mich an **Talma** wenden."

„Talma! Das ist der richtige! Wenn Sie eifrig und aufmerksam studieren, werden Sie zeitlebens davon profitieren." — —

„Der Bürger Talma, Schauspieler der Comédie, wartet im Vorzimmer, Bürger Konsul."

„Herein damit!"

Talma trat ein, groß, elegant, mit freiem vollen Anstand. Bonaparte reichte ihm die Hand nach hinten ohne sich umzudrehen. Er war am Unterschreiben.

„Guten Tag, Talma, setzen Sie sich. Sie wissen bereits, aus welchem Grunde ich Sie rufen ließ?"

„Der Bürger Polizeiminister deutete es an."

„Sind Sie bereit, den Unterricht zu übernehmen? Glauben Sie, für schnelle Erfolge bürgen zu können?"

„Es ist kein Mensch so vernachlässigt, Bürger Konsul, daß er nicht aufgefrischt werden könnte."

„Gut. Und was verlangen Sie für die Stunde?"

„Sie werden mich nach dem Werte honorieren, den meine Unterweisung für Sie haben wird. Das Honorar wird die Stichprobe für den Erfolg meiner Anstandslehre sein."

Der Erste Konsul lächelte sauer. „Ich glaube, ich werde einen schlechten Schüler abgeben."

„Um so besser werde ich als Lehrer sein. — Wann beginnen wir?"

„Sofort. Sonst jeden Tag morgens 6—7 Uhr." — —

*

Der Erste Konsul schwitzte, aber Talma war unerbittlich.

„Den linken Fuß etwas mehr vor, Bürger Konsul. Die Schulter nicht so hängen lassen. — Freier die Haltung, in den Hüften fester. — Jetzt leicht den Kopf neigen — Halt! — ein leises freundliches Lächeln — nicht zu freundlich! — eine Handbewegung — graziös und elegant — nicht übertrieben. Nein, Bürger Konsul, diese Handbewegung taugt noch nichts. Sie sieht aus, als wollten Sie Ihrem Reitknecht ein Trinkgeld geben. — Passen Sie auf. So!! — Verstanden?"

Bonaparte nickte mit hochrotem Kopf. Dann machte er eine Bewegung, die Talma erstarren ließ. Er putzte sich die Nase.

„Bürger Konsul," sagte der Schauspieler sanft und milde. „Haben Sie nie ein Taschentuch besessen?" Doch? Warum benutzen Sie den Aermel Ihres Rockes zu einer solchen Verrichtung?"

Bonaparte zog beschämt ein schwarzes Schnupftuch hervor.

„Oh," sagte Talma. „Haben Sie Familientrauer?"

„Nein, ich habe vorhin das Tintenfaß umgeworfen und den Schreibtisch damit abgeputzt."

— — — „Ich fürchte, Bürger Konsul, daß ich die Elementarkenntnisse des Anstandes bei Ihnen zu Unrecht vorausgesetzt habe. Es ist doch schwieriger, Sie zu unterweisen, als ich es mir gedacht habe!"

*

Nach vierzehn Tagen erklärte sich Talma für nahezu befriedigt. „Sie sind bereits ein anderer Mensch geworden, Bürger Konsul. Sie werden sich nie wieder so lächerlich machen wie am 5. Dezember 97, als Sie vor dem Altar des Vaterlandes dem Direktorium die Dokumente von Campo Formio überreichten. Ich war damals entsetzt über Sie — erschüttert — deprimiert! Sie werden auch keine miserablen Reden mehr halten wie am 18. Brumaire in den Tuilerien, eine Leistung, nach der Sie jeder Schmierendirektor sofort entlassen hätte. Man wird Sie endlich auch in der guten Gesellschaft ernst nehmen, und Sie werden vor keinem Staatsdiner mehr Angst zu haben brauchen. Das haben wir dann also glücklich erreicht."

„In der Tat," erwiderte Bonaparte, indem er sich im Spiegel betrachtete. „Sie haben einen vollkommenen Weltmann aus mir gemacht; das hat nicht einmal Josephine fertig bekommen — trotz allem Schelten." Talma lächelte. „Madame ist zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um sich so intensiv mit Ihnen beschäftigen zu können. Es wäre vielleicht gut, wenn Sie sich eine Geliebte anschaffen wollten."

„Eine Geliebte? Sehr gut! Ausgezeichnet!! Wen können Sie mir für diese Beschäftigung empfehlen?" — „Diese Auswahl, Bürger Konsul, müssen Sie schon selbst treffen! — Für heute abend aber empfehle ich Ihnen den Besuch der Comédie. Ich spiele den „König Oedippus" in Racines unsterblichen Meisterwerken. Beobachten Sie dabei genau und merken Sie sich meine Mienen, meine Gesten. Erst unglückliche Könige zeigen die wahre Hoheit eines Fürsten!"

*

Abends besuchte Bonaparte das Theater. Aber von Talmas Oedippus bemerkte er nur wenig. Seine ganze Aufmerksamkeit war auf die Darstellerin der Antigone gerichtet, die er noch nie in der Comédie gesehen hatte. Das Programm bezeichnete sie kurz als Mme. Georgette. Sie war eine wundervolle junge Blondine von herrlichem Wuchs. Und Bonapartes beweglicher Geist brachte sie sogleich mit Talmas Empfehlung, sich eine Geliebte anzuschaffen, in Verbindung.

Er war nicht der Mann, lange zu überlegen. Schon in der ersten Pause war sein Entschluß gefaßt. „Bourienne," rief er nach seinem Sekretär. „Schreiben Sie sofort an die Mme. Georgette, daß ich sie morgen abend um 10 Uhr zum Souper erwarte. Treffpunkt am Gartenpokal, von wo Sie Madame unauffällig in das grüne Kabinett geleiten werden."

„Sehr wohl, Bürger Konsul."

Nach fünf Minuten meldete der Sekretär, daß der Auftrag erledigt sei, das Billett würde Mme. Georgette am Schluß der Vorstellung überreicht werden.

*

Am nächsten Morgen erschien Talma zur gewohnten Stunde.

„Wie hat Ihnen der „König Oedippus" gefallen, Bürger Konsul?"

„Beim Himmel, ich habe von diesem mondsüchtigen Dummkopf wenig bemerkt. Aber Sie hatten da eine entzückende Antigone! Glauben Sie, daß die Frau sehr teuer sein wird?"

Talma sah ihn beherrscht und düster an. „Glauben Sie, daß diese denn überhaupt zu kaufen sein wird?"

„Bah, Komödiantinnen sind nicht so spröde, mein Freund."

„Also ist es wirklich wahr, daß Sie dieses Billett geschrieben haben?" sagte Talma und zog einen zerknitterten Zettel hervor. „Es ist nicht Ihre Handschrift."

„Wie! — Wissen Sie das auch schon?"

„Ich bin sogar beauftragt, Ihnen die Antwort darauf auszurichten."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192009162/fragment/page=0004

Handel und Verkehr.

Amtliche Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Fr., Lire, Pes.:	15. 9. Geld	15. 9. Brief	14. 9. Geld	14. 9. Brief
Amsterdam	1878,10	1881,90	1848,15	1851,85
Brüssel	419,55	420,44	409,60	410,40
Christiania	826,65	828,35	809,15	810,85
Kopenhagen	824,15	825,85	811,65	813,35
Stockholm	1218,75	1221,25	1208,80	1211,20
Helsingfors	174,80	175,20	180,80	181,20
Italien	248,75	249,25	243,75	244,25
London (für 1 Pfd. Sterl.)	208,30	208,70	206,80	207,20
New-York (für 1 Dollar)	60,94	61,06	59,44	59,56
Paris	399,60	400,40	384,60	385,40
Schweiz	976,50	978,50	949,85	950,95
Spanien	879,10	880,90	849,15	850,85
Wien (alt)	26,47	26,53	24,97	25,03
Wien D. Oester. abgest.	26,97	27,03	26,84½	26,90½
Prag	82,52½	82,72½	82,40	82,60
Budapest	20,48	20,52	19,98	20,02

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 15. September.

Infolge der durch die bisherigen Steigerungen immer schwankender gewordenen Haltung am Devisenmarkt macht sich im freien Produktenverkehr die Zurückhaltung immer stärker bemerkbar. In **Hülsenfrüchten** ist das Angebot größer geworden, die Forderungen wurden aber zumeist für zu hoch befunden. **Raps** wurde vereinzelt über der letzten Notiz gehandelt. Für **Mais** waren die Forderungen der ersten Hand sehr hoch, und auch die der zweiten Hand folgtem diesem Beispiel. Bei **Rauhfutter** sträuben sich die Käufer gegen höhere Forderungen. Für **Kartoffel** zeigt sich große Nachfrage, zum Teil aus dem Westen, wohin schon viel gehandelt worden ist. Die Forderungen gehen stark auseinander und sind zum Teil nicht zu erzielen.

Preise am hallischen Wochenmarkt.

(Kleinhandelspreis.)

Halle, den 16. September 1920.

Nach unserer Feststellung wurde heute am hallischen Wochenmarkt zu folgenden Preisen gehandelt:

Salatgurken 1 Stck.	0,15—0,25	Eßbirnen 1 Pfd.	0,50—1,40
Wirsingkohl 1 Pfd.	0,45—0,55	Kochbirnen 1 Pfd.	0,40—0,70
Meerrettich 1 Stck.	0,80—2,50	Eßäpfel 1 Pfd.	0,60—1,50
Petersilie 1 Pfd.	0,70—0,80	Fall-u. Musäpf. 1 Pfd.	0,35—0,60
Radieschen 1 Bd.	0,15—0,20	Pflaumen 1 Pfd.	0,90—1,20
Mohrrüben 1 Pfd.	0,30—0,40	Weißkohl 1 Pfd.	0,25—0,35
Grün. Salat 1 Stck.	0,15—0,25	Eier 1 Stck.	1,80
Blumenkohl 1 Stck.	1,00—4,00	Pfirsiche 1 Pfd.	4,00
Kohlrabi 1 Mdl.	1,50—2,00	Sellerie 1 Stck.	0,30—0,50
Zwiebeln 1 Pfd.	0,70—0,75	Kohlrüben 1 Pfd.	0,30
Zitronen 1 Stck.	0,30—0,50	Rettiche 1 Stck.	0,15—0,25
Pfifferlinge 1 Pfd.	3,50	Porree 1 Bd.	0,50—0,70
Steinpilze 1 Pfd.	1,50	Rotkohl 1 Pfd.	0,50—0,60
Ziegenbart 1 Pfd.	1,50	Kartoffeln 1 Pfd.	0,38
Grün. Bohnen 1 Pfd.	1,00—1,20	Kürbisse 1 Pfd.	0,10—0,20
Wachsbohnen 1 Pfd.	1,10—1,30	Preißelbeeren 1 Pfd.	4,50
Tomaten 1 Pfd.	0,50—0,70	Weintrauben 1 Pfd.	2,00—2,50
Rote Rüben 1 Pfd.	0,35		

Außerdem war der Markt noch mit Fischen besetzt.

Der Marktsturz.

Rotterdam, 15. Sept. Infolge des **rapiden Sturzes** der deutschen Mark verweigern die holländischen Kaufleute die Abschlüsse in Sonderartikeln zum **Markkurs**. Sie verlangen die Begleichung in **holländischer** Guldenwährung. Alle Preise **über Holland** nach Deutschland sind in den letzten vier Tagen bis zu 40 Prozent gestiegen. — „Manchester Guardian" schreibt in seinem Londoner Börsenbericht: Die von Deutschland zu erhebenden Wiedergutmachungsbeträge würden auf mindestens 160 Milliarden Schilling geschätzt. Infolgedessen zeige der Markkurs an der **Londoner Börse** eine schnelle Abwärtsbewegung.

* **Rositzer Zuckerraffinerie.** Für das **Geschäftsjahr 1919/20** ist, wie die Verwaltung in dem Prospekt über die neuen Aktien mitteilt, voraussichtlich eine etwa der vorjährigen von 14 Prozent entsprechende Dividende zu erwarten.

* **R. Wolf, Akt.-Ges., Magdeburg-Buckau.** Aus dem **Reingewinn** von 3 095 345 (2 299 790) **Mark** sollen wieder 15 Prozent Dividende verteilt werden. Nach Mitteilung der Verwaltung waren die Werkstätten bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Die früheren Auslandsbeziehungen des Unternehmens sind inzwischen wieder aufgenommen worden, teilweise auch mit den bisher feindlichen Staaten. Es herrscht im Auslande dauernd starke Nachfrage nach den Fabrikaten der Gesellschaft.

* **Hugo-Hohenfels-Konzern.** Die in diesem Konzern vereinigten Kaliwerke halten ihre diesjährige Gewerkenversammlung am 28. und 29. September im Verwaltungsgebäude in Lehrte bei Hannover ab. Dem **Geschäftsbericht** entnehmen wir, daß Förderung wie Absatz durch Kohlenmangel, durch die Arbeiterverhältnisse und ungenügende Wagengestellung im verflossenen Geschäftsjahre ungünstig beeinflußt wurden. Nur außergewöhnliche Umstände, die in der Hauptsache auf den Tiefstand unserer Mark zurückzuführen sind, haben die Kaliindustrie vor Verlusten bewahrt und zum Teil befriedigende Ergebnisse ermöglicht. Auf einen Bestand dieser Verhältnisse kann indes nicht gerechnet werden. Es ist jedoch zu hoffen, daß der große Bedarf an Kali im In- und Auslande, der unzweifelhaft vorhanden ist, die bisher noch fühlbare Zurückhaltung, namentlich des Auslandes, überwinden und zu einer größeren Belebung des Geschäfts führen wird. Jedenfalls sieht sich der Grubenvorstand des Konzerns auf Grund der gegebenen Verhältnisse veranlaßt, in diesem Jahre **keine weitere Ausbeute** auszuschütten; er hofft indes, Anfang 1921 mit der Zahlung einer regelmäßigen Ausbeute bei den drei Werken Hohenfels, Hugo und Bergmannssegen beginnen zu können. Im verflossenen Geschäftsjahr haben diese Werke bekanntlich eine Ausbeute von je 2 Millionen verteilt. Der Betrieb der Gruben war im allgemeinen normal, jedoch mußten die Werke **Hugo** und **Bergmannssegen** infolge der Verhältnisse längere Zeit den Versand ruhen lassen. Das Werk **Erichssegen** hofft den Betrieb am 1. Januar oder 1. April 1921 wieder aufnehmen zu können und wird die Restzubuße von 2 Millionen Mark voraussichtlich im Laufe dieses Jahres einziehen.

* **Eisen- und Stahlfabrik Hoesch.** Die Abschlußsitzung findet im Oktober statt. Es dürfte gelingen, den 8½ Millionen betragenden Verlust aus dem Vorjahre zu tilgen und darüber hinaus eine Dividende zu verteilen. Der gegenwärtige Geschäftsgang ist normal. Für die Kurssteigerung der letzten Zeit fehlt es der Verwaltung an einer Erklärung. Sollte von irgendeiner Seite beabsichtigt sein, die Mehrheit an sich zu reißen, so ist diese Seite der Verwaltung jedenfalls unbekannt. Sie hegt aber keine Befürchtungen in dieser Hinsicht, da sich die Mehrheit in einem engen Kreise von Persönlichkeiten befindet, die der Gesellschaft nahestehen.

* **Weitere Betriebseinschränkung.** Die Landwirtschaftliche Maschinenfabrik von **Siedersleben & Co.** in **Bernburg** sieht sich gezwungen, eine weitere Einschränkung des Betriebes vorzunehmen. Bereits im Mai war es notwendig geworden, in der Woche einen Feiertag einzulegen; jetzt hat die Firma dem Betriebsrat mitgeteilt, daß ab 13. September nur noch an drei Tagen in der Woche gearbeitet werden soll. Auf einen Protest des Betriebsrates hin ist die neue Einschränkung bis auf den 20. September hinausgeschoben worden. Inzwischen wird sich der Schlichtungsausschuß mit der Angelegenheit beschäftigen. Auch der anhaltische Staatsrat und die Reichsregierung sind von den Arbeitern angerufen worden. Die letzteren behaupten, daß ein zwingender Grund zu der weiteren Einschränkung nicht vorliege, während die Firma auf die Absatzstockung auf dem Markt für landwirtschaftliche Maschinen verweist und auf die Betriebseinschränkungen anderer landwirtschaftlicher Maschinenfabriken. Infolge der hohen Löhne seien die Maschinen so verteuert worden, daß sie nicht mehr gekauft würden. Im übrigen seien die Lagerbestände der Fabrik und ihrer Vertreter so gefüllt, daß der nächstjährige Bedarf — gemessen an dem Durchschnitt der letzten vier Jahre — durch die noch vorhandenen Vorräte gedeckt werden würde.

* **Steigerung der Ruhrkohlen-Förderung.** Die Förderung der Zechen im Ruhrrevier erfuhr in der vergangenen Woche im Vergleich zu dem gleichen Zeitabschnitt des Vormonats eine Steigerung, da die Beteiligung an den vertraglichen **Ueberschichten**, die in den letzten beiden Monaten bekanntlich schwach gewesen ist, neuerdings wieder zugenommen hat. Die Transportmittel der Eisenbahn und der Wasserstraßen wurden infolgedessen stärker in Anspruch genommen, ohne daß der Abtransport besondere Schwierigkeiten machte. Allerdings haben Kartoffel- und Rübentransporte bisher noch nicht in nennenswertem Umfang eingesetzt. Die Lagerbestände gingen von 85 282 Tonnen (am 4. 9.) auf 75 873 Tonnen am Schluß der letzten Woche zurück. Der Zulauf zu den Kippern war ziemlich umfangreich, so daß werktäglich 31 081 Tonnen Steinkohlen in den Duisburg-Ruhrorter Häfen gekippt werden konnten. Die Weiterbeförderung per Schiff vollzog sich trotz des im allgemeinen zurückgehenden Wasserstandes und hierdurch erforderlichen Einschränkungen in der Abladung der Kähne ziemlich glatt. Leerraum steht nach wie vor sehr zahlreich zur Verfügung.

* **Aus der Schuhwarenindustrie.** Die seit einigen Wochen regere Tätigkeit in den Schuhfabriken hält weiter an und die lebhafte Nachfrage seitens der Schuhfabriken auf den Lederbörsen läßt auf eine weitere günstige Entwickelung des Geschäfts schließen. Diese lebhafte Tätigkeit ist wohl einerseits auf das kommende Wintergeschäft zurückzuführen, andererseits aber sind die Läger auch in den meisten Fabriken stark gelichtet und wenn schon aus diesen Gründen die Bestände an Leder ziemlich aufgearbeitet sind, so dürfte die neuerliche **Hausse am Rohhäutemarkt** viel dazu beitragen, augenblicklich noch möglichst viel und **günstig einzukaufen**, denn es ist nach Lage der Dinge kaum zu erwarten, daß die augenblicklichen Lederpreise sich noch lange halten werden.

Wie sich später die Absatzmöglichkeiten gestalten werden, steht allerdings noch dahin. Bisher ist man wohl im Publikum immer noch der Meinung, daß die Preise sich auf der heutigen Höhe halten werden, bezw. noch weiter heruntergehen, und die jüngste Bekanntmachung des Verbandes der Schuhwarenhändler besagt schließlich auch, daß der Schuhwarenkleinhandel an einer kommenden Verteuerung keine Schuld trägt. Wie die Dinge jedoch liegen, werden die Fabrikanten infolge der ständigen Verteuerung der Rohware gezwungen sein, ebenfalls mit **Preiserhöhungen** herauszukommen. Ob, und wie hoch dieselben sind und wie eine weitere Verteuerung des Schuhzeugs im kaufenden Publikum aufgenommen wird, bleibt abzuwarten.

* **Thüringer Zentralhäuteauktion.** Die gestrige Thüringer Zentralhäuteauktion in Naumburg stand im Zeichen **anziehender Preise**. Es wurden folgende Preise erzielt: Rindhäute ohne Kopf 15—16 Mark, Rindhäute mit Kopf 14—15,20 Mark. Bullenhäute, leichte Gewichte 14 bis 15 Mark, do. mittlere, 12—13 Mark, do. schwere 10—11 Mark. Kalbfelle ohne Kopf 17,95—18,10 Mark. do. mit Kopf 16 bis 16,30 Mark. Hammelfelle 8,50—9,45 Mark.

* Das **Borsigwerk** in Berlin-Tegel läßt in der **Könitzer** Flur, wo es große Eisenerzlager erworben hat, gegenwärtig **umfangreiche Grubenanlagen** errichten. Das neue Erzbergwerk führt den Namen Gottschild.

Konkurs-Nachrichten

aus dem Oberlandgerichtsbezirk Naumburg a. S. vom 6. bis 11. September 1920.

Auktionator Bruno Haupt Wohnort Tennstedt. Eröffnungstermin 6. 9., Anmeldefrist bis 2. 10., 1. Gläubigerversammlung 28. 9., Prüfungstermin 19. 10., Konkursverwalter R.-A. Dr. Wilhelms. — Kaufmann Karl Heidenreich u. Inh. d. Erfurter Mechanisch. Schäftefabrik. Wohnort Erfurt. Eröffnungstermin 8. 9., Anmeldefrist bis 30. 9., 1. Gläubigerversammlung 7. 10., Prüfungstermin 7. 10., Konkursverwalter Büch.-Rev. Edmund Lange.

„Und diese ist?"

„Eine — „Soufflierung" des guten Tons, Bürger!" Und klatsch! — brannte eine **Ohrfeige** im Gesicht des Ersten Konsul!*)

Bonaparte stand wie zu Stein erstarrt. Er sah den Schauspieler stier ins Gesicht, doch er faßte sich sofort wieder und ein heimtückisches Grinsen zog über sein gelbes Gesicht, das auf der linken Unterseite glühend flammte.

„Talma — der Erste Konsul kann sich mit einem Schauspieler nicht duellieren. Aber dieser Schlag wird Sie trotzdem das Leben kosten."

„Und ich glaube, Bürger Konsul, Sie werden es billiger tun, trotzdem Sie der Diktator Frankreichs sind. Es sei denn, daß Sie sich für jetzt und später unsterblich blamieren wollten!"

„Wie das?" rief Bonaparte halbverstehend. „Wer ist diese Mme. Georgette — dieses Schwatzmaul?"

„Dies Schwatzmaul, Bürger Konsul, ist **meine Frau!**" erwiderte Talma ruhig.

*

Der Erste Konsul biß sich auf die Lippen. Er fühlte, daß er machtlos, wehrlos war.

„Hm," sagte er. „So, so — nun ja — dann allerdings — —, das Ganze war natürlich nur ein Scherz. Sie werden es als solchen verstehen und ihn in diesem Sinne Ihrer Frau erklären. Der Unterricht aber ist hiermit beendet. Ich habe demnächst wichtige Arbeiten vor, die keine Ablenkung vertragen."

Talma verbeugte sich. „Ich habe Ihnen auch nichts mehr beizubringen, Bürger Konsul. Ein Mann, der eine Ohrfeige mit so viel Anstand zu ertragen weiß, bedarf keiner Unterweisung eines Lehrers mehr."

„Sehr wohl, und was Ihr Honorar betrifft — — —"

„Mein Honorar ist das tröstliche Bewußtsein, daß Sie noch einer guten Lehre zugänglich sind, Bürger. Leben Sie wohl." — — —

*) Das Wortspiel mit „soufflieren" und soufflet, dem französischen Wort für „Ohrfeige", läßt sich im Deutschen nicht wiedergeben. Red.

Kunst und Wissenschaft.

* Hochschulnachrichten. Professor **Hitze** in Münster, der bekannte Sozialpolitiker des Zentrums und langjährige Reichstagsabgeordnete, tritt zum 1. Oktober vom Lehramt zurück. Der 69jährige Gelehrte ist dreifacher Ehrendoktor. Seit 1893 hatte er den Lehrauftrag für christliche Gesellschaftslehre.

* **Reform der Männerkleidung** bezweckt ein Preisausschreiben, das der „Bund der Erneuerung wirtschaftlicher Sitte und Verantwortung" erlassen hat, um Vorschläge zu hören, wie die Kleidung des Mannes vereinfacht und verbessert werden kann. Die Bedingungen dieses Wettbewerbs sind bei der Geschäftsstelle des Bundes, Berlin W., Schöneberger Ufer 3a, zu erfahren. Hoffentlich hat das Preisausschreiben ein wirklich praktisches Ergebnis, ein solches, das vor allem der heutigen Stoffnot gerecht wird.

* **Die zu teuren Boxer.** Der größte Unternehmer in der Veranstaltung von Boxwettkämpfen in England hat sein Geschäft aufgegeben, weil es sich nicht mehr lohnt. Die Boxer sind so teuer geworden, daß das Publikum ihre Leistungen nicht mehr bezahlen kann und will. Wie in englischen Blättern mitgeteilt wird, sind die besten Boxkämpfer nicht mehr dazu zu bringen, in den Ring zu treten, wenn man ihnen nicht vorher einen Gewinn von mindestens 1000 Pfund für den Abend garantiert. Die allergrößten „Kanonen" verlangen aber sogar 5400 Pfund und noch mehr für ein einmaliges Auftreten. Ein ganz gewöhnlicher Boxkämpfer, der von einer Meisterleistung noch weit entfernt ist, läßt sich zu einem einzigen Wettkampf nicht herab, wenn ihm nicht eine Summe von 900, 700 oder wenigstens 600 Pfund gezahlt wird. Aber selbst wenn der Unternehmer solch riesige Summen den Helden des Boxringens verspricht, dann ist es auch noch nicht ganz sicher, ob sie ihre Verpflichtung wirklich einhalten. Deshalb werden immer weniger Boxwettkämpfe veranstaltet, und die Herren Boxer werden wohl, wenn sie sich nicht anderen Erwerben zuwenden wollen, beträchtlich in ihren Forderungen zurückgehen müssen.

Sportzeitung der „Hallischen Nachrichten".

Vereinsmitteilungen.

Kaufmännischer Turnverein, e. V.: Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, Probe zum Schauturnen in der Turnhalle des Stadtgymnasiums in der Luisenstraße. Alle Mitwirkenden müssen unbedingt zur Stelle sein.

Eintracht 07: Heute abend Mitglieder-Versammlung. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Sportfreunde: Freitag 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Markgraf"; vorher Jugend- und Schülerversammlung (7 Uhr).

Peißnitz-Wettspiele der Hallischen Volks- und Mittelschulen.

Am Sonntag, den 19. September, nachm. 3 Uhr, wird sich auf dem Peißnitzspielplatze den Hallensern erstmalig das Schauspiel bieten, daß an **2000 Schüler** der beiden Oberklassen von den gesamten hiesigen Volks- und Mittelschulen zu Turn- und Wettspielen antreten werden. Die einleitenden, der modernen Forschung gemäß weniger nach ästhetischen als nach physiologischen Standpunkten ausgewählten **Freiübungen** dürften nicht nur in Turner- und Sportlerkreisen Interesse erregen, sondern werden auch dem Laien zweifellos einen seltenen Anblick gewähren.

Der zweite Teil der Veranstaltung ist dem **Wettspiel** und -übungen gewidmet, in denen sich die Schulen zu sechs verschiedenen Gruppen in folgender Weise messen werden: Gruppe 1: Barlauf, Ball über die Schnur, Hürdenlauf; Gruppe 2: Kriegsball, Weit- und Dreisprung; Gruppe 3: Hürden-, Dreiballauf und Hastball; Gruppe 4: Jägerball und Steinstoßen; Gruppe 5: Völler- und Wettwanderball; Gruppe 6: Schlag-, Korbball und Hochsprung.

Den Schluß der Veranstaltung bildet ein 900 Meter-**Staffellauf** der siegenden Mannschaften, dem sich vor der Tribüne die Ausrufung aller Sieger anschließen wird. Eine Musikkapelle wird zur Unterhaltung des hiermit herzlich eingeladenen Publikums ihr Bestes beitragen.

Nationales Wettschwimmen in Halle.

Am 26. September veranstaltet unser Hallescher Schwimmverein von 1902 im Stadtbad, Schimmelstraße, nationale Wettkämpfe im Schwimmen und Springen. Leider fällt der Termin mit dem Pferderennen zusammen. Die Verlegung ließ sich nicht gut ermöglichen, da die Termine von der Schwimmbehörde schon lange vorher fest vergeben waren. Der Schwimmsport zählt jedoch auch in Halle schon soviel Anhänger, daß der Veranstaltung trotzdem ein guter Besuch sicher ist. Das ist umsomehr zu erwarten, als die beste Klasse Deutschlands am Start vertreten sein wird. Die Bemühungen des festgebenden Vereins sowie seine guten Verbindungen mit den führenden Schwimmsportvereinigungen garantieren Wettkämpfe, die nationale Bedeutung haben werden. Die Ausschreibungen enthalten aber nicht nur Kämpfe für die erste Klasse, sondern auch für unsere Jugend. Wenn ein Verein gute Wettkämpfer heranbilden will, so muß er mit der Jugend beginnen. Die Beherrschung der verschiedenen Schwimmarten zum Zwecke des Wettkampfes ist nicht nur auf Veranlassung, sondern in der Hauptsache auf jahrelange Uebung von Jugend auf zurückzuführen. Darin liegt auch der Wert des Sportes. Die Jugend wird unter sachgemäßer Leitung zur körperlichen Uebung angehalten bis sie die Höhe ihres Könnens erreicht. Wenn sie dieses Ziel erreicht hat, gehört sie in den meisten Fällen zu den Vorkämpfern des Sportgedankens. Es leuchtet ein, daß auf diese Weise der Sport zum Kulturfaktor wird. — Ueber die Aussichten der hallischen Schwimmer kann erst nach dem Meldeschluß etwas gesagt werden. Schon heute ist die Teilnahme von **über 20 Vereinen** gewiß.

Hockey-Sportfest.

Das am 19. d. M. auf dem Sportplatz am Zoo stattfindende Erste Hallesche Hockey-Sportfest des V. f. L. Halle 96 verspricht in jeder Beziehung einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen. Der Vormittag steht ab 9 Uhr im Zeichen der Damen-Vorkämpfe; die vier Damen-Elf werden sich daher tüchtig anstrengen, um sich für den Entscheidungskampf am Nachmittag zu qualifizieren. Die sportliebende Damenwelt von Halle sei besonders auf diese Vorkämpfe hingewiesen. Um 1½ Uhr beginnen dann die Herren-Vorkämpfe; auch hier wird jede Mannschaft ihr Bestes hergeben müssen, um für das Endspiel in Frage zu kommen. Die Entscheidungskämpfe beginnen 3½ Uhr für Damen und 4½ Uhr für Herren. Als Schiedsrichter fungieren die Herren Eulitz-Leipzig (Vorsitzender des Mitteldeutschen Hockey-Verbandes) und Münchhoff-Magdeburg (Vorsitzender des Hockey-Kreisverbandes der Provinz Sachsen). Es ist daher sichere Gewähr geleistet, daß die Kämpfe einwandfrei verlaufen werden.

* **Sportfreunde-Halle gegen V. f. L. Merseburg.** Beide Mannschaften begannen am vergangenen Sonntag die diesjährigen Meisterschaftsspiele recht verheißungsvoll. Hier wurde Favorit mit 4:1 geschlagen, während Merseburg über die gut aufgekommenen Naumburger mit 3:0 triumphierte. Beide Vereine haben in ihren Reihen Spieler von ganz hervorragendem Können, welche, in ein gutes Ganzes gepaßt, wohl fähig sind, selber ein ernstes Wort um die Meisterschaft mitreden zu dürfen. — Zwei vollständig gegenüberstehende Spielsysteme stoßen hier aufeinander. Ist es bei den Sportfreunden ein technisch hochstehendes, gutdurchdachtes, flottes Kombinationsspiel, welches von dem Mittelläufer Winter, welcher unstreitig mit zur Elite der hallischen Klasse zu rechnen ist, in seiner Manier geleitet wird, so haben wir in Merseburg eine Mannschaft von außerordentlicher Schnelligkeit und Zähigkeit vor uns, die das Spiel erst nach Kampf aufgibt. Gute Torschützen stehen beiden zur Verfügung. Bei Merseburg ist in dieser Beziehung Thon zu nennen, während bei den Sportfreunden der gefürchtete Ihme und Richter hervorzuheben wären. Von den Hintermannschaften erscheint uns diejenige der Sportfreunde um eine Kleinigkeit besser. Ecke im Tor braucht wohl nicht besonders benimt zu werden, desgleichen ist Böhme als Verteidiger wohl jedem hallischen Sportler als Fußballkünstler bekannt. Ihm zur Seite steht am Sonntag erstmalig Münzel, früher 1. Sportverein Jena, welcher bereits für Mitteldeutschland repräsentativ gespielt hat und in Zukunft die hallischen Farben vertreten wird. Die Außenläufer sowie der Rechtsaußen der Hiesigen sind mit Reichelt, Koth und Kaufmann ebenfalls recht glücklich besetzt. Die übrigen, Wander und Bergt, passen sich gut dem Rahmen der Mannschaft an. Da auch Merseburg in Anbetracht der Wichtigkeit des Spieles mit ihrer besten Klasse antreten wird, ist ein Spiel von sportlich hohem Werte zu erwarten, um so mehr, als ein auswärtiger Herr das Amt des Unparteiischen übernommen hat. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Der Sportfreundeplatz ist mit Linie 4 und 5a der Straßenbahn zu erreichen. (Endstation, von da ca 15 Minuten Weg). Vor diesem Spiel stehen sich die Reserven beider Vereine im fälligen Verbandsspiel gegenüber.

* **Wacker gegen Naumburg 05.** Auf dem Wackerplatz kommt am Sonntag nachmittag 3 Uhr dieses Ligaverbandsspiel zum Austrag. Der Kreisvorstand hat dieses Spiel, das erst im November stattfinden sollte, schon jetzt angesetzt, um Zeit zu gewinnen.

* **Hallischer Fußballklub von 1910.** 1910 I eröffnet die Herbst-Verbandsserie mit einem Spiel gegen Spielvereinigung I-Nietleben, Sonntag ½3 Uhr in Nietleben und dürfte sich bei einiger Anstrengung die umstrittenen Punkte sichern. 1910 II — Preußen II-Merseburg, 3 Uhr, Verbandsspiel auf dem 1910er Platz (Passendorfer Busch). 1910 III — Eintracht III, anschließend daselbst, Gesellschaftsspiel.

* **Ausschuß für die Jugend des Saale-Gaues.** Die Vereinsleitungen werden nochmals auf die Tabelle in der „**Hallischen Morgenzeitung**" vom 15. September aufmerksam gemacht, da in der Tabelle eine Aenderung vorgenommen werden mußte. Die Spielformulare der Jugend- und Knabenmannschaften sind sofort dem Schriftführer Herrn Otto Kühn, Halle a. S., Geiststr. 18, zuzusenden. Anmeldungen der Spieler sind an den Saalegau (Biebach) sowie auch an den Ausschuß für die Jugend (Kühn) einzureichen.

* **Tagung des Kreises Provinz Sachsen im Mitteldeutschen Hockeyverband.** In **Dessau** tagt am Sonnabend und Sonntag der Kreis Provinz Sachsen im Mitteldeutschen Hockey-Verband unter Beteiligung von 13 Vertretern mit 36 Stimmen. Der Vorstand unter sich hatte noch eine Klarstellung zu der **Pflichtspielfrage** besprochen, und hier wurde schon erkannt, daß dieser wichtige Punkt doch im **verneinenden Sinne** lauten müsse. An der großen Debatte der Sonntagstagung nahmen fast alle Vertreter in dieser Beziehung das Wort für und wider. Die Wünsche der Vereine in kleineren Orten waren dafür, um für die Hebung ihrer Spielstärke die erfahrenen Mannschaften zu verpflichten, doch der Mangel an guten Schiedsrichtern ließ letzten Endes doch nicht zu, jetzt schon die Pflichtspiele einzuführen, da die Jagd nach dem Siege im Hockeysport leicht das Gegenteil des idealen Spieles erreichen könnte. Die Abstimmung ergab denn auch eine Ablehnung. Recht Erfreuliches konnte in der **Entwicklung** festgestellt werden. In einem halben Jahr hat sich der Kreis um zwei Vereine erweitert mit 666 Mitgliedern gegen 438 im April, und steht schon heute mit sechs Vereinen mehr an der Spitze im Mitteldeutschen Hockey-Verband vor dem Leipziger Verband (Nordwestsachsen). Dem **Damensport** und **Jugendsport** soll in Zukunft noch mehr Unterstützung und Förderung zuteil werden, speziell kann durch die Jugend erst das Hockey allmählich zu der Reinigung kommen, die es durch Uebung von Grund an haben muß, da das heutige Hockey zu viel noch dem Fußball in bezug auf Körperspiel gleichkommt. Der Bericht des Vorstandes lag vor und fand ungeteilten Beifall. Die sportliche Veranstaltung am Sonntg nachmittag sah ein Städtespiel **Halle-Dessau—Magdeburg** vor, in dem Halle mit 4:2 den Sieg für sich hatte. Gegen die anerkannt gute Magdeburger Mannschaft hatte Halle-Dessau eine glückliche Aufstellung getroffen, indem die Hintermannschaft aus Halle und der Sturm aus Dessau gestellt war. Das letzte Ende bewies die Richtigkeit. Die gute Läuferreihe Rebband, Bartram (96), Sachse (Nelson) hielt den Magdeburger Sturm geschickt, so daß die Verteidigung Mühlberg (Nelson), Lückert (Dessau) stets wieder im rechten Augenblick die Gegner am Schießen hindern konnten. Schmidt (96) im Tor glänzte durch famose Arbeit und hat seinen Teil an dem Sieg. Die erste halbe Minute brachte Halle einen schönen Erfolg durch eine scharfe Flanke Molsbergers, welche scharf eingeschossen wurde. Dadurch kam Halle-Dessau in Front und drückte heftig, so daß Magdeburg etwas entmutigt spielte. Schönes Zusammenspiel der Magdeburger brachte den Ausgleich. Doch durch schnelles, kurzes Paßspiel der Dessauer Innenstürmer, welche nur immer wenige Minuten sich aufrafften, kamen noch zwei Tore zustande bis Halbzeit. Nach dem Wechsel wurde das häufige Abseitsspielen der Halle-Dessauer Mannschaft mehr vermieden, und dadurch kam das Spiel offener, zeitweise lag sogar Halle-Dessau in der Magdeburger Spielhälfte fest. Einige energische Versuche Magdeburgs, aufzuholen, gelangten denn auch noch zu einem Tor: 3:2 für Halle. Aber andererseits zog Dessaus Sturm, in dem der Rechtsaußen versagte, wieder an und Krull zog einen scharfen Ball aufs Tor mit Backhand ein und stellte den Sieg sicher. Ein Damen-Werbespiel von Union-Sandersdorf gegen eine kombinierte Damenmannschaft aus Dessaus beiden Hockeyvereinen brachte den Sandersdorfer Damen mit 2:0 einen verdienten Erfolg. Einige gesellige Stunden in fröhlichem Kreise beschlossen die gut verlaufene Tagung.

Rennen zu Grunewald.

Die gut besuchten Rennen brachten als Hauptnummer das Kincsem-Rennen, das mit seiner 3200 Mtr. langen Strecke hohe Anforderungen an das Stehvermögen der Pferde stellte. Soldau führte in guter Fahrt vor Tulipan, Peterwardein und Lorbeer. Auf der kurzen Seite verschärfte Soldau noch mehr das Tempo. Peterwardein steckte es dort auf, während Bannwart seinen Platz verbesserte. Soldau kam noch als Erster in die Gerade, doch wurde dort innen Tulipan aufgebracht und zog glatt an dem Führenden vorbei. In der Distanz brach Tulipan nach innen weg und wäre beinahe in die Hecke geraten, gewann aber schließlich noch überlegen vor Soldau und Lorbeer. Im Saphir-Rennen führten Omen und Träumer Kopf an Kopf bis in die Gerade, wo die Ueberlegenheit von Omen bald feststand. Im Ostbahn-Ausgleich beherrschte Chalzit durchweg die Situation. Eine Ueberraschung brachte der Andre-Ausgleich durch den sicheren Sieg von Hallunke über Armenier. Springer verlor viele Längen am Start. Die genauen **Ergebnisse** waren:

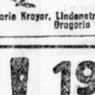
Lockvogel-Rennen, 16 000 Mark, 1600 Meter: 1. Stall Charlottenhofs Südtirolerin (Floer), 2. Lauscherin (Wraum), 3. Strymon (Br. Müller). Tot.: Sieg 28:10, Platz 13, 16, 16:10. Unpl.: Rigunta (4), Williberta, Rosenrot, Flucht, Sigurd, Narr. Sehr leicht, ¾—1—¾ Länge. **Unverhofft-Rennen**, 16 000 Mark, 1200 Meter: 1. Herrn L. Korns Convention (Schläfke), 2. Belgarde (Bleuler), 3. Tamburg (Janek). Tot.: Sieg 32:10, Platz 12, 15, 13:10. Unpl.: Athene (4), Faktor, Freude (fr. Fantlinde), Subretta. Kampf, ½—¾—3 Längen. **Ostbahn-Ausgleich**, 27 000 Mark, 2400 Meter: 1. Herrn R. Haniels Chalzit (Janek), 2. Weser (Stadinger), 3. Luftfahrt (Basch). Tot.: 24:10, Platz 14, 65, 28:10. Unplaziert: Seehausen (4), Hamdani, Glanzig, Heribert, Pave, Hussa, Siebenschläfer, Siamit. Verhalten, 3—1 Länge—Hals. **Saphir-Rennen**, 27 000 Mark, 1200 Meter: 1. Herren A. und C. v. Weinbergs Omen (Schmidt), 2. Träumer (Polgar), 3. Marga (Olejnik). Tot.: Sieg 11:10. Drei liefen. Ueberlegen, 1—¾ Längen. **Kincsem-Rennen**, 60 000 Mark, 3200 Meter: 1. Herrn R. Haniels Tulipan (Janek), 2. Soldau (Schläfke), 3. Lorbeer (Schmidt). Tot.: Sieg 16:10, Platz 13, 43:10. Unpl.: Dronning, Wilhelmina (4), Bannwart (5), Peterwardein. Ueberlegen, 2½—2—3 Längen. **Alamund-Rennen**, 22 000 Mark, 1000 Meter: 1. Herrn O. Kampfhenkels Erika II (Hellebrandt), 2. Cavatine (Büttner), 3. Berber II (Korb). Tot.: Sieg 26:10, Platz 12, 13, 23:10. Unplaziert: Horst (4), Kolberg, Hasenfuß, Margarete, Salopee, Meisterin, Parsimonia. Kampf, Kopf—1½—1½ Längen. **Andre-Ausgleich**, 27 000 Mark, 1400 Meter: 1. Gestüt Weils Hallunke (Schläfke), 2. Armenier (Jentzsch), 3. Oberon (Bleuler). Tot.: Sieg 165:10, Platz 41, 19, 97:10. Unpl.: Minestra (4), Königin der Nacht, Konrad, Springer, Rosenbusch, Enver, Sicher, ¾—1½—2 Längen.

Witterungsbericht vom Brocken.

Dienstag, den 14. September. Das Hochdruckgebiet, das dieser Tage Schönwetter gebracht hatte mit zunehmender Erwärmung, ist einem von Nordwesten her vordringenden Tief gewichen, das heute nachmittag eine starke Trübung und Abkühlung verursacht hat. Der Südwind hat nach West gedreht und ist stärker geworden. Da aber aus Südwesten wieder ein Hoch herannaht, wird der Einfluß dieses Tiefs nicht von langer Dauer sein und es dürfte morgen schon wieder wärmeres, aufheiterndes, trocknes Wetter zu erwarten sein.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 17. Sept

Mäßiger Südwest, trübe, mild, Regen.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol 100000 fach bewährt Preis M. 3.00
In Apotheken u. Drogerien erhältlich
Drogerie Krayer, Lindenstr. 55, Drogerie Krügen Nachf., Königstr. 24
Drogerie Schulze, Bernburgerstr. 32.

! 196785 !
(Eine stattliche Zahl)
Kleine Anzeigen
erschienen in dem letzten Jahre in den „Hallischen Nachrichten"
Unleugbarer Beweis für die unübertreffliche Werbekraft aller kleinen Anzeigen!

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Eliester; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal u. Umgebung Walter Brinning; für den Handelsteil i. V. Arthur Persch; für Sport und Kleine Chronik Arthur Persch; für die Anzeigen Walter Pfennigdorf. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Gebr. Enk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192009162/fragment/page=0005

Die glückliche Geburt eines gesunden Schwesterchens zeigen hocherfreut an
Lehrer Walter Möbius und Frau
Elisabeth geb. Neubert. (469
Müllerdorf b. Zappendorf, d. 14. Sept. 1920

Olga Barth
Otto Hoffmann
Verlobte
Wiedersdorf — Wieskau
im September 1920.

Unsere Verlobung geben bekannt
Clara Faber
Franz Bodig
Emsdorf — Doberstau

Otto Lange
Cläre Lange
geb. Weber
grüssen als **Vermählte.**
Halle a. S. — Peissen.
September 1920. †609

Heute morgen 1 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden, durch Blutvergiftung, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, der Wächter
Heinrich Friese
kurz vor seinem 33. Geburtstage.
Benkendorf-Quillschina, 14. Sept. 1920.
In tiefstem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag nachm. 3/4 4 Uhr in Benkendorf.

Statt besonderer Meldung.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Frau
Friedr. Kaiser
nach langen, schweren Leiden im 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Die trauernden Kinder.
Berlin, Baalberge.
Die Beerdigung findet am Freitag den 17. Sept. 1920, nachm. 1½ Uhr von der Kapelle des Gertrauden-Friedhofes statt.

Heute morgen entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Ida Matthai.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., Liebenauerstraße 166, den 15. September 1920.
Die Beerdigung findet Sonnabend 1/2 3 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

Für Wöchnerinnen
empfehle
Verbandwatte, chem. rein
Gummi-Unterlagen,
Holzwollwatte-Unterlagen,
Bade-Thermometer,
Fieber-Thermometer,
Milch-Sterilisier-Apparate und deren Ersatzteile.
Windel-Hosen in besten Qualitäten,
Kinder-Puder,
Milde Badeseifen,
Kinder-Lätzchen
Kinder-Wachstuch-**Schürzen,**
Ohren-Spritzen,
Nasen-Spritzen,
Klistier-Spritzen,
ferner:
Frauen-Duschen, alle Formen,
Irrigatore,
Umstands-Binden,
Leib-Binden jeglicher Systeme,
Hygien. Damenbinden,
Damen-Gürtel,
Schlauch-Binden,
Trikot-Binden,
Gummi-Strümpfe.
Krankenfahrstühle zu verleihen.
W. H. Fritz Speer
Halle a. S., Große Ulrichstraße 63,
gegenüber Arnold & Troitzsch.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Schmiedemeisters
Karl Beumer
sagen wir auf diesem Wege allen denen welche ihn zur letzten Ruhe begleiteten und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Feldhahn für die trostreichen Worte und dem Kriegerverein sowie allen Verwandten und Bekannten besten Dank. (a4002
Höhnstedt, den 15. September 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. o. Bett zu verm. Schillerstr. 33, I. l.

Gut möbl. Zim. 1. 10. zu verm. Friedrichstr. 43, pt.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in gut. Hause an Herrn od. Dame z. verm. Henriettenstraße 20, II.*

Möbl. Zimmer zu verm. Halberstädterstr. 5, I. l.

Schlafst. f. 2 P. fr. Hauptmann, Alter Markt 4, I.

Miet-Gesuche
Wohnungen

Halle—Berlin
Moderne 6-Zim.-Wohn. in Halle gegen ebenf. od. kleinere in Berlin oder Vorort, am liebsten Neukölln einzutauschen. Näh. Jacob, Halle, Geiststr. 9.

Tausche
meine 5-Zimm.-Wohnung gegen 3—4-Zim.-Wohn., N. Steinweg, um. Leuientin, Marienstr. 27a, III.

Dame sucht 1 od. 2 leere Zim. m. Kochgelegenh. z. 1. 11. od. spät. Mensel, Waischeiderstr. Schriftl. Ang. u. L. 3231 a. d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Welches Ehepaar gibt jg. Mädchen leere Stube mit Kochgelegenheit ab? * Maria Menzel, Cröllwitz, Dölauerstraße 32.

Gegend Riebeckplatz—Wasserturm, fl. möbl. od. leere Stube mit Ofen von Beamten zum 1. Okt. für dauernd in ruhigem Hause gesucht. Offert. an O. Kronbiegel, Krausenstraße 23, II. erb.

Dame s. Pension in gutem Hause mit Familienanschluß. Off. unt. J. 3820 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer in d. Nähe d. Prinzenstr. gef. Off. erb. an Köhm, Gr. Klausstr. 2. (†650

Gut möbl. Zimmer auf 12 Wochen sofort gef. Schmidt, Haberleben (? Schriftl. Ang. u. L. 3291 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension, 1. sofort v. Kaufmann gef. Simon, Stadt Leipzig (? Schriftl. Off. u. L. 3351 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer und möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in Stadtmitte sofort gef. Zenke, Hotel „Europa“.

Möbl. Zimmer v. Herrn für 1. 10. gef. Betten kann evtl. gest. w. Otto Plato, Wolfstr. 17.

Oberleitungsbauer sucht * **möbl. Zimmer** mit voll. Pension, Fam.-Anschluß erw. Patenien, Mohbachstraße 2.

Möbliertes Zimmer mit voll. Pension für ein jg. Mädchen gef. Offert. an Frau Amthor, Z. Wuchererstr. 18, 2 Tr.

Bess. möbl. Zim., möbl. m. elektr. Licht, Universitätsnähe, z. 1. 10. v. Stud. gef. Angeb. an A. Heine, Albert Schmidtstraße 9.*

Möbl. Zimmer z. 1. Okt., Nähe Hauptbahnhof bevorz., v. ruh. H. gef. Mäder, Naumburg. Schriftl. Off. u. L. 3211 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Junger Mann, 37 Jahre alt, Meister, sucht per sof. Schlafstelle oder Logis. Christian Gehring, b. d. Firma Böge & Co., Dessauerstraße 7.

Ehep. mit 2j. Kind sucht **1-2 möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung. Offerten an Brink, Friesenstraße 6.*

Bademeister-Ehep. sucht **möbl. Zimmer** m. Kochgelegenheit, ohne Wäsche, Bedmann, Wittekind-Bad, Dorotheenstr. 17

Solider jg. Mann sucht* möbliertes Zimmer, Nähe Königstr. Lüdie, Ludengasse 3.

Zwei Damen suchen * zwei Schlafzimmer Königstr. 91, b. Eckstein.

Jg. Techniker sucht sofort **ruhig. möbl. Zim.** Kolbe, Halberstädterstraße 9.

Möbl. Zimmer mit Pension sofort oder später gef. W. Thieme, Leipzigerstraße 86, III.*

Gesucht **2 möbl. Zimmer,** 3 Betten, vom 23. d. M. auf 14 Tage. Gr. Ulrichstraße 51, 2 Treppen.*

Arzt sucht **2 bis 3 Zimmer,** mögl. möbliert, Gegend etwa Dessauer-, Humboldt-, Schiller-, Wielandstraße. Ang. an Dr. Haverkamp, Forsterstraße 6f.

Student sucht **möbl. Zimmer** f. Wintersemester. Off. an Dressel, Sophienstraße 26.

Elegant möbliertes **Wohn-, Ess- u. Schlafzimmer** m. Klavier- u. Küch.-Benutz. geg. höchst. Mietspreis, Nähe Riebeckplatz 1. 10. cr. gesucht. Offert. an Paul Schnabel Nachf., Leipzigerstraße 62, erbeten.

Kleiner Laden od. Werkstatt, passend für Schuhmacher, sofort od. später zu mieten gesucht. Off. u. V. 3839 a. d. Exp. d. Bl.

Pferdestall, in nächster Nähe d. Gr. Gosenstr. gef. 28. Kälg, Große Gosenstraße 20.*

3 Zimmer-Wohnung für sofort od. spät. von jung. Ehepaar gef. (B. Wohnungsamt üb. ein Jahr angemeld., soll berücksichtigt werden). Angebote an Fritz Boy, Hallischer Bergwerksverein, Riebeckplatz 4, III.

Gebildete Dame aus guter Familie sucht per Anfang Oktober (e571
möbliertes Zimmer,
möglichst mit voller Pension u. Familienanschluß. Gefl. Angebote an Kriese, Dessauerstraße 19.

Laden z. mieten gesucht.
Bedingung Leipziger- oder Ulrichstraße. Off. unter T. 5517 an die Exp. d. Ztg. (b5742

Kontor gesucht.
1 oder 2 leere Zimmer für Kontorzwecke geeignet, wenn möglich in Bahnnähe bald zu mieten gesucht. Off. an Louis Koch, Magdeburgerstr. 4. (†

Geschäft mit Wohnung
(gleich welcher Branche) in verkehrsreicher Straße zu mieten oder kaufen gesucht.
E. Fenzer, Stettin, Boolslawstraße 88, III.*

Offene Stellen
Männliche

Kontorist (in)
von der General-Agentur der „Vaterländischen“ u. „Rhenania“, hier, Geiststraße 9, zum 1. Oktober gesucht. Schriftl. Bewerb. mit Lebensl. erbeten unt. T. 5457 a. d. Exp. d. B.

Gut eingeführte Feuerversicher.-Gesellschaft
mit allen Nebenbranchen hat ihre Agentur Halle wegen Krankheit d. bisherigen Agenten neu zu besetzen. Herren mit gut. Beziehungen, die das bestehende Geschäft auszubauen versuchen u. dies zu tun gewillt sind, woll. Angebote unter E. 3745 an die Exp. d. Bl. einr. Kaution M. 500 erforderl.

Tüchtiger Stadtreisender zum Besuch von besserer Priv.-Kundsch. f. patent. technische Artikel gesucht. Schmidt, Viktor Scheffelstr. 14, I.

2 tüchtige **Friseurgehilfen** werden sofort eingestellt* Salzgrafenstraße 3.

Fleiß. Vertreter, auch Dame, zum Verkauf v. erstklassig. Nahrungsmitteln bei hoher Provision für Halle u. umliegende Städte gesucht.* Off. u. S. 3836 a. d. Exp.

Arzt für Dauervertretung mit Reiseauzüg. sof. gef. Off. u. Z. 1050 an Zeitungs-Zentrale Berlin SW. 19, Jerusalemerstraße 5/6.

Nebenverdienst! Maschinenschreiber (Schreiberin), welch. evt. einige Stunden auf eig. Maschine nach Diktat schreibt, gef. Gefl. Ang. u. H. 3848 an die Exp. d. Bl. erbeten. b5760

Vertreter für alle Plätze zur Einführung einer Familien-Kunstzeitschrift mit Versicher. u. Kunstgemäldeverlosung gesucht, daher guter Erfolg und hoher Verdienst. Material geg. Einsendung von M. 15. Bei Nichtannahme der Tätigkeit Geld zurück. Verlag d. Weltleuchte, Dresden-A., a3668 Schumannstr. 27, I.

Margarine Fabrik-Niederlage zu vergeben. ma1027
Eine erstklassige moderne Margarinefabrik hat ihre Vertretung für Halle und Umgebung zu vergeben, weil ihr jetziger langjähriger Vertreter gesundheitshalber seine Arbeit nicht fortsetzen kann. Angebote von tüchtigen, branchekundigen Herren mit prima Referenzen erbeten unt. A. M. 895 an Rudolf Mosse, Halle.

Tücht. Provisionsreisend.
gesucht zum Besuch von Drogerien, Kolonialwarengeschäften und Bäckern. ma1028
Apotheker Wiesengrund.
chem. Laboratorium Ludovica, München, Geyerstraße 1.

Epochemachende Neuheit!
Lohnender Verdienst durch Fabrikation und Vertrieb von Weihnachts- u. Haushaltkerzen. Wenig Kapital erforderlich. Einrichtung kann sofort erfolgen. Branchekenntnisse nicht nötig, da genaue Anweisung erteilt wird. Näheres Sonnabend d. 18. d. M. von 9—12 und 2—4 Uhr bei W. Hofmann, Hotel Grüner Baum Halle.

Zuverläss. Kanzleivorsteher und tüchtige Stenotypistin
in ein hiesiges Rechtsanwaltsbüro sofort gesucht. Offerten unter P. 3835 an die Exped. ds. Bl.*

Strassenhändler, Hausierer,
Marktreisende z. Verkauf eines billigen Millionen-Haushaltungsartikels gesucht. Jede Hausfrau ist Käufer. Hoher täglicher Verdienst. Schreiben Sie mir eine Karte. Mein Vertreter kommt n. Halle. R. G. Jäger, Berlin-Friedenau. a1490

Chemiker,
jüngerer, Erfahrung in ätherischen Ölen u. Anilinfarben erwünscht, für Laboratorium u. Betrieb mit verträglichem Charakter in aussichtsreiche Stellung gesucht. Gefl. Offerten unter L. V. 7689 an Rudolf Mosse, Leipzig. (ma1023

Kaufmann.
Für großes Lebensmittelgeschäft mit umfangreichem erstklassigen Gasthausbetrieb wird zur Leitung des Kontors selbständiger, tüchtiger Kaufmann gesucht, welcher einen derartigen Posten voll und ganz ausfüllen kann. Offerten unter B. K. 2466 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4. (a4161

Herren-Friseur sucht Holl, Mühlweg 22.

Kupferschmied sucht b1439 **Fr. Holl,** Halle a. S., Diendorferstraße 6.

Junger, gewissenhaft. **Buchhalter** sofort oder 1. Oktober gesucht. Angeb. u. U. 3798 an die Exp. d. Bl.

Hiesige Zigarrenfabrik sucht für ihre bewährten Fabrikate verkaufstücht. **Vertreter.** Auch für solche Herren als Nebenberuf geeign., die regelmäßig Landkundschaft besuchen. Off. u. P. 3815 an die Exp.

Hausmeister, verheirat., mit nur besten Empfehlungen, gesucht.* Geboten wird Gehalt n. Uebereink., freie Wohn., Heizung und Licht. Meldung bei Zernau, Schulstraße 11.

Stellung sofort nach der Ausbildung als Diener, Reisediener, Leibjäger, Diener-Chauff. Diener-Kutscher. Hallesche Dienerfachschule Landwehrstraße 8, 1 Tr.

Friseurgehilfen sucht E. Hennicke, Große Klausstr. 39.

Für mein Wollwaren- und Garn-Engrosgeschäft suche ich per sofort oder später einen jüngeren **Hausdiener** Carl Fromme Nachf., Leipzigerstraße 70/71.

Vertreter, die im Lebensmittelfach u. Konditoreien des Bez. Halle gut eingeführt sind, gegen hohe Provision gesucht. Ang. unt. R. 5242 an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Kantstr. 34.

Hausdiener v. außerhalb, 16—18 J., für ein Pferd sofort gef. Konditorei Gröhner, Magdeburgerstr. 42.

Suche für mein Metallschmelzwerk b5766 **Lehrling** mit guter Schulbildung, solche mit Einj.-Zeugnis bevorzugt, per 1. 10. 20 Siegm. Joachimsthal sen., Metallschmelzwerk, Merseburgerstr. 39.

Suche sofort od. 1. Okt. **einen Lehrling.** A. Hesse, Bäckermeister, Frankenhausen a. Kyffh., Erfurterstraße 50.

Schmiedelehrling unter günstigen Beding. gesucht. Kost und Logis im Hause. (a3986 Maschinen-Reparatur-Werkstatt Paul Weidler, Dieskau.

Friseurgehilfe und -lehrling gesucht. Ernst Grünemann, Leipzigerstraße 63.

Offene Stellen
Weibliche

Gesucht zum 1. Oktbr. oder später ein in der Landwirtschaft tüchtiges, ehrl. evgl. Fräulein als **Mamsell.** Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. Fr. Berta Wrede, Gunsleben, b. Oschersleben a. d. Bode.

Suche zum 1. Okt. ein **jung. Mädchen** zur Erlernung des landwirtschaftlich. Haushalts bei Familienanschl. Wirtschaft ist 180 Morg. groß. Fr. Gutsbes. A. Köhler, Creuma bei Zschortau, Kr. Delitzsch. a4070

Tüchtiges, gewandtes **Mädchen,** w. kochen kann, bei sehr gut. Lohn per sof. oder 1. 10. gef. Z. meld. vorm. oder nachmitt. ab 6 Uhr Z. Wuchererstr. 88, 2 Tr.

Zum 1. 10. od. 15. 10.* **gutes Mädchen** od. Stütze für alle Arbeit, bei gutem Lohn gesucht.* Frau Luise Weißchee?, Trebnitz, Stat. Mücheln.

Thür. Dienstmädch., Hausmädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Stützen usw. sucht man durch ein Inserat im Tageblatt Koburg. Täglich 30000 Leser. Zeile 80 Pf.

Zum 1. Oktober cr. wird ein tüchtiges, nicht zu junges e68 **Hausmädchen** gesucht **D. Benjamin,** Wilhelmstraße 8

Sauberes **Dienstmädchen** sucht per 1. Oktober (90 Ernst Weinhold, Große Klausstraße 1.

Jungfer oder Hausmädchen ganz selbständig im Schneidern, Servier. Plätten u. Zimmerdienst f. fein. Haushalt für sofort oder später gesucht. Aelt. erfahr. Mädchen mit sehr guten langjähr. Zeugnissen wollen sich melden ma1026 **Maizner,** Magdeburg, Fürst Leopoldstr. 5.

Perfekte Schneiderin sowie Lernende für Arbeitsstube gesucht. Heinzel, Leipzigerstr. 96.

Aufwartung, ehrlich u. sauber, f. halbe Tage sofort gesucht* Mittelwache 6, III. links.

Aufwartung gesucht Ulestraße 12, part.

Aelteres, besseres **Mädchen,** welches kochen kann, zum 1. Oktbr. für herrschaftl. Haushalt gesucht. Vorst. vorm. bis 9½, abends nach 7 Uhr (4189 Frau Fabrikbes. Marx, Gr. Steinstr. 84.

Haus- oder Küchenmädch. gesucht b1441 **Kaffeehaus Zorn.**

Tücht., ordentl. Mädchen findet per sofort oder 1. Oktober gute Stelle * Krukenbergstr. 17, part. l.

Suche eine ältere, **alleinsteh. Frau** a. Land bei Kinder. Zu erfr. Theuerkorn, Diemitz, Wilhelm Bernhardtstraße 4.

Saub. ält. Aufwartung gef. Gräfestr. 15, III. l.

Ehrl. Mädchen für Küche u. Haus gesucht Lüdicke, Bernhardystr. 50

Jg. Mädchen f. bess. Haushalt zum 1. 10. gef. Frau Dir. Brumme, Lafontainestr. 9.

Jüngere Aufwartung für ½ Tage sofort bei guter Bezahlung gef. Frau Else Bärwinkel, Krukenbergstr. 28, I.

Jg. Mädchen vom Lande zur Erlernung der Wirtschaft und Kochen zum 1. Okt. gesucht. Familienanschluß u. Taschengeld.* Vorsstraße 70, II. r.

Saub. Waschfrau gesucht Blücherstraße 7, part. r.

Besseres Alleinmädchen für guten Haushalt zum 1. 10. gesucht. Lindner, Gr. Ulrichstraße 18a, I. r.

Gesucht **tüchtig. Mädchen** für kinderlosen Haushalt zum 1. Oktober. * Meldung mit Zeugnissen. Frau Salfelder, Vorsstraße 73.

Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für Garten-, Land- u. Viehwirtschaft im bess. Haushalt gesucht, geg. Verpfl., freie Wohnung u. Lohn. Zu erfragen bei Ehlert, Beyschlagstraße 5, 1 Tr.*

Tüchtiges **Stubenmädchen** auf Schloß bei Düsseldorf sofort gesucht. Lohn monatlich 100 Mk., freie Reise u. Steuern. Zu m. Landwehrstraße 8, 1 Tr.

Dienstmädchen f. sauberen Haushalt sofort gesucht. Frau Dir. Siewert, Königstraße 22, part.

Kräftiges, ehrliches Mädchen bei guter Kost und Behandlung für Bäckerei sofort oder später gesucht. Frau Ida Hupe, Ditfurt am Harz, Schützenstraße 177a.

Aufwartung für den Vormittag gesucht, welche auch kochen kann. Zwingerstr. 11, I.

Suche zum 1. Okt. anst. **ehrlich. Mädchen** …straße 4, Laden.*

Junges, sauberes **Hausmädchen,** 18—20 J. alt, für d. ga. Tag gef. Poststr. 15, I.*

Kontoristin für leichte Arbeiten gesucht. Stenographie erforderlich. Eintritt sofort o. 1. 10. Off. m. genauer Ang. d. Gehaltsanspr. u. S. 3816 a. d. Exp. d. Bl.

Suche 2× wöchtl. vorm. gef. Friedrichstr. 7, II.*

12jähriges Mädchen zum Ausfahren gesucht. Meld. zwisch. 12—2 Uhr Rathausstraße 14, 3 Tr.

Tüchtiges, ehrliches **Hausmädchen** für Arztfamilie z. 1. Okt. gef. Gr. Steinstr. 69, II.

Sauberes, ehrl. Mädchen nach Schafstädt gesucht.* Zu melden bei F. Anderson, Rietleben, Hallesche Straße 11c.

Bess. Alleinmädchen sof. od. 1. 10. f. 3 Erw. gef. Weidnerstraße 23, 2 Tr.

Dienstmädchen, tüchtiges, mit gut. Empfehlungen, zu alleinsteh. Arzt bei hohem Lohn für sofort oder später gesucht. Näheres Salus-Verlag, Alter Markt 3, 2 Trepp.

Ehrl. saub. Mädch. für Küche und Haushalt per 1. 10. gesucht. Kann evtl. außer Hause schlaf.* Iffland, Zigarrengesch., Gr. Steinstraße 9.

Aelteres, sauberes Mädchen aus guter Familie, vom Lande, für bess. Haushalt sof. od. 1. 10. nach Halle ges. Mit Zeugnissen zu melden Beyschlagstr. 28.

Fräulein, welches auf Mützen genäht hat, gesucht Geiststraße 67.*

Zur Familie f. ein gef., tücht., zuvl., ält. Mädch., w. allein ein. Haush. v. 3 Person., m. etwas Geflügel- u. Kleinvieh vorsteh. f. Selb. m. kock., näh., stopfen u. plätten k., gut. Char. h. u. durchaus verschwiegen sein. Off., mgl. m. Bild u. H. E. 2665 an Ala-Haasenstein & Vogler, Gr. Ulrichstraße 63.

Stelle sofort ein tüchtig., sauberes, ehrlich. Dienstmädchen ein, bei hohem Lohn u. guter Behandlg. Frau Reinicke, Lettin, Kirchstraße 2. (a3999

Kontoristin für leichte Kontorarbeiten u. Schreibmaschine (Remington) gesucht. Nur jüngere Damen wollen schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften unter M. 3862 an d. Exp. d. Blatt. einr.

Tücht. ält. Alleinmädchen per 15. Okt. gef. (b07655 Reilstraße 38, 2 Tr. r.

Zum möglichst sofortigen Antritt suche ich eine **Stenotypistin** mit Kenntnissen d. Buchhaltung. (a4185 Arno Rockliner, Halle, Steinweg 2. Bürobedarf. Alleinvertr. d. Regina-Schreibmaschine.

Bess. jg. Mädchen oder einfache Stütze in Privathaushalt sofort oder später gesucht. Ein Mädchen vorhanden. Hochner, Burgstraße 36.

Tüchtige selbständige Köchin oder Stütze, auch Witwe, für Küche u. Haus zum 1. Oktober gef., das. sehr kinderliebes Kinderfräul. zu 7- u. 9jähr. Mädchen gesucht Neuwerk 6, I.

Suche Schulmädchen zum Gängebesorgen und leichter Arbeit auf halbe Tage, geg. gutes Entgelt. Vorstell. nachm. 5—6 Uhr. Dumas, Dorotheenstraße 9.

Aufwartung, ehrlich u. sauber, täglich von 8—10 Uhr gesucht Gräfeweg 18, Laden.

Ordtl. ehrl. Mädchen sof. gef. Gr. Ulrichstr. 17, pt.

Lernende für Kontor und Annahme sucht sofort (b5758 Färberei Giefert, Burgstraße 44a.

Für die **Gardinenstopferei** e289
suche ich ein in feineren Handarbeiten geübtes, geschicktes, älteres Fräulein.
Färberei Mauersberger, Ammendorf.

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird flotte
Stenotypistin
gesucht, welche wirklich zuverlässig und korrekt arbeitet. Bewerbungen von Anfängerinnen zwecklos. Angebote unter Beigabe der Zeugnisabschriften unter L. 3271 an die Filiale dieses Blattes Leipzigerstraße 34. (4672

Die Kinderheilstätte des Vaterl. Frauenvereins sucht zum 1. Oktober (b07646
ein tüchtiges Küchenmädchen
zur Unterstützung der Mamsell, welche gern kochen lernen will, und
ein ordentliches Hausmädchen,
welches nachmittags gern in der Nähstube arbeitet. Meldungen vormittags auf dem Büro zwischen 10 u. 12 Uhr mit Zeugnissen Schimmelstraße 12.

Aelteres, sauberes u. umsichtiges *
Dienstmädchen
bei hohem Lohn und guter Kost zum 1. Oktober gesucht Karlstraße 26, Erdgeschoß.

Für meine Filialen der Lebensmittelbranche
Verkäuferinnen,
welche in gleicher oder ähnlicher Branche schon tätig waren, gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit näheren Angaben erb.
Albert Knäusel, Halle,
Kontor, Kl. Ulrichstraße 24b. (e230

Saubere Aufwartung für morgens gesucht * Burgstraße 36, part.

Suche zum 1. Oktob. gut empfohlene, tüchtige, zuverlässige, ehrliche (†650 **Stütze,** d. gut kocht u. in allen Zweigen d. Haush. wohlbewandert ist. Gute Beköstig., hoh. Geh. Haush. 3 Person., Mädchen vorh. Frau Fabrikbesitz. Rochmling, Königstraße 7, I.

Stellen-Gesuche
Männliche

Landwirt, Anf. 30er, alleinst., f. p. Wirkungskreis; bewand. in allen vorkommenden Arbeiten, sowie Zuckerrüben-, Feld-, Gemüse-Samenbau, schon 7 J. selbständig gewesen. Off. unter T. 5637 an die Expedition dieses Blattes.

Klavierspieler sucht Beschäftigung für Tanzmusik zc. Off. unt. O. 3843 an die Exp. *

Stellen-Gesuche
Weibliche

Tüchtige I. Verkäuferin sucht zum 1. 10. oder später Stellung. Gold-, Silber-, Juwelen-Branche bevorz., mit Bedingung. Off. u. E. 3825 a. d. Exp.

Junge Witwe mit 2 Kind. sucht Stelle als Wirtschafterin. Off. unter L. 3311 an d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Bess. jg. Mädchen, 22 J., f. Stell. im Lebensm.-Gr. Off. u. L. 3331 a. d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Gebild. Fräulein, 23 J. alt, sucht z. 1. 10. Stellung als Stütze. († Off. u. L. 3391 a. d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Geb. j. Dame f. Geschäft als Vorleserin. Offert. u. M. 3812 a. d. Exp. d. Bl.

Frau, Mitte 50, unabh. f. Stell. in frauenl. Haush. Frau Gebrmann, Radegast in Anhalt, Dessauerstraße 111.

Empf. Köchin u. Mädchen f. Alleindiener für Halle, Laura Falcke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 75.

Kinderfräulein, 25 J., aus guter Familie, erstkl. Zeugnisse, f. per sofort Stellung. Off. mit Gehaltsangabe unt. A. E. 1504 an Rudolf Mosse, Erfurt. ma1082

Bess. 17j. Mädchen s. z. 1. Stelle z. Erlern. der Wirtsch. a. gr. Gute. Off. unt. T. 5627 an die Exped. dieses Blattes.*

Aelt. zuverläss. Mädchen, das in allen erfahren, sucht sofort od. 1. Oktober Stellung Dorotheenstr. 8, I.

Weibliche Lehrlinge
aller Branchen weist nach (a4165
Weibliche Lehrstellenvermittlung,
Salzgrafenstraße 2. Fernsprecher 5502.

Stenotypistinnen, Buchhalterinnen, Kontoristinnen, Verkäuferinnen
weist nach (a4164
Städt. Arbeitsamt, weibl. Abt.
Salzgrafenstr. 2. Fernsprecher 5502.

Gasthof
(Nähe Falkenberg) mit 28 Mg. Land, gut. Geschäft, da einz. im Orte, mit leb. und tot. Invent., darunter 1 Pferd, 1 Zugochse, 1 Kuh, Schweine etc., Ernte pp. nur **80000 Mark.**

Im **Paulus-Viertel** (Halle) herrschaftl. Wohnhaus m. freier 7—9 Zimm.-Wohn.
Ferner: Klein., ält. **Wohnhaus** m. Stall, Einf., Hof etc., fl. frei. Wohnung. Anz. 10000 Mark.
Verschiedene **Wohn- u. Geschäftshäus.** m. freien Wohnung. und Büros.

Ich bitte um Besuch!
Um Bekanntgabe verkäufl. Grundstück. wird geb. Besuch u. Berat. kostenfrei.
Inspektor Ludwig
Halle a. S., Angerweg 1, II. Tel. 4007. (9—1 u. 3—6 Uhr).

3-Familienhaus, je 5 Zimmer, m. Gart., neu, im Nordviert., sof. zu verk. Off. u. A. 3821 an die Exped. d. Bl.*

Seit 107 Jahren in einer Familie!
Jetziger Inhaber üb. 70 Jahre, ohne Kind., verk. das beste **Material- und Eisenwaren-**Geschäft mit schönem Grundst. in kl. Stadt bei Halle. 1000 Mk. Extra-Miete. Fester Preis 80000 Mark. ca. 60000 Mk. erford. Antr. n. Vereinb.
Inspektor Ludwig
Halle a. S., Angerweg 1, II. Tel. 4007. (9—1 u. 3—6).

Hotel mit 20 Betten, direkt am Bahnhof, hoher Umsatz, Preis 180000 M., Anz. 70000 Mark. (a03064

Landgasthof mit ca. 10 Morg. Land, monatl. Ums. 8000 M., Pr. 88000 M., Anzahl. 40000 M., sofort zu vk. Rückporto erbeten. Näheres durch (a03064 R. Heizoth, Nordhausen, Hamdachstr. 19.

Grundstücke
Verkäufe

Mod. Landhaus, im Hzg. 4 Z. u. Küche, Gart. und Stallg. frei, verk. f. 35000 M., Anz. 25000 M. Büro Merkur Krukenbergstraße 20.*

Von meinen letzten Reisen nach Mecklenburg, Brandenburg, Schlesien, Thüring., Bayern, Hessen sow. aus Sachsen habe ich eine groß. Anzahl Adressen verkäuflich. Güter, Höfe, Landhäus., Hotels, Gasthöfe, Schmied., Geschäfte aller Art mitgebracht, sodaß jeder Reflektant nur bei mir allein, da ich keine Kosten scheue, die
größte Auswahl
findet. Nicht vorh. Objekte werd. bald beschafft. Ich bitte um Besuch oder um schriftl. Bekanntgabe des Gewünschten.
Inspektor Ludwig
Halle a. S., Angerweg 1, II. Tel. 4007.

2-Familien-Villa, m. Garten, in dem herrlichen Orte Bleicherode gel., Preis 68000 M., Anzahlung 30000 M., sof. zu verkaufen. (a03063 R. Heizoth, Nordhausen, Hamdachstr. 19.

Bäckerei und Gasthof m. Saal, Anz. 40000 M.
Gasthof mit Saal gr. Gart. u. Stallung, 75000 M., Anz. 40000 M.
Gasthof mit Saal Gart. u. 12 Mrg. Land, 85000 M., Anz. 40000 M.
Drei Häuser m. Garten, Werkstatt, geg. Wohnungstausch und freier Wohnung.
Büro Merkur, Halle a. S., Krukenbergstr. 20, hp.

Landgasthof im Kreise Cöthen, mit Saal, Garten u. Kaufladen, für 100000 Mark bei 25—30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Richard Hertz, Cöthen, (a3990 Leipzigerstraße 2.

Garten mittelgroß, Laube, mit oder ohne Ernte, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. K. 3810 a. d. Exp. d. Bl.

Landwirtschaft von 30—50 Morgen gef. August Fennert, Merseburg Nr. 1.*

Zigarren-Geschäft, inmitten der Stadt, sof. zu verk. Erford. 50 Mille. Angeb. u. C. 3823 an die Exped. dies. Bl.*

Obstgarten, Edelsorten, 1. Cröllwitz u. 1 Morg. a. Jahre z. verp. Heinzel, Dölauerstr. 24b.

Grundstücke
Kaufgesuche

Klempnerei und Installat.-Geschäft zu kaufen gef. Off. unt. O. 3814 a. d. Exp. d. Bl.*

Verkäufe
Verschiedene

Holzpantoffeln, Holzschuhe
in nur gut. Leder liefert schnellstens u. preiswert
Herm. Worg,
Holzschuh- u. Pantoffelfabrik Zwintschöna bei Halle a. Saale. Telephon 1840. (b1461

Matratzen, neu, 3teilig, mit Jute-Leinen- u. Drellbez., pr. Füllung, von 150 M. an, Patentmatratz. v. 150 M. an, Bettst., engl. v. 300 M. an verk. E. Raß, Charlottenstr. 9, pt.

Blüthner-Piano, schwarz, 1.35 m, tadell. hergerichtet, preiswert zu verkaufen. **Ritter, Pianofabrik.**

Continental-Schreibmaschine
Allein-Verkauf
R. Reichel,
Leipzigerstr. 61. Tel. 3222.

Rosen, …, f. neu, 2 Herrenhüte z. v. Hospital, Vorderhaus, Zimm. 120.

Parkett… Hönemann, Bernstr. 8.

Gr. g. erh. K.-Wagen u. Klappsportw. m. Verd. z. v. Gr. Ulrichstr. 18, III. l.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192009162/fragment/page=0006
DFG

Gesprengte Fesseln.

Roman von Hans Schulze.

(Nachdr. verb. Fortsetzung.) 192

Schnell entschlossen trat er in den Laden ein und kaufte nach kurzer Wahl einen Armeerevolver mit gezogenem Lauf nebst einem Dutzend der dazu gehörigen Patronen.

Dann wandte er sich nach der Rogalskischen Konditorei und saß hier im Vorderzimmer fast eine Stunde lang ganz allein am Fenster und schaute in die dämmerige, sich allmählich verschleiernde Helle des Marktes hinaus.

Das alles sah er heut zum letzten Male.

Eine wehmütige Empfindung beschlich ihn.

In ein paar Stunden lag er vielleicht schon kalt und tot in irgendeinem verlassenen Waldwinkel, und die Welt spottete über ihn, den Toren, der von ihr die Erfüllung seiner heißesten Lebenswünsche erhofft hatte.

Eine große Traurigkeit legte sich jetzt, nachdem der erste Sturm vorbei, über seine Seele; eine Traurigkeit, daß das, was sich einst mit so zuversichtlicher Hoffnung ans Licht gewagt hatte, nun ein so trostloses, klägliches Ende finden sollte.

Sie, die er über alles liebte, wandte sich von ihm ab, und er wußte sich keinen anderen Ausweg als eine Kugel.

Es duldete ihn auf einmal nicht länger mehr in dem dumpfigen, kleinen Raum, dessen niedrige Decke sich mit der zunehmenden Dunkelheit immer tiefer auf ihn herabzusenken schien.

Er erhob sich, zahlte und nahm seine ruhelose Wanderung durch das stille Städtchen von neuem auf.

Die Nacht war unterdes vollständig hereingebrochen, um den plumpen Turm der Katharinenkirche fugte der Mond wie ein Gesicht mit tückischem, grinsendem Lächeln.

Die Mehrzahl der Bewohner der alten Häuser träumte schon hinter verdunkelten Fenstern; nur hier und da brannte noch Licht.

Aus dem ersten Stockwerk der Apotheke tönte Klaviermusik, irgend jemand spielte den Geisthawalzer; in hüpfenden Rhythmen kamen die reizenden Weisen über den mondhellen Markt und weckten vertraute Erinnerungen in der Brust des einsamen Wanderers.

Der Kursaal von Baden-Baden tauchte plötzlich wieder vor seiner Seele auf; er gedachte des Abends, da er nach diesen Klängen wie in seligem Rausch mit Käthe über das schimmernde Parkett dahingewirbelt war und ihr auf verschwiegenem Parkwege das erste leidenschaftliche Geständnis seiner jungen Liebe gemacht hatte.

Eine heiße Lebenssehnsucht flammte auf einmal aus diesen Erinnerungen glühend in ihm empor; wie Sirenenklang umschmeichelten ihn die wiegenden Melodien, die sich in jenen Stunden unvergeßlich in sein Herz eingeprägt hatten, und weckten eine neue, trotzige Energie in seiner Brust.

Wie ausgelöscht war wieder jeder Gedanke des Todes.

Nicht sterben, sondern leben, leben und kämpfen für sich und seine Liebe; kein zages Verzichten, sondern Lebensbejahung, jedes Widerstandes ungeachtet sich und seine Ziele durchsetzend!

Alles Ungewisse, Haltlose fiel plötzlich von ihm ab.

Welche Einflüsse auch auf Käthe eingewirkt haben mochten, wenn sie ihn wirklich liebte, so wußte ihr jedes andere Ding ohne Wert sein, dann durfte sie nicht entsagen noch verzichten, sondern sich vielmehr um so fester auf den stützen, der jetzt ihr natürlicher Rückhalt war.

Sie mußte ihren Entschluß rückängig machen; er verlangte ja gar keine Eröffnung, keine Aufklärung.

Aus welchem Grunde ihr Vater der Verlobung widerstrebte, blieb ihm völlig gleichgültig; nur zu ihm sollte sie sich bekennen; mit ihm den Kampf aufnehmen, nicht sich gleich von vornherein dem Schicksal beugen.

Sie waren noch erwachsene Menschen, alt und einsichtig genug, um selbst über ihr Leben zu entscheiden, sich selbst ihr Glück zurecht zu zimmern.

Und wenn sie beide die Unmöglichkeit der Verwirklichung ihrer Absichten auf heimatlichem Boden einsahen, dann blieb ihnen ja immer noch die Fremde, die Flucht in die Ferne; sie brauchten keinen dritten, wenn sie nur ihrer selbst gewiß waren.

Wie weggeweht schienen ihm plötzlich alle Hindernisse, die er vor wenigen Augenblicken noch für unüberwindlich erhalten hatte, wie durch Zauberkraft aus dem Wege geräumt, als wären sie nie vorhanden gewesen.

Nur auf eins kam es jetzt an, nämlich Käthe vor ihrer Abreise noch einmal zu sprechen, ihr die Sachlage in dieser neuen Beleuchtung vorzustellen und mit aller ihm zu Gebote stehenden Ueberredungskunst an ihre Liebe zu appellieren.

Vielleicht war es sogar heute noch möglich, Käthe zu sehen; es fiel ihm plötzlich ein, daß sie mit Tante Ulrike oft bis nach Mitternacht in der holländischen Einfiedelei zu sitzen pflegte.

Ein Blick auf die Uhr gab die Zeit auf halb Zehn an.

Sein Pferd trug ihn in anderthalb Stunden bis nach Sinzerode; wenn ihm das Glück günstig war, so konnte er Käthe um elf Uhr noch im Parke treffen.

Zehn Minuten danach saß Georg bereits im Sattel.

In sausendem Galopp ging es die Chaussee hinab; doch obwohl er das heutige Tier mit Peitsche und Sporen zu einer größeren Eile antrieb, erschien ihm die Art seiner Fortbewegung doch immer noch wie ein Schneckentempo.

Georg war seit vielen Jahren nicht mehr in Sinzerode gewesen.

Seit der Rückkehr des Barons war ihm einst jeder Bakesen des nachbarlichen Bezirks vom Stiefvater aufs strengste untersagt worden; seine Kenntnis der örtlichen Verhältnisse beschränkte sich infolgedessen ganz auf das, was ihm aus seiner Knabenzeit noch erinnerlich war, wenn er mit seinen Schulkameraden in den Ferien abenteuerliche Entdeckungsfahrten von der „Insel" aus in das Gebiet des verwunschenen Schlosses unternommen, bis sie endlich der alte, griesgrämige Kastellan aufgestöbert und in die Boote zurückgejagt hatte.

Von der Landseite aus war Georg überhaupt nie nach Sinzerode gekommen, und so hielt er denn jetzt etwas unschlüssig vor den Steinpfeilern des verfallenen Eingangstors, hinter dessen hohem, schmiedeeisernem Gitter sich der verwilderte Park wie eine verzauberte Märchenwelt von formlos düsteren Schatten und schimmernrhem Silberdust dunkel und geheimnisvoll behnte.

Kein menschliches Wesen war weit und breit zu erblicken, nur ein Mühlenrad rauschte beständig und eintönig, und aus der Ferne klang zuweilen Hundegebell.

Nach kurzem Ueberlegen stieg Georg ab; ein Druck auf die nur angelegten Torflügel ließ diese weit auseinander gehen.

Er führte das Pferd ein paar Schritte in den Park hinein und band es hier an einem niedrigen Birkenstamm.

Dann drang er auf gut Glück in der Richtung des Schlosses, das dann und wann als eine riesige düstere Masse zwischen einzelnen Baumgruppen auftauchte, weiter in die Dunkelheit vor.

Erst als er der Portfront des mächtigen Baues gegenüberstand, aus dessen Fenstern zur Linken ein einziger schmaler Lichtstreif auf die Raisenumbeds des Vorplatzes fiel, vermochte er sich allmählich besser über die Oertlichkeit zu vergewissern.

(Fortsetzung folgt.)

Unterernährte
Kinder und Erwachsene
erholen sich durch den regelmäßigen Gebrauch von Dr. Oetker's Eiweiß-Nahrung
Urkraft

Ärztlich empfohlen.
Zu haben in Schokoladen- und Kolonialwaren-Geschäften. Drageen, wo nicht, wende man sich an Trockenmagerwerk Oetker & Co. G.m.b.H. Bielefeld.

Der Musterschutz einer glänzenden
Reklame-Neuheit
ist für den Bezirk Halle sof. zu vergeben
Zu sprechen 1—3 und 6—8 Uhr abends
Pilsener Urquell, Zimmer Nr. 1.

Abbruch-Material.
Sofort bis 1. Oktober 1926 zu verkaufen
Lagerplatz Ecke Triftstr. und Magazinstr.
Stall- u. Lattentüren, Bretterverweg, Ausgüsse, Heuraufen, Brennholz pro Zentner 9,— Mk.
1 zerlegbare Baubude 2,50×3.
Verkaufszeit von 8—12, 2—5 Uhr.
Otto Richter,
Gartenbau Dietleben. — Tel. 1810.

2 gut erh. Sofa auf Rand, Bettstellen m. M., Möbelte zu verkaufen * Meine Ulrichstr. 57, p. l.

Möbel
Jeder Art
liefert sehr preiswert
G. Schaible
Möbelfabrik
Gr. Märkerstr. 26
am Reiskeller.

Lederkreibriemen,
gebraucht, sehr gut erh., in verschied. Breiten, verkauft zu Tagespreisen
J. Sternlicht,
Alter Markt 11. (34179

Berlin. Chaiselongue, 4 Polsterstühle, Schreibt., 2 moderne Heimsessel, Matratzen, Bole, Küchen-Einrichtung zu verkaufen.
Gutes Bier, Triftstr. 7.

Kinderbettwagen, hohe Kinderwaschtische, Gr. 57, 1 neuere Kinderstühle 1 M. 5 eine Kaiserkr. 25 pf. 1 Weg 25. Mantel preiswert 1 pf. Margaretenstr. 2, p. r.

2 W. Herr Schnürschuhe, wie neu, Gr. 42—43, zu verk. pf. Königsberger 1 r.

Gr. Kanonenofen b. z. kf. * Pf. Klosett. 14, 1. l.

Mahg. Wint. Mantel mit Nerze, f. g. erh. dkgr. Winter-Kostüm u. Kleid, Crepe-de-Chine-Kleid, Marke Hymer, Gleitel zu verk. * Merseburgerstr. 7, 1. Etg.

Stellg. Mädt., 100 M. ohne Gegr., Stühlstr. 20, zu pf. Mittagstr. 16, 1. *

Gut erh. Kinderwagen 8 pf. Weslenerstr. 32, 11. *

Guter Priesenwagen 60 M., Preis 600 M. Gr. 1, 15,3672 a. d. Exp. 5 pf. *

Mahg. Pfeil-Schreibtisch, Eichenschrank, echt Eiche, kleiner Lebenstisch billig zu verkaufen.
Traumann,
Große Ulrichstraße 26.

Kleiß. m. W. Gebrz. Sofa, Chaiselt., Tische, Stühle, Küchenstühle, Kleiderschr., Kleiderschr. Traumann, Ulr. Straße 26.

Mob. neues Schlafzimmer 1,40 m. Ansichte 1,70 mit Kinol. umklappbarer a. Bimsch. sehr preiw. z. k. Zeppelinstr. 16, pt. *

Ganz besonderer
Gelegenheitskauf
250
Makko-Hemden m. Eins.
verch. Muster nur
45 Mk.
200 Unterhosen
nur 24 Mk.
1600 Normalhemd.
nur 36 Mk.
Gestlinos u. Kinder-Hemden mögl. kertig.
Schmeerkr. 5, I.
Für Händler beste Bezugsquelle.

Eleganter neuer Mahagoni billig zu verk. * Große Steinstraße 28.

1 Kinowaschtisch zu verk. * Bismarckstr. 3, III.

Grossofen
mit 5 Ztr. Grube gegen Dickofen zu verk. *
Liebenauerstr. 1, III. rts.

1 P. brabe (amerikan.) Militär-Stiefelstiefel zu verkaufen. Stelz, Buttenstr. 57, parterre.

Blauer Gummiwagen, Deichsel billig zu verk. * Merseburgerstr. 7, III. rts.

Pflaumen
in großen und kleinen Mengen zu verkaufen * Klaus, Trotzdorfstr. 22. Telephon 3140.

Herr Winterpaletot, mittl. Fig. 4 p. Harz 30, III. *

Schlafzimmer,
Hell-Eiche gebrochen, gute Arbeit, weil unter Preis zu verkaufen (4965
Steinstraße 17, 2 (4964.

Fast neuer Kinderwagen preiw. zu pf. Reichsbahnd. Merseburgerstr. 3, IV. l.

1 Paar Damenstiefel, Größe 36, billig zu verk. (4970 Königstr. 92.

Zwei, erh. eis. Bettst., Ausbau, Kuchlstühlmaer, Gr. 174, zu verk. (4977 Königstr. 17, II. rechts.

1 gebrauchter Kinderstuhl billig zu verkaufen. Sowie Kinder-Schlafwagen in großer Ausführung bis 18 (4968 Fr. Strudel, Königstr. 29.

5% m. komp. Kostümstoff zu pf. Kistnerstr. 17, II.

Küchenstuhl zu verkaufen. Schlafzimmer in großer Ausführung bis 18 (4964 Fr. Strudel, Königstr. 29.

Gelegenheitskauf!
Schön Gebrauch-Ring, mittel. Fig., Friedensmarke, billig zu verkaufen. Ansichtsmarke 50 Pf. Wolf, Kirchstr. 27 (4963

Neuer Kinderwagen, mittel. Gr., neuer Mitter, 1 P. gut. Mil.-Schnürstiefel, Gr. 39, zu verk. * Kronprinzenstr. 46, pt.

Futtertrieben
zu verkaufen (4000
S. Köser, Trotzig.

1 hellgraues Kostüm, schwarz, Kostüm-Anzug, 2. Langstiefel, Gr. 28, 1 braunschwarzer Ledersa. 2 Guitarrenh. 1 Gitarrenh. Leipzigerstr. 60.

Seinerstraße, Gr. 39 u. 40, 2 Paar Schnürstiefel verkaufen. Müller, Merseburgerstr. 96, Keller. *

Kaufgesuche

Gebrauchte Oefen kauft
Günther, Rob. Franzstr. 2 — Fernruf 7665. —

Erdbeerpflanzen,
10 000 St., nur deutsche Sorten, gesucht
R. Hahn, Halle, Westphalenstr. 7.

Das meinte Geld
für
gebrauchte Möbel
neue Kastlatte wollen wir Zimmer-einrichtungen, Geschlafzimmer, Plantos sehr hoch bezahlen
Friedr. Pelleke,
Gerbstr. 25, (4954
Gegr. 1863. Tel. 6760.

Kaufe jeden Posten Mus-Pflaumen.
Offert. mit Preisang. an
Hermann Richter,
Zimmerhof,
Hauptstr. 36.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Off. unter K. 4760 an die Expedition d. Bl.

Bäscher, Möbel, Kleidungsstücke, Schuhwerk aller Art kauft zu höchsten Preisen (4941
Otto Thormann,
Mittelstraße 46.
5 Min. v. Hauptbahnh.

Ein Kinderbett von einwandfrei. neuen u. gebr. Matratzen und weiß. Bettbezüge, Hemd., Hausbtch.
Federbetten,
Bettfedern usw.
Raum Dornbusch,
Gr. Klausstraße 19, Gartenpavillon, Hernfr. 3514.

Briefmark.-Gesmmt.
gesucht, hohe Bezahlt. Off. u. H. 2942 a. d. Exp. d. Bl. *

Metalle, Altesen
leben Posten Matratzen, Bettstellstücke kauft zu hohen Preisen
Groß Pfleger,
Berlin W 30, Bayerstr. 26

Altkleiderstelle
Gr. Ulrichstr. 15
kauft Herr- u. Kinderwäsche, Garderoben, Uniformen, Schuhe und Stiefel, Uhren, Musikinstrumente auch neu. Tel. 4514. ↑

Metalle
kauft zu höchsten Preisen
Gebr. Plato,
Metallhandelsgesellschaft
Gr. Brauhausstr. 29. (4

Altes
Gold und Silber,
alte gold. Uhren
zu höchsten Preis. s. kauf. Gr. Leben, Gr. Wiesenstr. 10, a. 2.2654.

Sekt-Flaschen
kauft 70 Mk.
Weinhaus (40 Pf.), sämtliche Milchflaschen (30 Pf.) kauft zu hoch ab
Emil Schatz, Trotha
Cuptnerstr. 17. Tel. 4140

Reichsadreßbuch
zu kaufen ges. Off. u. W. 3696 a. d. Exp. d. Bl.

Gebr. Schaffitz
zu kaufen ges. Off. u. A. 3569 a. d. Exp. d. Bl.

Gebrauchter Schwachstr.-Motor
zu kaufen gesucht. Off. unter N. 5497 an die Exped. d. Bl. (4906

Achtung! Landwirte! Gutsbesitzer!
Kaufe Erbsen, Kartoffeln,
sowie alle Landes-Erzeugnisse zum höchsten Tagespreis.
Heffe, (4976
Naumburg (Saale).

Gl. erh. hundertteilig. Gardinenstange aus Holz, Hausse zu kauf. gef. Mitt. unter Nr. 5477 a. d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
Meyers Konvers.-Lexikon, Brehms Tierleben, Sachs-Villatte Schule, Illustrierte Weltgeschichte, Literaturgeschichte, Geschichtsgesetze d. Kunst, Memoiren, Ranke, Helmolt, Lexica aus alt. Staffler-Ausgaben. Offerten unter 3654 an die Exped. dieses Blattes. *

Kaufe Hasenfell, Kaninchenfell, Felle, Wegbeschreibt. 7.

Silber-, Gold-
war., Platin, Brillanten, alle Arten Juwelen kauft u. zahle höchst Preise Juwelier
Wilhelm Schrön,
Mauerstraße 19.
Werkstatt für Uhren und Goldschmiedereparatur im Haus.

Elektr. Eisenbahn
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erbeten (4955
Gebrüder 19, Halle.

Gebr. Kaufleder zu kf. gef. Kau. m. Pr. u. Ang. b. Gr. u. G. 6066 a. d. Ill. Gr. Brauerstr. 40.

Gold-, Silber-, Platin-
war. kauft zu h. Preisen
Abramowitz,
Schmiedestraße 14, 1. Tr.

Klavier zu kaufen gesucht. Off. u. 1846 G. F. an die Mitteld. Schreiber, Magdeburgerstr. 21. (4969

1 gb. 2 Glasschränkchen, 1 Marx Bach, 4 Kombiturn-Gesch. passend, zu kauf. ges. Off. u. R. 9954 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Einrichtung, m. Herdbett, Nähmasch. zu kauf. ges. Off. u. Preis unt. R. 9948 a. d. Exp. d. Bl. *

Tiermarkt

Ein schwarz. Arbeitspferd (Stute) zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an Willy Hermann, Dieskau.

Ein stärkerer Beiger, Rasse-Wallach, zu verk.* Ernst, Reinsdorf bei Zörbig.

Schöner mittelstarker
Fuchs (Stute),
zugleich sehr Reit u. hom. grob. Kutscher, 5—9 J. alt, ist zu verk. Rufaufe des Hufgeschl. zu verf.; besichtigen ein fall. Kauf.
Selbstfahrer
Mr. Gr. 1 m. Oberschkam., sowie leichter Federroll-wagen mit Umrüstung, Zaunfeld 12 Zentner, Oberschlingen um Ger. Radnabsitz, 11 Zel. 3. Mrkt. Ziege zu verkauf. Rüdel, Pastemarkt, Halleschestr. 3. (Herr)

Gute Milch-Ziege
zu verkauf. Schmeinzig, Zaunfeld, 17. (4968

Rehpinsel, Ital. Zuchthähne, bies. u. verschiedene Rassen, verkauft Hauke, Zeitzerstr. 13.

Eine Milch-Ziege um ein Milchkalb zu verkaufen Zeitzerstraße 10, 1 Tr.* J. Gutmer, 16 u. 26 M. k. pf. Mrkt. Gerbr. 10.

Große wachsame
Schäferhündin
sowie kleine 2 Monate alte zu verkaufen Trotzdorferstraße 15.

Dobermann,
ca. 4 Jahr. gut. Bäumer-hunter auch Land zu verf. Zeitzeuerstraße 60, 2 r.*

Kleiner Spitz, weiß, Hühner zu verk. Schmidt, Bauernstraße 15, 11 *

¼ Jahr. Dobermann,
sehr wachsam u. scharf, zu verkaufen (4964
Möbisch, am Pohlern.

1,6—7 Hühner (weiger) zu verkaufen. Rothemann, Gohlenstraße.

2 schwere Beiger, 5 und 7 Jahre,
wegen Rechtsstreit zu verf. Kern, Reinsdorf. (4981
Zörbig, Salzmünder Str.

Von heute ab wieder ein großer Transport:
prima Ferkel
billig zum Verkauf Gasthof „grüne Tanne", Mansfelderstraße.
Kemmerer & Miessmann.

Von Freitag früh 7 Uhr ab bei Hille
Ferkel, Läufer- u. Futterschweine
sowie am Montag mittag 12 Uhr an wieder ein frischer Transport zum Verkauf
Hermann Richter,
Trotzdorferstraße 80. — Telephon 3752.

Gute Milchziege,
Stallfütterung, zu verkaufen. Schumann, (4960 Gröbnerstr. Nr. 14.

Verf., da überz., 1 m Mahagoni-Bettstelle, 1 Kinderwagen, diese 90 Zentner Zwergkr., 1 gesch. Federwagen, ca. 5 Ztr. Zwergkäfer, Kerbel, 1. 1668 Gr. 1 Ztr. (gem. Futter, komplett zu 9 Monat. (4. 1.

1 Schweizer Ziege
u. 2 Zitlamm, Gesundheitsgründe, zu verkaufen.

Ia. Schäferhund (Rüde) ca. 1½ Jahr alt, wolfsgrau gemischt, wegen Begleiter, a. b. Mann geb., sowie Kleinspitz, sehr schönes Tier, Hofhund, Wagenhund preiswert zu pf. Breitscher. 6. 0

Schäferhund zu verf. * Schmiedg. 3 Hinterhaus.

Guter Hachhund 1 J. Wiede, Karthst. 12, 6. 1. 6 Wod. alt, abt. Auswärtsel. zu verkauf. Schulz, von 5—6 Uhr nachmitt. * Gr. Ulrichstr. 6, 1.

Wolfshund,
5 Mon. alt, zu verk. Merseburgerstr. 5, 1 Tr. links.

Jg. Windhund, edle Rasse, 8 Brunnenstraße, Hauptbahnhof, zu verkauf. * A. Krüger, Friedrichstraße 23.

Priv.-Tanzunterricht
erst. unverbindl. wieder. Beginn Fr. 8 Uhr, Gutschmann, 1 m. Gr. Ulrichstr. 1, 1 Tr.

Für einen Langjaner 6 bis 8 Gymnasialjahre bei Stadtlehrer, in älterer Beamtenfamilie, gesucht, evl. auch ein junger Student, Gymnasiast oder Realgymnasiast mit N. 3683 a. d. Exp. d. Bl.

Französisch, Unterricht, Konvers., Uebersetz. Ling. Ausführ. Zeitzerstr. 7, Wegscheiderstr. 5 f. Ges.

Gewerbliche Rechtsschutz
Beratung, Patentanmeldungen erledigt Ing. Schmidt, Leipzigerstr. 90. (4966

Unterricht in Spanisch?
Offerten unter 3. 4. 1. 3. 4. 1. 3. 4. 1.

Leipzigerstrasse 88.

Fernruf 1224.

Ab Freitag den 17. September 1920:

Das Abenteuer einer

Zirkus-Amazone

Vorführung: 4.50, 7.00, 9.20.

oder **Der Leutnant vom 9. Lanzerregiment.**
Gr. Zirkus- und Wildwestdrama in 5 Akten
(nach Art des Kindesraub im Zirkus Buffalo).

Leo Peukert in d. Lustspiel in 3 Akt. Er, sie und der Dackel.

Die neuesten Wochenberichte. Beginn 4 Uhr.
Unsere Vorstellungen beginnen Sonntags wieder 3 Uhr. — Kassenöffnung 2½ Uhr.
Wochentags bis 5 Uhr **kleine** Preise bei vollem Programm. Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit.

U.T

Alte Promenade 11a.

Fernruf 5738.

Ab Freitag den 17. September 1920:

Das Gesetz der Wüste.

Grosser Sensationsfilm in 6 spannungsvollen Kapiteln.

In den Hauptrollen:
Emil Mamelock, Heinrich Peer

Vorführung: **4.20, 6.30, 8.50.**

Leo Peukert
in dem einaktigen Schwank

Eine Partie 66.

Vorführung: **4.10, 6.20, 8.30.**

Karlsruhe, die Stadt im Grünen.

Beginn **4** Uhr.

Vorführung: 4.50, 7.00, 9.20.

W.L.T

Walhalla-Lichtspiel-Theater.

Ab Freitag den 17. September 1920

Judex

Das Rätsel der Kriminalistik.

26 spannende Akte in 6 Abteilungen. 6 Wochen fortlaufend.

Erste Abteilung: Der geheimnisvolle Schatten. — Die Sühne.

Der Schauspieler der Herzogin.

Schauspiel in 5 Akten.

In den Hauptrollen: **Käthe Dorsch, Harry Liedtke, Heinrich Schroth, Poldi Müller.**

Vorführung: **4.00, 6.45, 7.55.**

Nur noch heute: Prinz Kuckuck.

e548

Bratwurstglöckle-Varietee

Neuer Spielplan

Eduardo & Alice, „Die lebende Schmiede"
Otto Trötschel, der Urkomische
Kätchen Breuer, Kugelakt mit dressierten Tauben und acht weiteren neue Glanznummern. e551

Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstrasse.

B. B.B.

Reths Bunte Bühne

Achtung! Ab heute: **Achtung!**

Forstmann und Partner **Stary-Maximow Bruno Torbino** | **mit neuem Repertoir.** h5696

Achtung! Neu: Vory, Fantasiemaler. **Achtung!**

Burg-Theater

Grosse Gosenstrasse 12

Morgen Freitag
Eröffnungs-Vorstellung!!

Henny Porten-Zyklus

beginnt mit Madame u. Probierma mosell.
Dienstag u. Freitag neues Programm.
Wochentag 8 Uhr, Sonntag 3 Uhr geöffnet.

Mein Theater ist technisch sowie räumlich modern u. erstklassig renoviert.

Große Ulrichstr. 51

Licht-Spiele

Fernsprech. 4681

Ab Freitag! :: Alleiniges Erstaufführungsrecht für Halle!

FRIEDRICH ZELNIK
in seinem gewaltigen spannenden Abenteuer-Filmwerk

Der Abenteurer von Paris

Ein Erlebnis in 6 Akten! :: Spielt in Paris und Kalifornien!

Vorführung: **4.35 6.40 8.50**

Ferner:

Liebe und . . . Koffer

Eine lustige Geschichte in 3 Akten mit **Thea Steinbrecher**

Wochentags Beginn . . . **4** Uhr, Einlass 3½ Uhr e79 Sonntags Beginn . **3** Uhr, Einlass 2½ Uhr

---

Ludw. Wuchererstr. 76, Ecke Lessingstr.

Fernruf 6714.

Braunschw. Gemüse u. Früchte-Konserven,
Feine Wurstwaren und Tafelkäse,
Tägl. frisch. Fleischsalat m. Mayonnaise,
Gute Schleibücklinge,
Fette Oderaale und Rheinlachs,
Fisch-Konserven.

Pfeiffer & Haase

Feinkost-, Weingrosshandlung, Weinstuben.

Täglich frischer Eingang von
Geflügel, Wild, Wildgeflügel, Feines Tafelobst,
Deutscher Weinbrand, franz. Kognaks, Deutsche u. ausländische Liköre, Feine Kolonialwaren.

Fernruf 6051. Gr. Ulrichstr. 39. Fernruf 6051.

Auktion.

Freitag, d. 17. d. Mts. vorm. ½10 Uhr versteigere ich Friedrichstr. 23 (Friedrichsgarten) meistbietend gegen Barzahlung:
1 sehr gut erhaltene Salongarnitur bestehend aus: Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Prunkschrank, ferner 1 Diplom.-Schreibtisch mit Sessel, 1 Bücherschrank, 1 Sofa m. Umbau, verschied. Bettstellen, 1 Gebäckschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Schuhmacherräummasch., 1 Handbetriebungsgan., 1 Partie Kleidungsstücke u. v. anb. Sachen.
Die Gegenstände sind garantiert, aber noch sehr gut erhalten. Besichtig. v. ½8 Uhr an. 4188

Max Knoche,
beeid. Verkäufer.
Hermannstraße 5.
Telephon 2042.

Handwagen gestohl

auf d. Strasse v. Pasenbrook bis Hirschern. Derjenige Mann, welch. und den Täter bringt oder namhaft macht, erhält hohe Belohnung. Mitteilungen erbeten nach Wollendorf, Teichstr. 17.

Echter

Bohnerwachs

weiß u. gelb
sehr billig e396

C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Pa. Strickwolle!

für Wiederverkäufer billigst bei h5702

Paul Lange,
Merseburgerstr. 16.

Lebensmittel!

Kaffee, Tee, Kakao usw.
liefert nur an Verbraucher (Preisliste frei)
Fr. E. Staats,
Schönebeck/E. 42.

Rabeninsel

Freitag, d. 17. Septbr., nachm. v. 5 Uhr an

Gesellschaftsball.

Görlach-Orchester. h5700

REICHSHOF-DIELE

Freitag, 17. Sept., von 4—7 Uhr:
Mocca- u. Teestunde.
Künstler-Trio: Witak — Bartsis — Sanke.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Freitag den 17. Sept. von 6 Uhr abends ab

Grosses Kränzchen. (5740

Hallescher Fußballklub von 1920.

Kaffee Freischütz

Täglich
Erstklassige Kaffeehausmusik!
Kleine Ulrichstraße 28.

Gesellschaftshaus Diemitz

Freitag, den 17. September 1920

Saaleinweihung

auf neuem Parkett. Volles Orchester Görlach.
Der Wirt Roigck.

Geselligkeitsverein Wintergarten-Gesellschaft

hat sich für eine Reihe von Donnerstagen den großen Saal des Wintergartens gesichert und sucht zur Ausnutzung der großen Räume (4178

seinen Mitgliederkreis zu erweitern.

Gefällige Anmeldungen im Wintergarten beim Geschäftsführer.

Geschäfts-Uebernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich das

Kolonialwaren-Geschäft Friedrichstr. 18

von Herrn Richard Sachse übernommen habe. Gestützt durch langjährige Erfahrungen versichere ich meine werte Kundschaft nur mit erstklassiger Ware und größter Aufmerksamkeit zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.

Edmund Asche u. Frau geb. Dahler,
Friedrichstr. 18.

Stadt-Theater

Freitag d. 17. Septbr.
Anf. 7½, Ende 10¼ Uhr.

Königskinder.

Sonnabend: (e480
Hoheit tanzt Walzer.

Bad Wittekind.

Freitag d. 17. Sept. nachm. 3½ Uhr

Konzert

vom (e591
Philharmonischen Orchester.
Dauerkarten gültig.

Edison-Theater.

Freitag bis Montag:
Die Herrin der Welt.
I. Teil:
Die Freundin des gelben Mannes in 6 Akten nach dem gleichen Roman in 5 Fortsetzungen.
Lustspiel mit **Leo Peukert.**
Dienstag b. 21. 9. II. Teil:
Schöne grosse **Vereinsräume** jeden Sonnabend frei **Schultheiss,** Merseburgerstr. — Tel. 1075.

Zigaretten

für Wiederverkäufer 25 billigst bei **Emil Bock,** Kleine Ulrichstraße 1.

Birnen

prima große Birne in Kr. u. ctns. frei bill. abzugeb. Wilh. Niemann, Diemitz.

Rolladen Jalousien Markisen

liefert und repariert Fachmänner:
Hönemann
Büro jetzt: Steinstr. 8
Ecke St. Brandan-Str.
Gernsprr. nur 6265.

Unser

24. Stiftungsfest

findet am **Sonntag den 19. ds. Mts.** von nachmittag 3 Uhr an im **Hofjäger,** Lindenstrasse, statt.

Mitwirkende:

Herr **Curt Wilke,** ehem. Mitglied am hies. Stadttheater, **Hallesches Solo-Quartett** usw. b1438

D. H. V. **Tanz von nachmittags an.**

Erkannt!

Derjenige, welcher gestern mittag 12 Uhr mein **Fahrrad** vor dem Friseurladen **F. Meissner** weggestohlen hat, wird ersucht, selbiges sofort wieder zurückzubringen, widrigenfalls ich Anzeige erstatte. (6634

W. Springer, Steinsetzmeister, Ammendorf.

Maßanfertigung moderner Damenkostüme und -Mäntel

Ewald Adam, Damenschneider, Kutenbergstraße 6.
Bitte meine Ausstell. i. Schaufenst. d. Färb. „Union", Gr. Steinstr. 34, ohne Gutsch der Mitnit. zu beachten.

Helle gute Normalhemden

Dauerhaft gut und billig

unzerreißbar!

	klein	mittel	gross
	55	57⁵⁰	60

Graue Männerhemden

Mk. 39⁰⁰ h5764

Dauerwäsche-Vertrieb

Kl. Berlin 2

Eine Treppe. Eing. Sternstr.

Mehrere kleine Mechaniker-Drehbänke,

(Fabrikat: Boley & Leinen, Lorch Schmidt & Co., Kunad) für Kraft- u. Handbetrieb, billig zu verk.

Gr. eintüriger Geldschrank,

Gewicht 1000 Kilo, billig zu verkaufen.

Werkzeugmasch.-Fabrik Friedrich C. Nischwitz,
Halle a. S., Nienoyerstr. 7. (6076

Festjammer

finden besten Absatz bei
Gebr. Danglowith,
Fischerstraße 2.

Dauerhafte

Portemonnaies

in prima Leder
H. Krasemann,
nur
Schmerestraße 19.

Sohlleder-Ausschnitt,

Gummi-Absätze zu billigst. Tagespreisen
Paul Andersch,
Lederhandlung,
Magdeburgerstr. 8, Tel. 4

Prima Tafelobst

in nur besten Sorten evtl. frei ins Haus
Dreschers Obstplantage,
Aufg. Teichschenkstr. 40/43.
Geschäftszeit erbeten.

Paul Stoll,
Nienburg, Telph. 6291.
Pelz-Garnituren
in neu angef. u. modern. Felle gearbeitet u. gefärbt. Gute gewebte u. gefärbt. Pelzstoffe, Gr. Ulrichstr. 29.

Billige Seefische

aus Freitag eintreffendem Waggon

Nordsee

Große Ulrichstraße 58
Telephon 1275 und 1274

Seelachs ohne Kopf	Pfund	290 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf	Pfund	260 Pf.
Kabeljau ohne Kopf	Pfund	300 Pf.

Freitag eintreffend:
Hochfeine, grosse, fette, zarte
Bücklinge das Pfd. nur **580** Pf.
Für Wiederverkäufer die Kiste a 5 Pfund Inhalt . . . nur **27.00**
Bratheringe, Bismarckheringe, Rollmops.
Prompter Versand nach auswärts.

Echt Porzellan

Kaffee-Service

mit vornehmen Kanten-Malereien grosse Auswahl, sehr preiswert.

C. F. Ritter, (e396
Halle a. S. Leipzigerstr. 90.

Futterrüben

hat abzugeben
Paul Otto, Kartoffel-Großhandlung,
Königstr. 70. Tel. 6867.

Billige Emaille

Zink-Eimer
stark verzinkt
28 cm 17.85

Emaille-Eimer
28 cm 21.85

Schmortöpfe

16	18	20 cm
9⁸⁵	11⁸⁵	15⁸⁵

Lobel,
Steinweg 5.
Zeitlichstes Geschäft!
Ammendorf, Bahnhofstr. 5.
Cöthen:
Schalannischestr. 8.

Kaabia

solange der alte Vorrat reicht Pfd. nur 3 Mk. ledig Quantum abzugeben, große Auswahl in Fahrrad- u. Tischlampen
Karbid-Werner'ch.
Merseburgerstraße 163.

Damen- u. Kindergarderobe

fertigt an
Delitzschstraße 64 II.

Kleiderschrank

Sofa

Bettstelle

Tische

Stühle

Kommode

Spiegel

Waschtisch

Nachtschrank

Kinderbettstelle

Kinderstuhl

Kinderwagen

**Kinderbettchen